

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Belichtungszeit: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Gammel-Str. 10031.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M.-Pfg. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort: Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 M.-Pfg., Ort: Kellern 10 M.-Pfg., auswärt. Kellern 15 M.-Pfg. für die einmalige Aufnahme oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr nachmittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Polstschiffahrt: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 245.

Samstag, 19. Oktober 1929.

77. Jahrgang.

Die gefährdete Reform.

Die größte Finanz- und Wirtschaftsreform, die das Reich erlebt hat, — die Reform von dem Durcheinander der Inflationszeit zu der geordneten Staatswirtschaft, — hatte keine Grundlagen, man mußte ins Leere bauen, man ahnte nicht, wieviel nach der Einführung die Fest-mart Steuern bringen, wieviel der Verwaltungs-apparat an Kosten erfordern würde. Gewiß, man hat, obgleich durch das wilde Gegeneinander der extremen Parteien eine Atmosphäre der Gerechtigkeit und Aufgeregtheit entstanden war, die Reform durchführen und die Staatswirtschaft ordnen können. Aber in jener Reform steckten doch so zahlreiche Fehler, daß wieder und immer wieder korrigiert werden mußte und vielleicht wären manche dieser Fehler vermieden worden, wenn nicht die Gefahr des Putschismus, die Gefahr einer wilden Heißkampagne Beschleunigung, ja Überleitung erzwungen hätten. So kam man zu dem Fehler, in jenen ersten Jahren die Wirtschaft durch Steuern geradezu zu erdrücken, ihr die Bewegungsfreiheit zu nehmen, und so entwickelte sich aus diesem ersten Fehler, der die Reichs- und Staats-kassen mit viel mehr Geldern füllte, als sie gebrauchen konnten, der zweite Fehler, eine lange Zeit hindurch betriebene Ausgabenwirtschaft.

Nach jener großen Reform, die von der Inflation zur Deflation und zur geordneten Staatswirtschaft führte, steht jetzt eine zweite Finanzreform vor, deren Bedeutung fast ebenso groß ist, denn sie soll nur einen Übergangszustand herbeiführen, sondern System von Dauer schaffen, ein System also, das Zweckmäßigkeit oder dessen Mängel auf Jahre aus über die Entwicklung der Wirtschaft und damit das materielle Wohlergehen des gesamten Volkes beiden werden. Und gerade im Zeitpunkt dieser Finanzreform, die möglich geworden ist durch die Regelung der Kriegsschuldenverträge, breitet sich eine Aufgeregtheit und Gerechtigkeit die an die schlimmsten Zeiten des Parteienkampfes erinnert. Man weiß aus den Beratungen, die zwischen Ministerium und Parteien geführt worden sind, daß für ein halbes oder dreiviertel Jahr auf fast überholene Finanzberatungen rechnen muß, auf denen, in denen statistische Unterlagen, Ertrags-erhebungen, Schätzungen der Leistungsfähigkeit einzelner Erwerbskreise, genaue Nachprüfung der Ausgaben-erträge aller Behörden eine sehr große Rolle spielen.

Wird es möglich sein, solche schwierigen Ber- ratungen und Prüfungen mit der erforderlichen Sachlichkeit und Genauigkeit vorzunehmen, wenn teils politische Kampf in der gleichen Zeit wieder, Zunahme von Demonstrationen, Aufmärschen, entlichen Reden befürchten läßt, aus dem Be- zimmer auf die Straße und in das Versamm- tal verlegt wird?

großen Finanzberatungen sollen dazu dienen, die Wirtschaft — zu der ja nicht nur Industrie und Unternehmer, sondern genau so Gewerbe, Arbeiter und in einem weiteren Sinn die gesamte Bevölkerung — so weit zu entlasten, daß man all- größere Bewegungsfreiheit ge- und den wirtschaftlichen Wiederaufbau energi- sch fördern kann. Die Parteien haben es in Abetei- lung mit Finanzfachverständigen aller politischen Lager als eine dringende Notwendigkeit erkannt, die An- sammlung von Betriebskapital und die Förderung des Auslands gegenüber widerstandsfähiger zu sein. Diesem Ziel sollen die Steuerentlastungen dienen. Aber Steuerentlastungen allein reichen nicht aus, eine wirkliche Entlastung zu bringen, solange nicht Ausgaben des Verwaltungsapparates weit genug gesenkt werden, um über die unmittelbaren Kriegs- gendern hinaus bestimmte Einnahmen über- zu machen. Man hat errechnet, daß die Pläne des Reichsfinanzministers, die freilich nur in sehr un- bestimmter Form bis jetzt bekannt gegeben sind, nicht eine solche Steigerung ermöglichen würden.

Die Senkung der Einkommensteuer soll die Reichskasse eine Mindereinnahme von 500 Millionen ausmachen, die Senkung der Real- steuern eine Verminderung um 160 Millionen, die Senkung der Vermögenssteuer schließlich eine Vermin- derung um 40 Millionen. So würden insgesamt 700 Millionen Mindereinnahmen zu verzeichnen sein. Aber Mindereinnahmen stehen recht erhebliche Mehr- einnahmen der Reichskasse gegenüber. An den Kriegs- steuern wird sie jährlich 400—450 Millionen er- zeugen. Sie wird außerdem den Ertrag der sogenann- ten Industriebelastung, die bis jetzt an die Re- parationskasse abgeführt werden mußte, zum großen Teil übernehmen können, denn die 300 Millionen der Industriebelastung sollen erst im Laufe von 5 Jahren

Die Landesverratsbestimmungen.

Die enttäuschten Volksbegehrer.

as. Berlin, 19. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Zeitungsleser muß zurzeit einem wahren Trommelfeuer von Erklärungen und Gegenerklärungen zum Volksbegehren stand- halten. Auf beiden Seiten ist man sehr fleißig in der Ausarbeitung von Kundgebungen und Erklärungen, und selbst amtliche Stellen, deren Arbeitstempo sonst nicht gerade überwältigend schnell zu sein pflegt, sind jetzt in der Lage, in ganz kurzer Zeit zu Erklärungen des Hugenberg-Selbste-Ausschusses Stellung zu nehmen. Eine ganz besondere Rolle spielt in diesem Kampf naturgemäß die gestrige

Erklärung des Reichspräsidenten.

daß er den § 4 des Volksbegehrens, das heißt die Landesverratsbestimmungen als einen persönlichen und unzulässigen Angriff auf die Reichsminister betrachte und daß er diesen Angriff bedauere und verurteile. Diese Erklärung des Reichspräsidenten ist den Volksbe- gehrern natürlich sehr unangenehm. Man hat bei der Veröffentlichung des Hindenburg-Briefes, in dem der Reichspräsident die Bitte aussprach, seine Person aus dem Volksbegehren herauszulassen, noch gute Miene zu dem dem Volksbegehrern höchst unangenehmen Stil und zog man daraufhin stillschweigend den fertige- stellten Hindenburg-Propagandafilm zurück, so kann man diesmal aus der starken Enttäuschung kein Hehl machen. Nicht „mit freudigem Dank“, wie den Hindenburg- Brief, sondern

„mit Bedauern und wachsendem Bestreben“

nimmt man in den Blättern der Rechten diese Kund- gebung des Reichspräsidenten auf. Man ist dabei auf der Rechten in einer recht unangenehmen Lage. Den Reichspräsidenten kann man nicht gut angreifen, und so bemüht man sich denn, die Dinge so darzustellen, als ob der Reichspräsident falsch unterrichtet worden sei. Man übersteht dabei offenbar völlig, daß man auf diese Weise

dem Reichspräsidenten gewissermaßen die Fähigkeit ab- spricht, sich selbst ein Urteil zu bilden. Es ist selbstver- ständlich, daß der Reichspräsident nicht nur auf Grund der ihm gehaltenen Vorträge zu seiner Stellungnahme gekommen ist, sondern daß er sich selbst auf Grund des Wortlautes des Hugenberg-Volksbegehrens sein Urteil gebildet hat.

Hindenburgs Meinung

über die Landesverratsbestimmungen kann im übrigen niemand überraschen, der die ritterliche Art des Reichs- präsidenten kennt, der stets so ungeheuerliche Vorwürfe, wie sie das Volksbegehren bringt, abgelehnt hat. Sie kann aber auch niemand überraschen, der die Vorgänge der letzten Zeit mit offenen Augen verfolgt hat. Wie der Reichspräsident über solchen „Landesverrat“ denkt, hat er einmal dadurch gezeigt, daß er der deutschen Dele- gation im Haag seine Glückwünsche aussprach und zum andern durch die Teilnahme oder mehr noch durch die Art seiner Teilnahme an Stresemanns Leichenbegäng- nis. Beachtenswert erscheint, daß die dem Reichsland- bund nahestehende „Deutsche Tageszeitung“, die das Volksbegehren ohne sonderliche Begeisterung unter- stützt, sich nicht an dem Versuch beteiligt, an den Er- klärungen Hindenburgs zu deuteln und zu drehen. Das ist ein neuer Beweis dafür, daß man auch im Lager der Deutschnationalen keineswegs überall mit der Formu- lierung des Volksbegehrens einverstanden ist. Es er- scheint uns aber verfehlt, daraus und aus den bisher bekannt gewordenen, allerdings keineswegs überwälti- genden Eintragungsziffern heute schon Schlüsse auf den Ausgang der Aktion der Herren Hugenberg und Selbte zu ziehen. Im übrigen ist noch die Tatsache zu ver- zeichnen, daß Herr Hugenberg die Ankündigung verbreiten ließ, er werde auf die Erklärung des Reichspräsidenten noch eingehen. Welche Klären er dabei seinen Anhängern aufbieten wird, nachdem der Reichspräsident so unzweideutig die unge- heuerlichen Verleumdungen der Hugenberg-Aktion ge- kennzeichnet hat, bleibt abzuwarten.

also der auswärtigen Finanzbedürfnisse des Reiches ab- warten wollte. Diese langfristige Regelung liegt jetzt vor. Sollte man die Gelegenheit nicht benutzen, um Klarheit in den Behördenaufbau hineinzubringen und damit endlich die Möglichkeit einer zuver- lässigen Ausgabenkontrolle zu schaffen? Sicherlich erfordert eine solche Reform viel mehr Zeit, aber in allen Parteilagern sollte man erkannt haben, daß überleiste Arbeit gerade auf finanzpolitischem Ge- biet nicht zweckmäßige Arbeit ist. Wenn man sich mit der Durchführung der großen Finanzreform bis zum Sommer Zeit lassen will, müßte für den erforderlichen organisatorischen Umbau genügend Spielraum zur Ver- fügung sein. Es werden dann freilich im Parlament sehr gründliche Beratungen erforderlich sein, Beratungen, bei denen auch die Opposition mitwirken sollte. Beratungen, die nicht in einer Atmosphäre von Aufge- regtheit und Gehässigkeit untergehen dürfen, wie sie durch die jegliche Führung der Opposition erzeugt wird. Hält man an diesem System, an dieser Führung der Opposition fest, so wird man sich über Fehler nicht wundern dürfen, die, wie es 1924 der Fall war, aus der Eile entstehen, mit der man dem Gegner Ar- gumente entziehen muß.

Zwei Fronten in der Seeabrüstung.

Paris, 18. Okt. Wie aus der Umgebung des Quai d'Orsay verlautet, hat bereits am 10. Oktober die japanische Regierung bei der französischen Regierung Schritte unter- nommen mit dem Ziel, vorbereitende Besprechungen hinsicht- lich der Seeabrüstungskonferenz im nächsten Januar einzu- leiten. Die französische Regierung hat wie im Falle Italiens diesen Vorschlag der japanischen Regierung angenommen. Die Verhandlungen zwischen den drei Ländern unterein- ander und zwischen Frankreich und Italien im besonderen werden also in der nächsten Zeit beginnen. Diese Grup- penbildung: Italien-Frankreich-Japan einerseits, Amerika-England andererseits, hat nun, äußerlich wenigstens, ob man will oder nicht, den Anschein, gegen einander gerichtet zu sein. Auf dem Quai d'Orsay wird man deshalb nicht müde, immer wieder zu wieder- holen, daß es sich keineswegs um eine Einheitsfront gegen die zwei großen Seemächte handeln könne. Man halte es hier ebenso für zweckmäßig, zwischen Frankreich und Italien einerseits und Frankreich-Italien-Japan andererseits eine vorläufige und prinzipielle Einigung anzustreben, wie dies bereits mit England und Amerika gelungen sei. Man gibt sich hier über die Schwierigkeiten dieser Verhandlungen, besonders mit Italien, keinerlei Illusionen hin und macht sich auf langwierige Verhandlungen gefaßt. Mit Genu- zung wird hier die Haltung Italiens in der Frage der Prärogative der vorbereitenden Abüstungskonferenz sowie der allgemeinen Abüstungskonferenz betont werden.

Macdonald über die Marineabrüstungs-Verhandlungen.

Ottawa, 18. Okt. Bei einem Bankett hielt Macdonald eine Rede, in der er ausführte, er lehre nach London zurück, um die Besprechungen mit Frankreich, Italien und Japan in der gleichen offenen und freimütigen Weise aufzunehmen, in der die Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung geführt worden seien. Er hoffe, daß im nächsten Frühjahr ein Abkommen abgeschlossen werden könne, das den größten und wichtigsten Fortschritt auf dem Wege zum Weltfrieden darstelle. Die Dominions würden während der Verhandlungen auf dem laufenden gehalten werden und wenn irgend ein anderes Land über den Fortgang der Besprechungen unterrichtet zu sein wünsche, so werde diesem Wunsch entsprochen werden. Macdonald erklärte ferner, daß mit den Vereinigten Staaten keine endgültigen Vereinbarungen getroffen worden seien, weil sich beide Parteien darüber klar gewesen seien, daß es noch andere Nationen in der Welt gebe, und weil sie keineswegs die Absicht hätten, diesen ihren Willen aufzuzwingen. Die Meinungsverschiedenheiten, die bestünden, würden das Zustandekommen eines Abkommens, das alle Nationen der Welt umfasse, nicht verhindern.

Die polnische Aktion gegen das Deutschtum.

Warschau, 18. Okt. Wie dem „Czytelnik“ aus Bromberg gemeldet wird, wurde vorgestern und gestern die Hausjagung im Bromberger Bureau der deutschen Simabgeordneten fortgesetzt. Angeblich ist hierbei von der Untersuchungskommission ein umfangreiches Material beschlagnahmt worden. Ähnliche Hausjagungen haben gestern und vorgestern in einer Reihe von Städten in Pommerellen bei polnischen Bürgern deutscher Nationalität stattgefunden. So wurde u. a. auch bei dem Stargarder Deutschtum-Führer, dem katholischen Pfarrer Sedert, eine Hausjagung vorgenommen. — Die festgenommenen deutschen Führer, Schulrat Heideid, der Leiter des Seimbureaus, Wille, der Führer der Bromberger Pfadfinder und Dr. Burhardt, der Obmann des deutschen Pfadfinderverbandes in Polen, verbleiben weiter in Haft.

Gründung einer rumänisch-deutschen Handelskammer in Bukarest.

Bukarest, 18. Okt. In Anwesenheit von Vertretern des Handels und der Industrie wurde hier eine rumänisch-deutsche Handelskammer gegründet. Der ehemalige Minister M. A. Olescu, Vorsitzender des Verbandes der Handelskammern, wies auf die Bedeutung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Rumänien und Deutschland hin. Der Generalsekretär im Handelsministerium sprach seine Befriedigung über die Verwirklichung des Gedankens einer rumänisch-deutschen Handelskammer aus und fügte hinzu, man hoffe, in nächster Zeit eine deutsch-rumänische Handelskammer in Berlin ins Leben rufen zu können.

Kein amerikanisches Monopol für die deutsche Reichstelephonverwaltung.

Berlin, 18. Okt. Die Gerüchte, daß eine englisch-amerikanische Finanzgruppe dem Reichsfinanzministerium und dem Reichspostministerium angeboten habe, die Reichstelephonverwaltung in eine Monopolregie zu übernehmen, sind völlig aus der Luft gegriffen. Sowohl dem Reichsfinanzministerium wie dem Reichspostministerium sind, wie wir von unterrichteter Seite hören, diese angeblichen Angebote erst durch die Presse bekannt geworden.

Der Stapellauf des Kreuzers „Leipzig“.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Das Werftgelände war mit Flaggen, Wimpeln und Girlanden reich geschmückt. Um 11 Uhr erschienen Reichswehrminister Groener, Admiral Raeder, Konteradmiral Eichel, Vizeadmiral Franz und Generalleutnant Fehrenbach. Der Reichswehrminister begrüßte insbesondere die Überlebenden des bei den Falklandinseln gesunkenen Kreuzers „Leipzig“ sowie einen auf der Werft am heutigen Tage 50 Jahre lang beschäftigten Arbeiter. Der Oberbürgermeister von Weinsla, Dr. Kothé, hielt darauf die Taufrede, in der er u. a. sagte: Nach den furchtbaren Lehren des Weltkrieges denken wir bei der Taufe eines Kriegsschiffes an die Verbindung der Heimat mit den Deutschen im Ausland, an den Schutz der im Ausland lebenden Deutschen und an den Schutz unseres Außenhandels. Wenn das Schiff in den Häfen des Auslandes anlegt, dann soll es den fremden Völkern, die es sehen, zeigen, was deutsche Technik, deutsches Können und deutsches Wissen leisten, wie deutsche Offiziere und Matrosen in Disziplin, aber auch in begründetem Selbstbewußtsein die deutsche Nation würdig vertreten.

Anschließend taufte die Witwe des bei den Falklandinseln gesunkenen Kommandanten des früheren Kreuzers „Leipzig“ das Schiff mit den Worten: „Ein Wahrzeichen uns gilt: das Vaterland zu erretten. Auf Befehl des Herrn Reichspräsidenten taufe ich dich „Leipzig“.“ Das Schiff lehte sich langsam in Bewegung und glitt unter dem Jubel der Zuschauer ins Wasser. Verehrt lag die Menge das Deutschlandlied. Nach der Feier begaben sich die Gäste zum Werftkaffeehaus, wo bei einem Imbiß der Reichswehrminister das Wort ertagte.

Gegen das politische Rowdntum.

Berlin, 18. Okt. Der preußische Innenminister hat einen Erlass herausgegeben, der sich gegen das „politische Rowdntum“, wie es Minister Grzesinski in den letzten Tagen im Landtag geschilbert hat, wendet. Unter Beachtung der verfassungsmäßigen gewählten Koalitions- und Versammlungsfreiheit wird die Polizei mit weitestgehenden Rechten ausgestattet, gegenüber politischen Versammlungen den „groben Unfug-Paragrafen“ anzuwenden und zur Auflösung zu zwingen, sowie die Überwachungsbeamten entweder Waffen feststellen oder aus der Erörterung entnehmen, daß zu Verbrechen und Vergehen aufgeführt wird.

Verabschiedung des Republikstuhlgesetzes durch das Reichskabinett.

Berlin, 18. Okt. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner heutigen, unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Republik, der unverzüglich dem Reichspräsidenten vorgelegt wird.

Das Volksbegehren gegen die Republik.

Eine Rede des Reichsernährungsministers Dietrich.

Berlin, 18. Okt. Reichsernährungsminister Dr. Dietrich hielt heute abend im Berliner Rundfunk eine Rede über das Volksbegehren, in der er die vom Reichslandbund vor einigen Tagen vorgebrachten Argumente gegen den Young-Plan ausführlich widerlegte und zusammenfassend darauf hinwies, daß erst die Zukunft entscheiden könne, was volkswirtschaftlich möglich und durchführbar sei. Das Un-durchführbare sei wertlos, auch wenn es noch so fest in Verträgen verankert sei. Reichsminister Dietrich betonte, daß die politische Seite des Young-Planes mit ihren unverkennbaren Vorteilen für Deutschland nicht von der finanziellen Seite getrennt werden könne. Bezüglich der Stellungnahme des Volksbegehrens gegen die Kriegs-schuldfrage erwähnte der Minister den Aufruf der gegenwärtigen Regierung zum zehnten Jahrestag des Versailler Vertrages und erklärte: „Was soll nun eine erneute Erklärung in feierlicher Form, daß das erzwungene Kriegsschuld- und Kriegsverbrechen der deutschen Nation widersteht, auf falschen Voraussetzungen beruht und völkerrechtlich unbindend ist? Das sind doch alles Selbstverständlichkeiten und Deklamationen, die keinen Zweck haben. Es ist Unfug, durch eine Abstimmung feststellen zu lassen, daß wir nicht bezahlen wollen. Beim Zahlen kommt es nicht auf das Wollen, sondern auf das Können an. Das Volksbegehren ist nicht nur völlig ziellos, sondern beschwört darüber hinaus die Gefahr herauf, daß das deutsche Volk in der großen außenpolitischen Frage der Wiederherstellung seiner Macht und Freiheit hoffnungslos auseinandergerissen wird. Unter dem Schein einer außenpolitischen Aktion wird hier Innenpolitik gemacht zu dem Zweck, dem immer mehr befestigten republikanischen Staatswesen einen schweren Stoß zu versetzen. Diese Verquickung von Innen- und Außenpolitik kann nur auf das schärfste verurteilt werden. Das Ergebnis kann lediglich eine Schwächung, aber nicht eine Stärkung der deutschen Position in dem schweren Kampf, den wir gegenwärtig führen, bedeuten. Die Politik der Verständigung ist die einzige Möglichkeit, wieder hochzukommen. Auch das Volksbegehren wird nichts daran ändern, wohl aber zerreißt es uns in dem Kampf um unsere Stellung unter den Völkern, während das Wesen einer wirklichen Nation in erster Linie darin besteht, daß alle Schichten und alle Parteien in dem einen Punkt einig sind, ihre Wirtschaft, ihren Staat und ihr Volk im Kampf unter den Völkern der Erde zu behaupten.“

Severing verbittet sich den überheblichen Ton.

Berlin, 18. Okt. Der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren hat den Reichsminister des Innern in einem Schreiben vom 15. Oktober aufgefordert, dem § 38 der Reichsstaatsordnung Geltung zu verschaffen und im ganzen Reich untertänig dafür zu sorgen, daß sofort und überall mindestens so viel Eintragungsstellen geschaffen werden, daß auf alle 2500 Einwohner eine Eintragungsstelle fällt. In dem Schlussatz dieses Schreibens heißt es: „Sollten Sie unter Nichtachtung des § 38 der RSD. nicht untertänig für die Schaffung der erforderlichen zahlreichen Eintragungsstellen sorgen, so müßten wir aus Ihrem passiven Verhalten Ihre Billigung der in den genannten Orten begangenen Verbrechen und damit Absicht zur Behinderung des im Gange befindlichen Volksbegehrens entnehmen.“ Der Reichsminister des Innern hat darauf mit einem Schreiben geantwortet, in dem es u. a. heißt: „§ 38 der Reichsstaatsordnung hat für das Verfahren beim Volksbegehren keine Geltung, sondern findet beim Volksbegehren keine Anwendung. Die Vorschrift will Vorkehrungen treffen, daß dem starken Andrang der bei allgemeinen Abstimmungen in der kurzen Zeitpanne eines einzigen Abstimmungstages entfällt, durch Häufung der Stimmbezirke begegnet wird. Daß die Verhältnisse beim Volksbegehren mit seiner verhältnismäßig langen Eintragungsfrist völlig anders liegen, bedarf keiner Erwähnung. Im übrigen lehne ich es ab, weiterhin auf Eingaben von Ihrer Seite zu antworten, so weit deren überheblicher Ton der im Geschäftsverkehr mit Behörden üblichen Gesonnenheit sachlicher Erörterung widerspricht.“ (Ges.) Severing.

Der Reichskanzler zum Stahlhelmverbot.

Berlin, 18. Okt. Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat am 18. Oktober ein an den Reichskanzler gerichtetes Schreiben vom 16. Oktober veröffentlicht. In Erwiderung dieses Schreibens hat der Reichskanzler nachstehende Antwort erteilt: „Eine Nachprüfung der von der Reichsregierung erklärten Zustimmung zu dem Verbot des Stahlhelms durch den preußischen Minister des Innern kommt nicht in Frage. Vor allem bemerke ich, daß Ihre Auffassung rechtsirrtümlich ist, wonach im vorliegenden Falle unter „Reichsregierung“ die Gesamtheit der Reichsminister zu verstehen sei. Wo in der Reichsverfassung und in den Gesetzen von der „Reichsregierung“ gesprochen wird, bezeichnet die Reichsverfassung damit den jeweils zuständigen Reichspräsidenten (Vergleiche die Entscheidung des Reichsgerichts in Strafsachen vom 24. November 1924, abgedruckt in der amtlichen Sammlung, Band 58, Seite 40, in Übereinstimmung mit dem Tripel-Artikel für öffentliches Recht, Band 39, Seite 84). Ein Beschluß des Gesamtkabinetts war somit nicht erforderlich. Auch in früheren Fällen, so bei dem Verbot der Ortsgruppe Elmsborn des Bundes Werwolf im März 1926, der Olympia vom 28. Juli 1926, des Wiking und des Jung-Wiking vom gleichen Tage, der Ortsgruppe Hindenburg des Roten Frontkämpferbundes vom 25. August 1926, der Gruppe Grottkau des Stahlhelms vom 19. September 1927, der Ortsgruppe Falkenburg des Roten Frontkämpferbundes und der Roten Jungfront vom 18. Januar 1928, bei denen die Reichsminister Rühl und v. Reubell mitgewirkt haben, ist ebenso verfahren worden. Ich darf ferner darauf hinweisen, daß beim diesjährigen Verbot des Roten Frontkämpferbundes in genau der gleichen Weise verfahren worden ist. Der Reichsminister des Innern hat also auf Grund des in Theorie und Praxis bestehenden Rechtszustandes gehandelt. Meine Zustimmung für die des für die Bestimmung der Richtlinien der Politik verantwortlichen Reichskanzlers hat er vorher eingeholt. Trotzdem hat der Reichsminister des Innern auch die Stellungnahme des Auswärtigen Amtes eingeholt und seine Entscheidung erst getroffen, als auch das Auswärtige Amt keine Bedenken geäußert hat.“

In der Sache selbst beziehe ich mich auf die Begründung, die der für das Verbot zuständige preußische Minister des Innern dem Verbot schriftlich und mündlich im Preussischen Landtag in der Sitzung vom 6. Oktober gegeben hat. Die Spiele des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold tragen, wie dies der politischen Einstellung des Reichsbanners entspricht, keinen militärischen Charakter im Sinne des Gesetzes vom 21. März 1921.

Der deutsche Beamtenbund zum Volksbegehren

Berlin, 18. Okt. Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat heute in seiner Sitzung zum Volksbegehren durch folgende Entschließung Stellung genommen:

„Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes stellt fest, daß es sich in dem Volksbegehren mit dem Kennwort „Freiheitsgesetz“ um keine parteipolitische Angelegenheit, sondern um eine Lebens- und Zukunftsfrage des deutschen Volkes von allgemeiner politischer Bedeutung handelt. Er ist daher bereit und verpflichtet, dazu Stellung zu nehmen. Der Deutsche Beamtenbund ist einig mit allen Volksgenossen darin, daß die Behauptung von der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege mit allen zweckmäßig erscheinenden Mitteln bis zum Wiederruf bekämpft werden muß, wie das bisher von allen deutschen Regierungen geschehen ist. Er erkennt im Young-Plan, im Ganzen gesehen, mit allen Vorbehalten im einzelnen, einen Fortschritt gegenüber dem Dawes-Plan und begrüßt insbesondere die damit verbundene baldige Räumung des besetzten Gebietes. Er muß die im § 4 des Volksbegehrens enthaltene Forderung aller derer als Landesverräter, die das ausführen, was durch ordnungsmäßige Gesetzgebung beschlossen worden ist, als unvereinbar mit den Grundätzen eines Rechtsstaates erklären. Der Bund sieht mit Sorge die jahrelangen Anstrengungen um den Wiederaufstieg Deutschlands und um Verständigung mit anderen Völkern gefährdet und befürchtet daraus schwere innerpolitische Kämpfe zum Nachteil des Staats und des deutschen Volkes. Der geschäftsführende Vorstand billigt die von der Bundesleitung getroffenen Maßnahmen, um die Beamten von der Unterstützung dieses Volksbegehrens fernzuhalten.“

Gegen die Teilnahme von Beamten.

Berlin, 18. Okt. Wie der Amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Minister des Innern in einem Erlass an die Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung und an die Gemeindebehörden angeordnet, daß die Erklärung, die der preussische Ministerpräsident Dr. Braun namens der preussischen Staatsregierung in der Sitzung des preussischen Landtags am 6. Oktober d. J. abgegeben hat, sofort sämtlichen Beamten der genannten Behörden zur Kenntnis zu bringen ist. Sollte dennoch ein Beamter für das Volksbegehren eintreten, so ist unter Verlegung der näheren Umstände des Falles auf dem Dienstwege dem zuständigen Fachminister sofort zu berichten.

Die Amtsenthebung des Regierungsrats Bierbach.

Berlin, 18. Okt. Zu den Pressemeldungen über den Fall Regierungsrat Johannes Bierbach (Düsseldorf) teilt der amtliche Preussische Pressedienst folgenden Beschluß des preussischen Innenministers und des Finanzministers mit: Gegen den Regierungsrat Johannes Bierbach (Düsseldorf), welcher hinreichend verdächtig erscheint, die ihm durch sein Amt auferlegten Pflichten dadurch verletzt zu haben, daß er sich agitatorisch, durch Unterzeichnung eines in Nummer 521 der „Düsseldorfer Nachrichten“ veröffentlichten verheerenden Aufrufs zugunsten des Volksbegehrens „Freiheitsgesetz“ betätigt hat, obwohl dieses in seinem § 4 den Herrn Reichskanzler und die Herren Reichsminister als Personen kennzeichnet, die das Verbrechen des Landesverrats zu begehen gewillt sind und vor deren Beginn sich das deutsche Volk nur durch Zuchthausstrafen schützen können, wird auf Grund der §§ 2 und 23 des Gesetzes betreffend die Dienstvergehen der nichtrichtlichen Beamten vom 21. Juli 1852 (Gesetzesammlung S. 465) das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Entfernung aus dem Amte eingeleitet. Gleichzeitig wird auf Grund des § 50 des Disziplinalgesetzes die sofortige Suspension der Angeklagten von seinem Amte verfügt.

Aufruf des Jungdeutschen Ordens.

Berlin, 18. Okt. Der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Max Braun, veröffentlicht einen Aufruf an die Meister und Brüder des Jungdeutschen Ordens, in dem er unter Hinweis auf die Angriffe von Stahlhelm und Nationalsozialisten gegen den Orden es allen Meistern zur Pflicht macht, den Einheiten in nächster Zukunft eine Bescheinigung des Volksbegehrens auszuwirken. Insbesondere dürften sich jungdeutsche Redner auf keine Debatten darüber einlassen, ob der Young- oder der Dawes-Plan besser sei. Der Jungdeutsche Orden bekämpfe beide Tributdiktate. Der Volksbegehren lehne er ab, weil es ein unausführbares Kampfmittel gegen diese Tributdiktate sei. Die ganze Öffentlichkeit müsse wissen, daß der Jungdeutsche Orden diesem Wahnsinn nicht mitgeschuldig sei.

Württemberg und der Young-Plan.

Berlin, 18. Okt. Die „D. A. Z.“ meldet aus Stuttgart: Die bisher im Württembergischen Landtag von der Opposition gegen die Regierung beantragten Misstrauensvoten sind regelmäßig dadurch zu Fall gebracht worden, daß die Deutsche Volkspartei nicht dafür stimmte. Wie der Vorsitzende der völksparteilichen Landtagsfraktion jetzt erklärt hat, besteht die Absicht, die Haltung zu ändern, wenn die württembergische Regierung ihre Bevollmächtigten zum Reichsrat dahin instruieren sollte, gegen den Young-Plan zu stimmen.

Der Württembergische Landtag wird bei seinem Sammentritt am 22. Oktober sich gleich mit einer Anfrage der Sozialdemokraten zu beschäftigen haben, die die Stellung der württembergischen Regierung zum Young-Plan betrifft.

Keine Straßenumzüge in Berlin am 20. Oktober

Berlin, 18. Okt. Der Polizeipräsident hat auf Grund des Artikels 123 der Reichsverfassung für Sonntag, 20. Oktober 1929, im Ortspolizeibereich Berlin alle Umzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten. In der Begründung wird gesagt, daß für den genannten Parteien und Vereinigungen, deren entgegengegesetzte politische Betätigung in den letzten Wochen wiederholt zu blutigen Zusammenstößen mit den politischen Gegnern, aber auch mit den staatlichen Organen und der unbeteiligten Bevölkerung geführt haben, zu Straßenumzügen aufgerufen hätten, wie mit Sicherheit zu erwarten sei, zu weiteren blutigen Zusammenstößen führen würden. Die öffentliche Sicherheit sei somit unmittelbar gefährdet.

Die österreichische Verfassungsreform.

Schober vor dem Nationalrat.

Wien, 18. Okt. In der heutigen Sitzung des Nationalrats brachte Bundeskanzler Schober die Gesetzesvorlage über die Abänderung der österreichischen Bundesverfassung ein. Die Rede des Bundeskanzlers bewegte sich in ungefähr folgenden Gedankengängen:

Die Bundesregierung ist mit der Verfassungsreformvorlage von der Erwägung ausgegangen, daß die im Jahre 1920 beschlossene Bundesverfassung unter Umständen zustand gekommen ist, die den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen, und daß infolgedessen der in der Öffentlichkeit geltend gemachten Forderung nach einer durchgreifenden Novellierung der Verfassung nachgekommen werden müsse. Die mit der Verfassungsreform verfolgten Ziele betreffen die Reform der gesetzgebenden Körperschaften des Bundes, die Stärkung der staatlichen Autorität, die Entpolitisierung der Verwaltung und Rechtsprechung sowie die Neuordnung der Stellung des Bundespräsidenten.

Der Organismus der gesetzgebenden Körperschaften des Bundes wird in folgender Weise neu geregelt. Die Einrichtung des Nationalrats bleibt unverändert; ebenso bleibt auch die Ländervertretung grundsätzlich bestehen. Sämtliche Bundesländer werden nunmehr nach dem Muster der Vereinigten Staaten und der Schweiz die gleiche Anzahl von Vertretern zu entsenden haben. Diese Ländervertretung soll jedoch mit einer Vertretung der Berufsstände zu einer Kammer, dem „Länder- und Ständerat“, vereinigt werden. Ein Grundzug der Reform der gesetzgebenden Körperschaften überhaupt ist, daß die Mandatszahl dieser Körperschaften erheblich vermindert wird. So ist eine Herabsetzung der Mandatszahl im Nationalrat von 165 auf 120 und bei sämtlichen Landtagen um insgesamt etwa 130 vorgezogen.

Der Stärkung der staatlichen Autorität dient vor allem die Erweiterung der Befugnisse des Bundespräsidenten, der als gleichberechtigter Faktor an die Seite des Nationalrats tritt. Der Bundespräsident wird insbesondere mit folgenden weiteren Rechten ausgestattet: Bestellung und Amtsenthebung der Bundesregierung, Oberbefehl über das Heer, Recht zur Auflösung des Nationalrats und schließlich das Recht, wenn vitale Interessen der Allgemeinheit auf dem Spiele stehen, die erforderlichen Verfügungen durch Verordnung zu treffen. Bei der Anstellung des Bundespräsidenten ist eine Mitwirkung des gesamten Volkes in Aussicht genommen. Wesentlich für die Staatsautorität ist ferner, daß der Staat das Brachium (die bewaffnete Macht) vollkommen in der Hand hat. Dabei wird die Obhut für die gesamte Sicherheit im Bundesgebiet und namentlich die Verfügung über die Polizeieinrichtungen dem Bundeskanzleramt übertragen. Bei Gefahr von größeren Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung wird die Verhängung eines Ausnahmezustandes zugelassen.

Der Förderung nach Entpolitisierung der Verwaltung und Rechtsprechung soll durch folgende Maßnahmen entsprochen werden: Übertragung der Rechtsprechung in Verwaltungsstrassen an unabhängige Kollegialbehörden; Aufbau der Schadenhaftung der staatlichen Organe; Neuordnung der Zusammensetzung der Gerichtshöfe des öffentlichen Rechts (Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshöfe), die jedem politischen Einfluß entzogen werden sollen. Eine wei-

tere Maßnahme ist die Erstreckung des Wirkungsbereiches des Rechnungshofes, der nicht nur die Gebahrung der Länder, sondern auch die Gebahrung von Wien und den übrigen Gemeinden von mehr als 20 000 Einwohnern zu kontrollieren haben wird.

Ein weiteres Problem der Verfassungsänderung bildet die Neuordnung der Stellung Wiens im Bundesstaat. Die im Entwurf vorgezeichnete bundesunmittelbare Stellung Wiens ermöglicht es, bei voller Wahrung der Autonomie und insbesondere bei Befassung eines eigenen Gesetzgebungsrechtes den Einfluß des Bundes in jenen Angelegenheiten zu sichern, die auch in den Ländern als Bundesangelegenheiten geführt werden.

Einzelheiten aus dem neuen Gesetz.

Wien, 18. Okt. Nach den neuen Verfassungsbestimmungen soll der Bundespräsident dem deutschen Kaiser entsprechend direkt durch das Volk gewählt werden, und zwar, statt wie bisher auf vier Jahre, nunmehr auf sieben Jahre. Erhält keine Kandidatur die Mehrheit, so erfolgt Stichwahl durch die erweiterte Bundesregierung, d. h. durch die Gesamtmitglieder des Nationalrates, des Bundesrates, eines Landrates und der Länder-Regierungen.

Ebenfalls nach deutschem Muster erhält der Bundespräsident das Recht, die Regierung abzurufen und einzusetzen, den Oberbefehl über das Heer, das Recht zur Auflösung des Nationalrats sowie ein Notverordnungsrecht, d. h. das Recht, zu gegebener Zeit den Ausnahmezustand zu verhängen und die staatsbürgerlichen Rechte aufzuheben.

Wien wird zur unmittelbaren Bundeshauptstadt erklärt mit ungefähr den gleichen Gesetzgebungsrechten, wie sie die Länder erhalten. Als Oberhaupt der Stadt wird ein von der Regierung zu ernennender Oberbürgermeister eingesetzt. Ein Gemeinderatsmandat entfällt auf 35 000 Wähler, so daß die künftige Wiener Gemeinderatsvertretung auf die Hälfte (80 statt bisher 120 Mitglieder) zusammen schrumpft. Das Wiener Mittelschulwesen wird dem Unterrichtsministerium unterstellt. Die Polizeirechte werden in dem Ausmaß, wie sie 1925 bestanden, restlos wiederhergestellt, d. h. die Wiener Polizei bleibt völlig dem Bunde überlassen. Außerdem wird der Polizei in Städten über 20 000 Einwohner das Recht zur Anlegung eines Wahlkreises eingeräumt. (Die Wahlkreise in Wien werden also von der Polizei, und nicht vom Magistrat, zusammengestellt.)

Die Wahlrechtsvorlage wird dem Nationalrat erst in zwei Wochen zugestellt werden.

Wahlrecht für Deutsche in Österreich.

Wien, 18. Okt. In der heutigen Sitzung des Nationalrates brachten die Großdeutschen, Abg. Dr. Wotawa, Dr. Baber und Genossen einen Antrag ein, worin die Bundesregierung aufgefordert wird, bei Ausarbeitung der ins Auge gefassten Wahlreform, Bestimmungen über das Wahlrecht der in Österreich ansässigen Männer und Frauen reichsdeutscher Staatsangehörigkeit anzunehmen. In formaler Beziehung wird beantragt, diesen Antrag dem Verfassungsausschuß zuzuwenden.

Neuwahl des Bundespräsidenten in 3 Monaten

Wien, 19. Okt. In den Übergangsbestimmungen der vorliegenden Bundesverfassungsnovelle heißt es u. a., daß binnen drei Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes die erste Wahl eines Bundespräsidenten auf Grund dieses Gesetzes zu erfolgen habe. Die Amtsperiode des zurzeit im Amt befindlichen Bundespräsidenten endet mit dem Tage, an welchem der auf Grund des zum Gesetz gewordenen Entwurfes gewählte Bundespräsident den Eid auf die Verfassung leistet.

Russische Säuberungsaktion in den diplomatischen Vertretungen.

Paris, 18. Okt. Der Londoner Korrespondent des in Paris erscheinenden russischen Blattes „Die letzten Nachrichten“ meldet, daß der Agent der Sowjetregierung, Rosenmann, dessen Intervention in Paris bekanntlich zu der dramatischen Flucht des Geschäftsträgers Bessedowski aus der Botschaft Veranlassung gab, in London eingetroffen sei, um in den dortigen Sowjetorganisationen eine umfassende Säuberungsaktion vorzunehmen. Ferner will der Korrespondent erfahren haben, daß die Leiter der G. P. U. in den europäischen Hauptstädten zu einer Besprechung nach Paris gerufen seien, um über durchgreifende Maßnahmen gegen die überhandnehmende Demoralisierung in den ausländischen Sowjetorganisationen zu beraten.

Zuspühung des Falles Bessedowski.

Paris, 18. Okt. Wie aus Moskau gemeldet wird, hatte der stellvertretende Volkstommis für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, eine längere Unterredung mit dem französischen Botschafter in Moskau, Herbet, die sich auf die Bessedowski-Affäre bezog. Herbet habe sich bemüht, dem gegenwärtigen Leiter der russischen Außenpolitik klar zu machen, daß sein Antrag auf Auslieferung Bessedowski unangebracht sei, da die französische Regierung ein derartiges Ansinnen ablehnen müsse, sobald es nur eine Verschlechterung der französisch-russischen Beziehungen zur Folge haben könne. Litwinow habe diesen Argumenten jedoch kein Gehör geschenkt und dem Botschafter mitgeteilt, daß der russische Botschafter in Paris, Domgalewski, beauftragt werde, in Kürze der französischen Regierung eine auf den Fall Bessedowski bezügliche Note zu überreichen.

Der Sklarek-Ausschuß des Landtags.

Wie das Nachrichtenbureau des W.D. meldet, wird der Sklarek-Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtags sich zunächst nur konstituieren, die Aufnahme seiner Untersuchungen aber für längere Zeit vertagen, weil man es für untunlich hält, zu den zwei schwersten Sklarek-Verfahren, dem Gerichts- und dem Disziplinarverfahren, noch eine dritte Ermittlung in Gang zu setzen. Der Sklarek-Ausschuß wird also erst nach den Kommunalwahlen seine tatsächlichen Arbeiten beginnen.

Bürgermeister Schneider vor dem Staatsanwalt.

Staatsanwalt Weikenberg hat Bürgermeister Schneider am Donnerstagabend telegraphisch zu einer Vernehmung vorgeladen. Schneider ist dieser Vorladung gefolgt und am Freitagmorgen im Kriminalgericht in Berlin erschienen. Seine Vernehmung dürfte nach der „B. Z.“ wahrscheinlich unter der Anschuldigung der passiven Beteiligung erfolgen. Es sei noch nicht zu übersehen, ob es bei diesem Delikt bleiben wird oder ob nicht Mißbrauch der Amtsgewalt und Verbrechen im Amt in Frage kommen. Durch die Einbeziehung Schneiders in den von der Staatsanwaltschaft bis jetzt bearbeiteten Fragenkomplex wird sich die Untersuchung auch auf andere Personen aus dem Freundes- und Gattkreis der Sklareks ausdehnen müssen. Bis jetzt hat die Staatsanwaltschaft sieben Personen in das Strafverfahren einbezogen.

„Freie bürgerliche Mitte“ in München.

Berlin, 18. Okt. Für die Münchener Gemeindewahl hat, wie das „Berl. Tageblatt“ aus München meldet, die Demokratische Partei mit der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei eine Wahlgemeinschaft geschlossen. Sie führt den Namen „Freie bürgerliche Mitte“.

Endwig Knaus.

Gedächtnisausstellung in der Städtischen Gemäldegalerie.

Wer malt uns die Genreszenen, so rührend oder auch um Vagen? Die Frage hat natürlich Wilhelm Busch aufgeworfen, der die schöne Seele des Kunstvereinsmalters kannte und schmunzelnd hochschätzte. Schwelgermütter und heiter-schöne Töchter, die Mönche und lässliche Hausierer, schmucke Schusterjungen und gottesfürchtige Schäfer, kostümierte Bauernburgen und Dirndl, das waren die Leute nach dem Herzen des bürgerlichen Kunstgenießers, der in der guten, alten Zeit am Sonntag nach der Kirche mit Weib und Kind in vollem Staat die Ausstellung zu Bildungsmitteln besuchte. Natürlich waren die Bauernburgen „schmutz“, die Dirndl „herzlos“, und sogar die Hausierer trüb gewachsen. Alle spielten mit der Bewusstheit von Provinzialtheater ihr kleines Theater und machten einen lausdicken Strich unter jede Pointe.

Diese Kreuzung von Gartenlaube und fliegenden Blättern, die man Genremalerei nennt, stammt eigentlich aus England. Aber erst in Deutschland, wo man Tugend und Gemüt über alles schätzte, entfaltete sie ihre vollen Reize. Der schupplattende Vesteiger, der ewig zur Dorfhochzeit aufspielende Bantler und Gröhner mit der geistlich eröteten Nase wuchsen das Publikum zu überzeugen, daß es nirgends harmloser ausgehe, als in dieser vollkommensten aller Welten.

Ludwig Knaus, der mehr konnte als sie alle, verbandte gleich ihnen seine beispiellosen Erfolge dem aneddotisch zugeworfenen Inhalt seiner Bilder und nicht der Qualität seiner Malerei. Man pries ihn als den deutschen Delikatesskünstler, obwohl seine Raffinerie, Schwarzwälder und Bienen eigentlich in jede Gegend passen. Knaus malte im Geschmack der Zeit einen veredelten Bauerntrupp, wie er im Bewußtsein der großstädtischen Gesellschaft lebte. Deshalb wurden die Bilder auch überall verstanden. Besonders begeistert war man in Paris, wo Kaiser Napoleon III. dem Künstler eigenhändig das Kreuz der Ehrenlegion überreichte.

Dem Beifall der Zeitgenossen ist heute eine ungerechte Unterschätzung gefolgt. Bilder, wie das in unserer Galerie befindliche: „Kleinbäcker in der Dorfchenke“, verstimmen den modernen Betrachter durch ihre überdeutliche, novellistische Biederkeit. Ein etwas angeekelter Biedermeier macht einer jungen Dame den Hof, indem er mit der Rechten sein Glas erhebt und mit der Linken eine pathetische Bewegung nach der Stelle seines Busens ausführt, wo er den Sitz seiner Gefühle vermutet. Die Mama wirkt dem Döner gebieterische Blicke zu, ein Bauernbursche erweist seine Unmöglichkeit durch aufgestaute Ellenbogen und ungenügendes Staunen. Gewiß, das ist Komik im Stil der Sonntags-

beilage zum Familienblatt. Aber warum soll man sich dadurch die Freude an dem künstlerischen Wert des Bildes verderben lassen? Ist es nicht wundervoll, mit welcher Genauigkeit Knaus das Brot, die Weinflasche und die funkelnden Gläser gemalt hat? Wie er dem Rotwein verschiedene Färbung gibt, je nachdem das Rot gegen eine blaue Schleiße oder gegen eine braune Holzwand gelebt ist? So virtuos war die Stoffmalerei seit den Tagen der alten Holländer nicht mehr betrieben worden. Diese kleine Ausstellung, die man nicht ohne Absicht in die Säle der alten Düsseldorf-Oldbrunnenfabrik eingebaut hat, zeigt die Überlegenheit unseres Meisters über die Achenbach, Lessing, Sohn und Genossen. Mit Wiesbaden ist Knaus eigentlich kaum mehr als durch die Tatsache seiner Geburt verbunden. Seine kosmopolitische Natur drängte ihn in die großen Kunstzentralen, nach Düsseldorf, Paris, Berlin. Viele Werte sind inzwischen umgewertet worden. Heute steht uns der Porträtmaler Knaus näher als der Genremaler. Gerade die frühe, die Düsseldorf-Epoche, interessiert uns am meisten. Köstlich die verschiedenen Bildnisse der Familie Fresenius. Seltener ist das geistige Wesen einer Persönlichkeit so prägnant gegeben worden, wie im Falle des alten Jakob Heinrich Samuel Fresenius. So und nicht anders stellt man sich den Begründer eines großen Hauses vor. Und welche eine würdige Herrschaft haben die Farben auf dem Doppelbildnis der Frau Wilhelmine und der Baronin von Sedendorf! Die laubere Glätte der Ausführung hält ungefähr die Mitte zwischen altägyptischer Romantik und allernüchternster Sachlichkeit. Dann bekommt die Entwicklungslinie einen Knick. Man verleihe das Bild der alten Frau und seine feinsten Werte mit der daneben hängenden Skizze der „Mausfalle“. Zwei Welten scheiden sich. Dazwischen liegt Paris. Überhaupt die Skizzen. Dinge gibt es da in unserer Ausstellung zu sehen, die man für echte Dase oder Monticelli halten könnte. Bei den Schwarzwälder Bauern parfümierter Herkunft taucht plötzlich der Gedanke an Verblü auf. Und was soll man zu der Landschaft von Fontainebleau sagen? Haben wir da nicht schon das Köstliche Pleinair? Leider schiebt später die Kunst in die Routine aus. Die Retouche nehmen überhand, die Kinführung wird akzentlos. Die Entwürfe bleiben frisch, die Ausführung wirkt matt. Es ist lehrreich, die „Frühlingsskizzen“ unmittelbar neben der Skizze des Bildes zu sehen.

Knaus durfte den Ruhm genießen wie wenige Künstler, er mußte freilich auch erleben, daß die junge Generation sich von ihm abwandte. Als man seinen 80. Geburtstag feierte, dankte er gerührt mit den Worten, er habe gar nicht geglaubt, daß man sich seiner noch mit soviel Verehrtheit erinnere. Diese schlichte Gebärde enthielt den gültigen und bescheidenen Menschen, der ganz hinter seiner Kunst verschwand. Er bleibt uns liebenswert, selbst in den Bindungen eines uns heute fremd gewordenen Kunstschmacks.

W. W.

Staatstheater.

(Großes Haus.)

„Die verkaufte Braut“, komische Oper in drei Akten von Friedrich Smetana — wurde von neuem in den Spielplan aufgenommen. Die geistige Aufführung stand unter günstigem Stern: die Oper gefiel allgemein. Smetana, der hervorragende Komponist der böhmischen Nationalmusik, ist und bleibt nun einmal ein Vollblut-Musiker ersten Ranges; seine Oper ist nicht etwa nur an die Ausnutzung von Volkswesen seines Vaterlandes gebunden, sondern mit ihrer Fülle reissender Einfälle, ihrer fein ziselierten technischen Arbeit, dieser farbenreichen Orchestration und gelangmelodischen Mannigfaltigkeit, — ein Werk von allgemein gültiger, internationaler Bedeutung; eine Musik voll feilscher Wärme, Heiterkeit und Sonnenhaftigkeit. Schon seit zwei Menschenaltern hat diese Oper sich in ihrer Frische und Ursprünglichkeit der Erfindung ungeschmälert bewahrt! Smetanas übrige Opern blieben außerhalb seiner böhmischen Heimat zumeist ohne tiefere Wirkung; nächst der „Verkauften Braut“ waren es seine funktionslosen Ländchen — vorab die geradezu populär gewordene „Mollau“ — die ihm Ruhm und Anerkennung in reichstem Maße brachten. Daran erlebte Smetana selbst leider wenig Freude; schon 1882 verlor er das Gehör, sein Geist umnachtete sich, und er starb 1884, als Sechzigjähriger, im Irrenhaus.

Der Einstudierung des Werkes hatte sich Herr Erich Böhlke mit liebevoller Hingabe unterzogen und leitete die Oper mit ebensoviel reifem Verständnis als fortwährend jugendlichem Schwung. (Nur sollte sich dieser Feuerreiter äußerlich nicht gar zu ostentativ betunden.) Gleich die ganze hundert Takte umfassende Ouvertüre mit dem besten Sforzato-Einsprung, dem fröhlichen Hinzutritt der unaufhaltsam loschwärmenden Streichinstrumenten — dieser kunstvollen Filigran-Arbeit — geriet zu einem Bruchstück des Orchesters, das unter Herrn Böhlkes energischer Leitung auch weiterhin seinen selbstgegründeten Ruf bewahrte. Selbstverständlich, daß der Dirigent auch das Gelanges-Ensemble und den mit manch ansprechenden Nummern bedachten, wohlstudierten Chor fest im Zaum hielt.

Den Hauptrollen „Dane“, der scheinbar seine Geliebte, „Marie“, verkauft und dabei den aufdringlichen Heiratsvermittler „Kasal“ arbeitslos reinigt, gab auch diesmal Herr Lohm: es ist eine seiner besten Rollen; stimmlich beherrschte er sie mit Leichtigkeit, und darstellerisch wird seine sonst vielleicht körstliche Steifheit im Spiel hier, wo es den gemütlich-rustikal Liebhaber gilt, fast zum Vorzug. Seine Arie „Es muß gelingen“ und das vorangehende Duett mit dem Heiratsvermittler „Kasal“ im 2. Akt, waren Spitzenleistungen des Abends. Dieser „Kasal“ ist freilich auch eine Brachdarbietung unseres neuen Bohuffos, Herrn Selts.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Magistrat.

Das Bureau der städtischen Körperkassen teilt mit: Bekanntlich hatte der Magistrat die Absicht, bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen den Frauen Wahlrecht mit dem Ausdruck „F“ auszuweisen zu lassen, um die Beteiligung der weiblichen Wähler zu fördern. Diese Absicht hat sich leider nicht verwirklichen lassen, da nach einer Verfügung des preussischen Ministers des Innern vom 4. Okt. d. J. eine getrennte Ermittlung der von Männern und Frauen abgegebenen Stimmen nur zulässig ist, wenn die Wählerlisten nach dem Geschlecht der Wahlberechtigten getrennt angelegt sind und die Wahlen gleichzeitig an zwei verschiedenen Wahltagen, in demselben Wahlraum oder in zwei verschiedenen Wahlräumen vorgenommen werden. Eine getrennte Anlegung der Wahlkarten bzw. eine Änderung der Wahlbezirkseinteilung hat sich jedoch im Hinblick auf die vorgeschrittene Zeit (die Wahlkartei mußte bereits am 12. d. M. zur Einsicht offen gelegt werden) nicht mehr ermöglichen lassen.

Die Beratungskasse für Geschlechtskranke wird in Zukunft wöchentlich nur an zwei Tagen, und zwar Dienstags und Freitags, Sprechstunden abhalten.

Beinbeschädigte von 50 Prozent Erwerbsbeschränkung an aufwärts haben auf den städtischen Straßenbahn- und Autobuslinien eine Fahrpreismäßigung von 50 Prozent auf Monatskarten. In Zukunft sollen auch Schwertragsbeschädigte von 70 Prozent Erwerbsbeschränkung an aufwärts die gleiche Vergünstigung erhalten. Außerdem sollen die Monatskarten in Zukunft sowohl bei den Beinbeschädigten als bei den Schwertragsbeschädigten auch Sonntags Gültigkeit haben.

Enteignungsrecht für die Rheinseifenstraße verliehen. Das Enteignungsrecht für die Rheinseifenstraße von Lahnstein bis Rüdesheim ist, wie wir von beauftragter Seite erfahren, dieser Tage verliehen worden. Damit ist dieses wichtige Projekt seiner Verwirklichung einen großen Schritt näher gekommen. Die Finanzierungsfrage ist allerdings noch nicht viel weiter gekommen, doch glaubt man, für das erste Bauprogramm die Mittel aufbringen zu können. Die Strecken des ersten Bauprogramms reichen von Lahnstein bis Camp und von Rüdesheim bis Lorch. Das Enteignungsrecht wurde für die ganze Strecke von Lahnstein bis Rüdesheim verliehen.

Die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) veranstaltete Freitagabend 8 1/2 Uhr im großen Saale des „Paulinenschloßes“ eine ausbeachtete Versammlung. Nachdem der Vorsitzende, Dr. Kahlbach, den Redner als Wiesbadener Kind eines kommunalpolitisch lange Jahre tätig gewesenen Vaters begrüßt hatte, sprach Reichstagsabgeordneter Kollath in gut einleitender Rede über die Frage: „Soll Deutschlands Mittelstand untergehen?“ Bei jedem Staatszusammenbruch ist seine Mittelschicht, die beste und sicherste Stütze jedes Staates, aufgegeben worden. Die große Idee bürgerlich-mittelständischer Weltanschauung werde von der Wirtschaftspartei dem Großkapitalismus und dem Sozialismus entgegengesetzt. Sie will einen Ausgleich schaffen zwischen rechts und links. Der Redner entwickelte sodann in großen Zügen die Stellung seiner Partei zu den religiösen, kulturellen und politischen Problemen. Die Erhaltung des privaten Besitzes und der Privatwirtschaft sei die große ritterliche Idee für den Mittelstand. Die Diktaturgefahr mancher Kreise seien abzulehnen. Das Volksbeschwerden vermöge die Tatsachen nicht zu ändern. Die Lasten des Krieges und der Wirtschaft der letzten Jahre dürften nicht dem deutschen Mittelstand auferlegt werden. Die Finanzpläne Hinderings führten nicht zum Ziel. Eine große Sparmaßnahme auf allen Gebieten der Verwaltung sei erforderlich. Wir brauchen ein pflichttreues, verlässliches Berufsbeamtentum. Der Redner besprach den Fall Sklarek und weiter über das angeforderte Gewerbesteuerermäßigung. Die Gefahr der Überpannung des sozialen Gedankens, die Zwangsversicherung an Stelle des heutigen Versicherungswesens, die Arbeitslosenversicherung, das Seimattengesetz und die Zwangsbewirtschaftung. Die Annahme des Young-

plans sei davon abhängig zu machen, daß hinsichtlich der Befreiung des Rheinlandes und des Saargebietes die §§ 429 und 430 des Versailler Vertrags nicht im Wege stehen. Nur bei vollkommener Klarheit darüber könne die Wirtschaftspartei ihre Zustimmung zum Youngplan geben.

Fürsorgeerziehungsausschuss. Vom 16. bis 18. Oktober hält der Hauptausschuss des Allgemeinen Fürsorgeerziehungsausschusses, E. B., seine diesjährige Tagung ab. Am Abend des 16. Oktober versammelte sich der Vorstand im Kurhaus, um über verschiedene wichtige Fragen zu beraten, worauf eine Begründung der Delegierten erfolgte. Am 17. Oktober, 9 Uhr vormittags, wurde die Hauptausschussung von dem Vorsitzenden Pastor Wolff (Hannover) in Anwesenheit von zweihundert Delegierten aus allen Ländern des Reichs eröffnet. Im Namen des Magistrats der Stadt Wiesbaden begrüßte Stadtrat Höllein die Versammlung und Landeserziehungsrat Dr. Stöffler hielt die Delegierten im Namen des Landeshauptmanns in Nassau und des Nassauischen Landesjugendamtes willkommen. Darauf trat man in die Tagung ein. Die Übernahme der Erziehung Minderjähriger durch eine Jugendwohlfahrtsbehörde oder Fürsorgeerziehungsbehörde auf Antrag des Erziehungsberechtigten behandelten Ministerialrat a. D. von Schend (Berlin) und Amtsgerichtsrat Closser (Bonn). Der erste Referent sprach sich für die Übernahme der Erziehung Minderjähriger durch eine Behörde auf Antrag des Erziehungsberechtigten aus, da sie besonders in der Form der freiwilligen Fürsorgeerziehung eine wertvolle Ergänzung der bisherigen Maßnahmen der öffentlichen Jugendhilfe zu werden verspreche. Die freiwillige Übernahme der Erziehung durch eine Behörde auf Antrag des Erziehungsberechtigten verdiene deshalb den Vorzug, weil sie im Regelfalle ein gerichtliches Verfahren entbehre. Der zweite Referent kam zu dem Schluß, daß die freiwillige Erziehungshilfe für die Behandlung der Gefährdeten und Minderjährigen habe. Die freiwillige Erziehungshilfe sei durchführbar auf dem Wege des Erziehungsvertrages, wie in Braunschweig und Rheinland. Dieser Vertrag bestehe rein privatrechtlichen Charakter, obgleich ein Vertragsteil eine Behörde sei, sodann durch die Übernahme des Minderjährigen durch die Fürsorgeerziehungsbehörden. Diese Übernahme sei ein Staatshoheitsakt und trage öffentlich rechtlichen Charakter. Ein neues Reichs- und Landesgesetz sei nur im letzteren Falle erforderlich. Dem Interesse des Minderjährigen, das allein in Frage kommen dürfe, scheint dem Referenten der Weg des Erziehungsvertrages am meisten zu dienen. Dazu bedürfe es lediglich der Bereitstellung der erforderlichen Mittel. In der sich anschließenden ausgiebigen Diskussion, die auch in der Nachmittagsstunde bis gegen 6 Uhr fortgesetzt wurde, beleuchteten die Redner die pädagogischen und juristischen Seiten des Themas. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Erziehung Minderjähriger die Jünglinge nicht zur Vollendung bringe, aber lebensbereit mache. Ein Material, das vom Gericht zugeführt werde, könne aber kaum mit Erfolg behandelt werden. Hier sei die Lösung: Nicht gewaltsam, sondern freiwillig. Die Versammlung beschloß, dem Vorstand unter Zuziehung von Sachverständigen des so wichtige Problem zur Bearbeitung zu übergeben. Die Mittags- und Nachmittagsversammlungen folgten. Hier überwies man u. a. die Ergänzungswahlen zum Hauptausschuss einer Kommission. Darauf vertagte der Vorsitzende die Verhandlung auf den Vormittag des 18. Oktober. Am Nachmittage nahmen die Delegierten eine Besichtigung des Evangelischen Erziehungshomes auf dem Geisberg, des Johannistages, des Lehrlingsheimes Haus zu den Bergen, des katholischen Waisenhauses usw. vor. Am Samstag werden die Landesaufnahmehome in Angelnheim genommen, nämlich die Landesaufnahmehome Jöflein i. Taunus, Schloß Dehrn bei Limburg, die Landes-Kinderheilstätte Wammolshöhe bei Cronberg im Taunus und Steinmühle bei Obererlenbach. Am Freitag wurden die Verhandlungen im kleinen Kurhaus fortgesetzt. Mit dem Thema „Pädagogische Probleme in der Behandlung schwer erziehbarer Schulentfesselter, unter Berücksichtigung der in Erziehungsheimen vorgekommenen Revolten“ beschäftigte sich Oberarzt Dr. C. imbal (Altona). Der Referent betonte zunächst, daß die Erzieher ein Recht auf feste erziehungswissenschaftliche Grundröße haben, nach denen sie sich richten können, und auf Einrichtungen, die ihnen eine überaus große, nicht zu tragende Verantwortung ab-

nehmen. Die Einrichtungen haben die Aufgabe, die Verantwortung des Erziehers auf breitere Organisationen auszuweihen. Um die Heilerziehung größtmöglichen Erfolgen zu erzielen, müssen die einzelnen Heilerziehungsanstalten der Charakterentwicklung des Zöglings, seinen Fähigkeiten und dem bei ihm möglichen Erziehungsspiel nach Möglichkeit angepasst sein. Dafür ist eine Einteilung der Anstalten in vier Sondergruppen von der einfachen Erziehungsanstalt, in die diejenigen Kinder und Jugendlichen, bei denen lediglich durch Umwelteinflüsse, Verwahrlosung oder Verwahrlosungs-bereitschaft zustande gekommen sind, untergebracht werden, bis zur Verwahrlosungsanstalt für unheilbar und ärztlich unheilbar ausgefallene Zöglinge. Eine fortgesetzte Unterbringung bis zum 21. Lebensjahr stellt für den Jugendlichen eine unabsehbare, entmutigende Zeit dar. Jeder Zögling habe einmal jährlich seine Beurteilung aus dem Erziehungsverfahren zu fordern. Zum Schluß besprach der Referent die Schulung und den Schutz der Erzieher. Der Korreferent, Regierungsrat Krebs (Berlin-Lichtenberg, Erziehungsheim Lindenhof), stellte unter verschiedenen Gesichtspunkten die Beschäftigung der Zöglinge in den Mittelstufen seines Vortrags. Die Berufsbildung ist eine wesentliche Frage der Fürsorgeerziehung für die kommende Zeit. Neunzig Prozent der Zöglinge kommen aus der Großstadt. Aus diesen Jugendlichen können Landarbeiter und dergl. nicht gemacht werden, da der Beruf ihnen nicht liegt. Geringe Arbeit, aber auch Entlohnung müssen gefordert werden, und der Zögling darf sich nicht als eine billige Arbeitskraft für die Anstalt ansehen. Sinnvoll, planvoll und pädagogisch die Zöglinge beschäftigen, das sind Kardinalpunkte. Auch muß dem Jungen der Glaube genommen werden, er sei zur Fürsorgeerziehung verurteilt und müsse büßen. Durch die in der Anstalt geschaffenen Einrichtungen muß ihm dieser Glaube genommen werden, dazu ist die Arbeit von der Kaserne zu dem Erziehungsheim notwendig und das Aufheben des Zwanges, daß der Zögling unter Umständen von zwei Polizeikräften am Kordarmel gehalten der Anstalt zugeführt wird. Die Schaffung von Einzelzimmern wird viel vermögen, sodann die Abschaffung verlebter Straßen und die Einführung des Beschwerderechts, sowie allmähliche Eingliederung des Jungen in die Allgemeinheit. Alle diese Forderungen stellen aber erhebliche Anforderungen an die Erzieher und deren Vorbildung. Nach einer eingehenden Aussprache schloß der Vorsitzende die belehrende Tagung.

Freibisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (1. Klasse). In der Freitag-Vormittagsziehung wurden folgende größten Gewinne gezogen: 100 000 Mark: 148 479. 3000 Mark: 284 015. 2000 Mark: 185 880. 1000 Mark: 264 544. 373 550. In der Freitag-Nachmittagsziehung wurden folgende größten Gewinne gezogen: 10 000 Mark: 99 798. 3000 Mark: 328 531. 1000 Mark: 36 348 250 253. (Ohne Gewähr.)

Die Bergwacht im Taunus. Der 1. Vorsitzende der Deutschen Bergwacht, E. B., Abteilung Rhein-Raungau, Redakteur Müller aus Frankfurt a. M., hielt im „Hotel Einhorn“ über dieses Thema einen Vortrag. Vom Magistrat waren Herr Bogler und der Kreisjugendpfleger Herr Philipp anwesend. Außerdem der „Rhein- und Taunusklub Wiesbaden“, die Ortsgruppenvertreter von Rüdesheim und Eltville und eine Abordnung vom „Welterwaldverein Wiesbaden“. Der Redner kündigte zunächst einen Jugendfilm an, der die hohen Ziele der „Bergwacht“ verherrlichen werde und zugleich auch die Notwendigkeit der „Bergwacht“ vor Augen führte. Das Erleben der „Bergwacht“ führt zurück in die Nachkriegszeit, wo alles nachteilig in die Berge strömte und nichts in der herrlichen Gortennatur schonte. In den bayerischen Bergen sagte die „Bergwacht“ mit ihrem Sitz in München zuerst Fuß, und rasch wuchs die Zahl der Mitglieder und verbreitete sich in der Mittelgebirge, wie Schwarzwald, Fichtelgebirge, Rothbavenn, Rhein-Raungau, Kiemgau, Odenwald, Saßler, Bawernwald, unter den dortigen Vereinen, so daß die Zahl der Mitglieder auf 150 000 stieg, worunter 2000 Bergwachtleute im Interesse des Naturschutzes ihr Amt ausübten. Außer dem Ordnungsdienst in der Eisenbahn, bei der Abfahrt ins Gebirge, der Regelung des Wintersports im Hochgebirge, Überwachung der Hütten und Hüttenkontrolle, war die „Bergwacht“ bemüht, überall als Hüter der guten Sitten aufzutreten. Auch die Schaffung von Naturschutzgebieten

hammer: ohne übertriebene, selbstgefällige „Nuancen“ ließ er eine naturwüchsige Komik bei all der hochtrabenden Geschwätzigkeit walten und schuf, stimmlich und sprachlich wohlbeschlagen, ein Charakterbild von veranlagtester Virtuosität. Die Partie der verlassenen Braut „Marie“ ist auf Ref. H. a. b. i. übergegangen: sie hält zwischen Soufretten und jugendlichdramatischem Gock eine angenehme Mittelstraße inne. In den späteren Momenten, i. B. im ersten Liebesduett, dessen süß-melodisches Leitmotiv verschiedentlich wiederkehrt, gab die Stimme recht sympathisch aus, erschien auch hier und da im Affekt überraschend klangkräftig. Auf eine präzisere Textausprache, i. B. in den pikanten Auseinandersetzungen mit dem flatternden „Wenzel“ (Herr Schorn) und auf ein mehr natürliches Spiel wird diese talentvolle Künstlerin aber noch hinarbeiten müssen. Das Elternpaar der „Marie“ — Herr Böcklin als „Karl“ und Fr. Haas als „Kathinka“ — trat in dem vom Orchester so raffiniert kontrapunktisch begleiteten wichtigen Tezett mit „Kessal“ sehr angenehm hervor. Ähnlich so Herr Kosalewicz und Frau Hardt zur Nieden als Elternpaar des „Hans“ und „Wenzel“. Der 3. Akt erregte allgemeine Beifall durch das Auftreten der Seiltänzergruppe: man bewunderte den „weißberühmten Schmelldirektor Springer“ — diesmal von Herrn Schmitt-Walter mit entschiedenem Erfolg durchgeführt —, dazu Ref. Sedina als gewandte und harmante Prima-Ballerina, und vor allem die Evolutionen des Balletts —, das auch schon in den vorhergehenden Akten mit seinen „Slawischen Volksstücken“ glänzend abgefeilt hatte. Kurz, das Publikum, das man nur gern etwas vollständiger gesehen hätte, begrüßte alles mit jubelndem Beifall. O. D.

(Kleines Haus.)

Zum erstenmal: „Wann kommst Du wieder?“ Lustspiel in 3 Akten von E. Naugham. Spielleitung: Bernhard Herrmann.

„Wann kommst Du wieder?“ fragt die reizende kleine Frau, die auf den schönen Namen „Penelope“ hört, ihren Mann, einen jungen Doktor, immer wieder und immer wieder. Und immer flötet sie von ihrer Liebe und harzt von ihrer Sehnsucht, sich auf seinen Schoß, wenn er die Zeitungen lesen, küßt und herzt ihn, wenn er seine Pfeife rauchen will. Kurz, er ist keinen Augenblick von ihrer Liebe fähig, was auf die Dauer selbstredend zum Auswaschen ist; denn nur von Schlaglähme kann der Mensch nicht leben, wie der einfaches Vater Penelopes äußert. Kein Wunder, daß Penelopes Freundin Ada den jungen Mann fapert, der nun das Blaue vom Himmel herunterläßt, um seinen Flirt mit Ada zu deuten. Aber er ist im Grunde ein guter, dummer Junge, der sich alsbald verärgert, und Penelope, durch des Waters kluge Worte hellhörig gemacht, ebnet ihm fortan die Schicksalsstraße zu Ada, die ihrerseits ebenfalls auf dem Wege ist, des Doktors Reizung in Liebesheißigkeit zu er-

sticken. Und gerade im rechten Moment, als nämlich diese Reizung maufer ist, ertönt Penelope, daß sie alles gewußt habe, daß sie ihm aber den Spas nicht habe hören wollen und sich an neuen Kleidern und Hüten schadlos gehalten habe. Er ist entsetzt über diese hundeähnliche Auffassung, und moralisch entrüstet über solch abgründigen Zynismus. Am Ende begreift er den Heroismus der kleinen Frau und ist glücklich, daß sie ihn wieder in Gnaden aufnimmt. Ja, er ist erneut so sehr in Liebe entbrannt, daß er die das Zimmer einen Augenblick verlassende fragt: „Wann kommst Du wieder?“ Vermutlich wird er nun in diesem hüben Stil fortfahren, sie wird es schließlich zum Auswaschen finden, und Herr Naugham wird Stoff zu einem neuen Stück haben.

Das Lustspiel ist eine Variation auf das Thema, das der zurzeit in Deutschland sehr beliebte Naugham stets behandelt: nicht die beste Variation, aber annehmbar. Unbegreiflich nur, daß er Penelopes Stellungnahme durch den Vater soufretten läßt, eine Hilfskonstruktion, die einmal ganz unnötig ist und die die junge Frau vor allem um den Reiz der Ursprünglichkeit bringt. Ansonsten nicht viel Neues, denn die paradoxe These „Nicht der Betrüger — der Betrogene ist schuldig“ ist ja schon abgegriffen genug, wird aber hier, garniert mit Aphorismen und Zitierten aller Grade, erneut genießbar gemacht. Das Stückchen hatte zweifellos Erfolg, der in der Hauptsache der hübschen Inszenierung Bernhard Herrmanns und dem flotten Spiel zu danken ist. Das Heidenreich hatte einen sehr guten Abend; sie sah reizend aus, war sehr spitzbübisch mit viel Herz, ein Requisite, das der sein Stück auf einen allzu leichten Ton stellende Autor fast vergessen hatte. Auch Kurt Sellin war als Penelopes Gatte außerordentlich spielfreudig; er hatte Wärme, hatte Farbe, hatte famole schaulustige Einfälle. Kurz, er war kein Bonvivant, sondern ein Mensch. Daneben Bernhard Herrmann in einer Gedendrolle, ebenfalls ungewöhnlich lebensvoll, greifbar, rund, Rarität und doch echt; endlich Thila Hummel als Ada mit viel blinkenden Nuancen. Der Abend bot gutes Theater, man unterließ nichts und brachte doch alles, machte Punkten durch analoges Andeuten klar, was sehr angenehm berührte. Friedrich Schleims farbenfrohe Räume waren für einen jungen, unvermögenden Arzt zwar sehr äppig, trugen aber in ihrer Weise zur Erhöhung der Stimmung bei.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Erstaufführung von Molières „Der Bürger als Edelmann“ in der freien Bühnenbearbeitung mit der Musik von Richard Strauß wird in bulgarischer Sprache im Laufe dieser Spielzeit im Nationaltheater in Sofia stattfinden. Im Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel gelangt demnächst die „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß

erstmalig in französischer Sprache zur Aufführung. — Alfred Grünwald bearbeitet Max Dautenhofs Komödie „Siedeleien einer Kaiserin“ zu einem Operettentext, zu dem Oskar Straus die Musik schreiben wird. Das Werk soll im Berliner Metropoltheater zur Aufführung gelangen. — Der Pariser Verlag Editions Rieder bringt die französische Übersetzung eines neuen Dramas von Rabindranath Tagore aus dem Hindustanischen heraus, das den Titel trägt „Die Maschine“. Tagore behandelt darin die ungünstigen Auswirkungen des Maschinen-Automatismus und die Furcht, die der Orient vor dem Vordringen der westlichen Gedankenwelt entstehenden Maschinen hegt. Das Werk erscheint in der französischen Übersetzung zum erstenmal überhaupt in der Öffentlichkeit. — Das Neue Wiener Schauspielhaus hat von Karl Köhler dessen Aufführung „Schuh und Leder“ zur Aufführung angenommen. — In Reinhardts Wiener Josephstadttheater ist man mit den Vorbereitungen für die Aufführung des Lustspiels „Die Frau, die jeder sucht“, von Ludwig Hirschfeld beschäftigt. — Im Königsberger Schauspielhaus wird im November die Aufführung eines neuen Bühnenwerkes von Max Brod „Lord Byron kommt aus der Mode“ festfinden. — Generalintendant Richard Tauber hat bei der Stadt Chemnitz gebeten, ihn mit Ablauf seines Vertrages und Schluß der laufenden Spielzeit von der Leitung des Chemnitzer Opernhouses und Schauspielhauses im Hinblick auf sein vorgeschrittenes Alter zu entheben. Der Rat hat dem Rücktrittsgesuch stattgegeben. — Die Zeitung der Berliner Festspiele hat den Termin des Festspiels für das nächste Jahr vom 25. Mai bis 16. Juni festgelegt.

Bildende Kunst und Musik. Beim Preisausschreiben der Verlagsgesellschaft Hugo u. Co., Leipzig und Zürich erhielt der schwäbische Komponist Hugo Herrmann sein Männerchorwerk mit Orchester „Choralchorale“ des Franz Schubert. Preis. — In dem ersten Wettbewerb für ein Columbus-Denkmal in San Domingo, der international ausgeschrieben wurde, sind unter 453 Bewerbern 10 Preise verteilt worden. Einer von fällt nach Deutschland, an den Architekten Josef Wenckler in Dortmund. Die zehn Preisträger sind in neuer Bearbeitung aufgeführt worden. Der endgültige Preisträger erhält weit mehr als eine halbe Million Reichsmark.

Wissenschaft und Technik. In Ebenhausen starb am 12. Oktober Dr. Max Eitlinger, ordentlicher Professor der Philosophie an der Universität München, erst 52 Jahre alt. Eitlinger ist aus der Münchener Universität hervorgegangen. — Prof. v. Linow, der Berliner Geograph, ist am 15. Oktober einer Schlaganfall erlegen, die ihm ein Tage vorher im Grunewald bei einem räuberischen Überfall beigebracht worden war. Er wurde 1872 in Koblenz geboren, besuchte dort und später in Göttingen das Gymnasium und studierte in Göttingen, Heidelberg, Clausthal und Berlin das Bergfach.

ein nicht zu unterschätzender Punkt, zumal dabei besonders des Schutzes gewisser heimatischer Pflanzen gedacht wird. In unserem Gebiet wären es die Weidenröschen, welche um mehr geschützt zu werden pflegen. Sogar der Sanitätsdienst im Hochgebirge, der von der „Bergwacht“ ausgeht, hat schon viele Anerkennung gefunden. Darum ist es besonders notwendig, daß hier für das Gebiet des westlichen Taunus Bergwachtleute namhaft gemacht werden, welche es sich aneignen lassen, die Natursehenswürdigkeiten in Obhut zu nehmen. Die Bergwachtleute sollen erzieherisch auf die Bevölkerung wirken und in Verbindung mit der Presse und durch Ausstellung von Merkmalen, die dem Wanderer in das Gewissen reden, mitteilen, daß unser schöner, deutscher Wald als ein Heiligtum angesehen wird. Gerade die Behörden haben die deutsche „Bergwacht“ als ein Institut anerkannt, das es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Natur in ihrer Ursprünglichkeit zu erhalten. Im Bezirk Rhein-Maingau sind 35 Vereine mit 250 Bergwachtleuten angeschlossen. Der Schriftführer, Herr S. H. Mann, gab in der Diskussionsrunde einige aufklärende Worte. Vom Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, der nunmehr auch der „Bergwacht“ angeschlossen ist, stellten sich 15 Bergwachtleute in den Dienst der guten Sache.

Maßnahmen gegen die Futtermittelnot. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat die durch die diesjährige Trockenheit mancherorts eingetretene große Notlage der Viehhändler, vor allem der Rindviehhändler und dieser in den mittleren und kleinen Betrieben, besonders auf den leichteren Böden, den preussischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Steiger, veranlaßt, eine Besprechung in Berlin abzuhalten, bei der die Notlage derjenigen Landwirtschaftskammern, in deren Gebieten dieser Notstand ganz besonders fühlbar ist, vertreten war. Wenn auch große Schwierigkeiten einem vollen Wirkamerwerden von Gegenmaßnahmen hindernd im Wege stehen, so werden doch folgende Arbeiten als empfehlenswerte Hilfen zur Abmilderung der Notlage anzusehen sein: Weitestgehend planmäßige Aufklärung der landwirtschaftlichen Bevölkerung über die zweckmäßigste Verwendung des vorhandenen Wirtschaftsfutters, neuerlich durch Sommerhalbmilch, vermehrte Getreideverfütterung auch im Rindviehstand, stärkere Verfütterung von Kartoffeln, auch als Saftfütterung, Herstellung von sogen. „Brühfuttermitteln“ (Schmähfuttermitteln) von angereicherter Spreu, Strohhalmen, Rüben usw. durch Selbstverwertung, Waidstreifen als Streufuttermittel, Vergünstigung bei Massenfuttermitteln (Stroh, Heu), bei der Verfrachtung in Notstandsgebieten. Die Staatliche Forstverwaltung wird Waldbäume im Frühjahr ermöglichen und nähere Anweisung über Waldstreunutzung in den Notstandsgebieten erteilen lassen. Die Landwirtschaftskammern werden veranlaßt, in besonderem Maße für die Durchführung der Abhilfemaßnahmen zu sorgen.

Wohlfahrtsmarken. In der Zeit vom 1. November 1929 bis 15. Januar 1930 werden durch die Postanstalten und die Deutsche Rothkreuz-Wohlfahrtsmarken mit Ländersymbolen zu 5, 10, 15, 25 und 50 Pfennig zum Preise von 7, 12, 20, 35 und 90 Pfennig sowie eine Wohlfahrtsposkarte zu 8 Pfennig zum Preise von 12 Pfennig vertrieben werden. Die Wertzeichen sind bis Ende Juni 1930 zum Freimachen von Postsendungen im Inlands- und Auslandsverkehr gültig.

Schule und ansteckende Krankheiten. Zur Vermeidung und Ausbreitung ansteckender Krankheiten ist es dringend nötig (was auch bereits amtlich bestimmt ist), daß nicht allein diejenigen Kinder vom Schulbesuch ferngehalten werden, die mit einer ansteckenden Krankheit befallen sind, sondern auch deren Geschwister. In allen Fällen muß der Arzt entscheiden, ob die betreffende Krankheit zu den gefährlichen ansteckenden Krankheiten gehört. Auch außerhalb der Schule sind die Kinder vor solchen zu bewahren; denn die Pflege der Gesundheit unserer Kinder kann nicht ernst genug genommen werden.

10 Jahre Kriegsgräberfürsorge. Als nach Beendigung des Krieges die Tätigkeit der deutschen Kriegsgräberkommandos zwangsläufig aussetzte und die im fremden Land entstandenen deutschen Kriegsgräberstätten ihrem Schicksal überlassen waren, wurde der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. V., ins Leben gerufen. 10 Jahre sind nun vergangen. In dieser Zeit entwickelte sich der Volksbund zu einer großen Organisation, die heute ganz Deutschland und die Schweiz umfaßt und neben 44 Verbänden über 1300 Ortsgruppen zählt. Wer kennt heute nicht das markante Zeichen des Volksbundes — die 5 weißen Kreuze auf schwarzem Grunde —, das immer wieder und an jedem Ort mahnt: „Gebt Euren Toten Heimrecht!“ —, aber nicht nur in der Heimat, im Herzen des deutschen Volkes, sondern auch draußen in fremder Erde. Stille, aber harte Arbeit und glaubensvolle Zuversicht haben den Volksbund aus dem Sturm und der Not der verflochtenen zehn Jahre emporgehoben, haben ihn zu keinem Teil mitwirken lassen an der Wiedergewinnung und Wiederverstärkung der deutschen Seele. Die enge Zusammenarbeit mit den staatlichen und kirchlichen Behörden im Reich und den Ländern, Städten und Gemeinden hat die Entwicklung der Bundesarbeit wesentlich gefördert. Das Ziel ist klar vorgezeichnet: Der Volksbund will unseren Gefallenen, deren Gräber die deutsche Heimat wie ein gewaltiger Ring umschließt, Weisheiten von bleibendem Werte schaffen. Das deutsche Volk ohne jeden Unterschied, zur Mitarbeit an diesem großen Werke zu sammeln, ist das Ziel, das sich der Volksbund in seinem inneren Aufbau gestellt hat. Jeder einzelne kann mitwirken durch Annahme der Mitgliedschaft oder freiwillige Spenden an den Vorsitzenden der Ortsgruppe Wiesbaden, Herrn Lehrer i. R. A. Capito, Adolfsallee 8, 1.

Strasensperrung. Zwecks Ausführung von Straßenbauarbeiten wird die Schützenstraße zwischen Wallmühlstraße und Platter Straße vom 4. November d. J. ab auf die Dauer von etwa 3 Wochen für den Fahrverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Platter Straße.

Dienststellen. Die Postassistenten August Hamm, Johann Killian und Wilhelm Gerlach vom Postamt 1 hier können am 20. bzw. 21. und 22. d. M. auf eine fünf- und zwanzigstündige Tätigkeit im Dienste der Postverwaltung zurufen werden.

Silberne Hochzeit feiern am 20. Oktober die Eheleute Pensionär Johann Hartel und Frau Elisabeth, geb. Haras, Dohleimer Straße 78; am 22. Oktober die Eheleute Postkassierer Heinrich Förbach und Frau Wilhelmina, geb. Münch, Westendstraße 3; die Eheleute Kuratpfarrer Simon Braumüller und Frau Sabette, geb. Berg, Röderstraße 2 und die Eheleute Adolf Brummer und Frau Lina, geb. Schäfer, Götzenstraße 13.

Warnung. Die Kleune Rotterdamse Sparbank Rotterdam, Schiedamschedweg 120, erbietet sich in einer Reihe deutscher Zeitungen zur Vermittlung von Krediten und Hypothekendarlehen. Von den Interessenten verlangt sie einen Grundbuchauszug, Wertschätzung und evtl. Mitauflistung. Als Kostengebühr wird die vorherige Einzahlung von 40 Mark gefordert. Es handelt sich hier, wie die Polizeiverwaltung mitteilt, nicht um eine Bank, sondern um eine Privatperson, der es allem Anschein nach um die einzufordende Kostengebühr von 40 Mark zu tun ist.

Unfall. Gestern nachmittag fiel in Bierstadt ein 24 Jahre alter Fuhrmann vom Wagen und verletzte sich am linken Unterarm. Die Sanitätswache brachte ihn ins Städtische Krankenhaus.

Hilfsleistung bei Unglücksfällen. Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Wiesbaden, eröffnete Mittwoch, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, den diesjährigen Kursus in der Ersthilfsleistung bei Unglücksfällen. Anmeldungen werden jeden Mittwoch in der Turnhalle, Pörsch Schloßplatz, Eingang für Mithras, wofolst der Unterricht stattfindet, entgegengenommen.

Hausfrauen-Nachmittags. Nächsten Dienstag findet im „Kasino“ der so beliebte Hausfrauen-Nachmittag statt.

Volkschule. Am Montag, 21. Okt., abends 8 Uhr, im Oberseum am Bosenplatz beginnen folgende Kurse: 1. Englisch für Anfänger (Fregat). 2. Englisch — Vektüre (Duffin). 3. Französisch — Vektüre und Konversation, nur in französischer Sprache (Dr. Braun). 4. Italienisch für Anfänger (Heile). 5. Spanisch für Anfänger (S. W. Haupt). 6. Spanisch mit Vorkenntnissen (Dr. Garcia Torres). 7. Russisch — Phonetik, Schrift und Lesen (E. Adam). 8. Latein — Grammatik und Übungen (Dr. Bader). 9. Rechnen — Zinsrechnung und Zinsstaffelung (Liebe). 10. Schreibweise — Fraktur, Antiqua und Kalligraphie (Hartmannshagen). 11. Rhythmische Gymnastik für Anfänger (E. Brandenburg). 12. Astronomie — „Was wir von der Sonne wissen“, mit Erklärungen durch Lichtbilder und Beobachtungen am Fernrohr (Astronom D. Kaiser). 13. Steuerlehre — Einkommen- und Körperschaftsteuer (Dipl.-Handelslehrer Ph. Beder). 14. Verkaufsfunde — Die Käuferseele, die Vertriebsmethoden, Absatzforschung (P. Deuseroth). 15. Vom Kaiserreich zur Republik — 1871—1929: Deutschland unter Bismarck, Wilhelm II., der Weltkrieg, die jetzige politische Lage (Stadttrat Raack). 16. Musikgruppe Gänzel, Dingler, Laaff: Technische Anleitung für Streicher. 17. Die Kriese der europäischen Kultur — nach Werken von Rudolf Pannwitz (S. Buchwald). 18. Die Arbeit am Charakter (W. Lang). Anmeldungen täglich (außer Samstag) abends von 6 bis 10 Uhr auf der Geschäftsstelle, Oberseum am Bosenplatz, Zimmer 23, 1.

Kirchliche. Der Pfarrwahlgottesdienst findet nicht Sonntag, sondern Mittwochabend um 8 Uhr statt.

Wiesbaden-Sonnenberg. Der Männergesangsverein „Sängerchor“ Wiesbaden, veranstaltete am letzten Sonntag im Saalbau „Kasauer Hof“ in Sonnenberg sein Herbstkonzert, verbunden mit dem 32-jährigen Stiftungsfest. Nach dem Eröffnungsmarsch sang der 26 Sänger starke Chor „We Maria“ von Schmelzer und „O wie herbe ist das Scheiden“ von Silcher. Beide Chöre wurden klangvoll von Gehör gebracht. Die Chöre „Der Trommler von Deutschland“ von Baumann und „Soldatenliebe“ von Otto Landen ebenfalls den ungeteilten Beifall des Publikums. Opernsänger Arthur Schwarz sang eintragsvoll den „Prolog“ aus „Balazzo“ und „In meiner Heimat“ von Hildach; er wurde von Kammermusiker Weinsheimer feinstimmig am Klavier begleitet. Vollends sang sich Herr Schwarzbach in die Herzen der Zuhörer mit seinen „Niedern zur Laute“, „Der Spul“ von Schwarzbach, „Die Frauenschau“ von Hans Ruch u. a. Der 1. Vorsitzende des Vereins Herr Bingen ergriff in seiner Begrüßungsrede das aktive Mitgefühl der Bund für 25-jährige Mitgliedschaft und Herrn Pfannen-schmidt, der als ehemaliger Sänger heute dem Verein als Dirigent vorsteht, mit einem Diplom. Die Kapelle sorgte für angenehme Unterhaltungs- und Tanzmusik. Tanzlehrer Kaplan hatte die Tanzleitung übernommen.

Wiesbaden-Frauentum. Gelegentlich des Abturnens des „Turnvereins 1884“ erhielten die Turner Karl Martin, Johann Reich und Heinrich Sternfeld für 25-jährige Mitgliedschaft Auszeichnungen. Eine besondere Ehrung wurde den Mitgliedern Heinrich Simon, Johann Reich und Vinzenz Sturm durch Überreichung der Gau-Ehrenfunde zuteil. — Am Freitag begann hier die Weinlese.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 21. Oktober	19.30 Uhr: „Der fliegende Holländer“ Stammreihe B	19.30 Uhr: „Die Dreier-Geschichte“ Beaufg. Stammf.	16.30 Uhr: Tanz- und Musik. am Bosenplatz. 18.30 Uhr: Konzert. 19.30 Uhr: im f. Saal. Geheimes Rat Professor Dr. Grünwaldt, Publizist Klages: Thara in der Reihe und 13. deutscher d. Geistes.
Dienstag, 22. Oktober	19.30 Uhr: „Der Besuch in der Provinz“ Stammreihe A	20. Uhr: Zweites Tanzabend. Stammreihe 11	11 Uhr: Früh-Konzert am Bosenplatz. 16.30 Uhr: Konzert.
Mittwoch, 23. Oktober	19.30 Uhr: 2. Sinfonie-Konzert, Dirig. Ed. Böhlle, Solist: G. Otto (Cello). Stammreihe C	20. Uhr: „Allegro“, Beaufg. Stammf.	11 Uhr: Früh-Konzert am Bosenplatz. 16.30 Uhr: Konzert.
Donnerstag, 24. Oktober	19.30 Uhr: „Johanna“, Stammreihe D	20. Uhr: „Dame Robold“, Stammreihe III	11 Uhr: Früh-Konzert am Bosenplatz. 16.30 Uhr: Tanz- und Musik. am Bosenplatz.
Freitag, 25. Oktober	19.30 Uhr: „Dantons Tod“, Stammreihe E	20. Uhr: Doktor u. Apotheker, Beaufg. Stammf.	11 Uhr: Früh-Konzert am Bosenplatz. 16.30 Uhr: gr. Saal. 11. Jalousie-Konzert. Dirig. G. Schütz. Solist: J. und G. Elman (Violin).
Samstag, 26. Oktober	19.30 Uhr: „Die Herzogin von Chicago“, Stammreihe G	20. Uhr: Ballett: E. Straub mit Ensemble. 19.30 Uhr: „Die Herzogin von Chicago“, nach Benedig. Schauspiel G. Kaiser. Beaufg. Stammf.	11 Uhr: Früh-Konzert am Bosenplatz. 16.30 Uhr: im f. Saal. 11. Jalousie-Konzert. Dirig. G. Schütz. Solist: J. und G. Elman (Violin).
Sonntag, 27. Oktober	19.30 Uhr: „Carmen“, Stammreihe F	19.30 Uhr: „Die Dreier-Geschichte“, Beaufg. Stammf.	11 Uhr: Früh-Konzert am Bosenplatz. 16.30 Uhr: Konzert.

Staatstheater. Die bekannte Berliner Schauspielerin Agnes Straub wird, wie schon erwähnt, am Samstag, 26. Oktober, zum ersten Male in Wiesbaden auftreten. Die Künstlerin spielt im Rahmen eines eigenen Ensembles die Hauptrolle der George Sand in dem Schauspiel „Die Flucht nach Venedig“ von Georg Kaiser. Das Gastspiel findet bei aufgehobenen Stammkarten statt. Der Vorverkauf beginnt am Montag.

Sinfonie-Konzerte der Staatskapelle. In dem zweiten Sinfonie-Konzert der Staatskapelle, das am Mittwoch im Großen Haus stattfindet, singt die Solistin Sigrid Onegin mit Orchesterbegleitung die Arie des „Fides“ aus „Meyerbeers Propheet“ und zwei Lieder von Gustav Mahler („Der Schildwache Nachtlied“ und „Rheinlegenden“). Zu Beginn des Abends kommt zum ersten Male innerhalb der Staatskapellkonzerte Franz Schrekers „Vorspiel zu einem Drama“ zum Vortrag, zum Schluß als Sinfonie die

„Domestica“ von Richard Strauß. Die Leitung des Konzerts hat Erich Böhlle. Der Vorverkauf beginnt am Montag.

Kurhaus. Weltliche Kantaten von Joh. Seb. Bach kommen am Sonntagvormittag im Kurhaule zur Aufführung: die Hochzeits-Kantate „Weidest nur, betrübte Schatten“ und die Bauern-Kantate. Die Solisten sind die Freiburger Sopranistin Anna Eigner und der Bassist des hiesigen Staatstheaters Heinrich Böhlle. Leitung Musikdirektor Heinrich Klages-Freiburg. Für Abonnenten gelangt eine Zuschlagskarte zur Berausgabe. — Das Abonnementskonzert des Kurorchesters findet am Sonntag unter Leitung von Musikdirektor Trumer als „Italienischer Komponisten-Abend“ statt. — Im zweiten Vortrag „Denker und Lerner im 20. Jahrhundert“ spricht Prof. Dr. Grünwaldt über Ludwig Klages, der von der Handchriftentwertung ausging. Er ist einer der bedeutendsten Charakterforscher der Gegenwart. Der Vortrag ist am Montag, 8 Uhr abends im kleinen Saale. — Die beiden Tans-Tees der Kurverwaltung finden in der kommenden Woche am Montag und Donnerstag statt. — Der Gesellschaftspaziergang am Dienstag führt zum Schützenhaus (Goldstein). Treffpunkt nachm. 2½ Uhr am Hauptportal des Kurhauses. — Das Rheinische Winterfest ist für Samstag, 28. Oktober, in sämtlichen Räumen des Kurhauses vorgesehen.

Johann-Konzerte der Kurverwaltung. Das nächste Johann-Konzert findet unter Leitung von Karl Schürich am Freitag, 25. Oktober, statt. Solist ist der berühmte Violin-Virtuose Mischa Elman.

Stadtheater Mainz. Wochenspielfplan: Montag, 21. Okt., 7½ Uhr: „Jenufa“, Dienstag, 22. Okt., 8 Uhr: „Grand-Hotel“, Mittwoch, 23. Okt., 7½ Uhr: „Die goldne Meisterin“, Donnerstag, 24. Okt., 7½ Uhr: „Der arme Heinrich“, Freitag, 25. Okt., 7½ Uhr, einmaliges Gastspiel Agnes Straub mit Ensemble: „Die Flucht nach Venedig“, Schauspiel in 4 Akten von Georg Kaiser. Samstag, 26. Okt., 7½ Uhr: „Der Barbier von Sevilla“, Sonntag, 27. Okt., nachm. 3 Uhr: „Unter Geschäftsaufficht“, abends 7 Uhr: „Andine“.

Konzertdirektion Heinrich Wolff. Dr. L. Willner wird am 21. Oktober im Kasino Schuberts „Winterreise“ zum Vortrag bringen. Er singt den Jussus (21 Gefänge) im Original. Zur Einleitung derselben „An die Leier“. Am Montag, 28. Oktober, abends 8 Uhr, veranstaltet das Künstlerpaar Bent (Violine) und Marietta (Klavier) Kever-Hoischheim ein Konzert im Kasino. Die Künstler haben in Wiesbaden, wie in vielen anderen Städten, mit Erfolg bei Publikum und Presse gespielt. Karten im Vorverkauf bei Wolff, Stöppler und Engel.

Wiesbadener Vortragsgemeinschaft. Am Montag, 21. Oktober, abends 8 Uhr, hält Universitätsprofessor Dr. Giese-Frankfurt a. M. in der Aula des Oberseums am Bosenplatz seinen ersten Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe „Moderne Rechtsprobleme“. Er spricht über „Deutschland im Völkerverbund“. Karten sind noch an der Abendkasse zu haben.

Wiesbadener Vorträge.

Ufa-Palast. Ein Film von ganz außergewöhnlicher Schönheit läuft augenblicklich in der Ufa: „Simba, der König der Tiere“. Im Jahre 1923 wurde von dem amerikanischen Museum für Naturkunde eine Expedition ausgerüstet, die die Erforschung Ostafrikas, besonders seiner Pflanzen- und Tierwelt, zum Ziele hatte. Martin und Oja Johnson heißen die tapferen Führer, die über nicht weniger als hundert Träger, verschiedene Autos, sowie zahlreiche Maultiere und Lastkamele verfügen konnten. Vier Jahre lang hat das Ehepaar, ausgerüstet mit Kamera und Flinten, unter großen Entbehrungen und Lebensgefahr die Gegend der ehemaligen deutschen Kolonie durchstreift. So entstand ein Film von etwa 60 000 Meter Länge, der im amerikanischen Museum für Naturkunde bis zum März des Jahres 1928 unter Verschluss bleiben soll und erst dann freigegeben wird, weil voraussichtlich viele Tiere der afrikanischen Wildnis, die der Film noch zeigt, inzwischen ausgestorben sein werden. Der Film „Simba“ in seiner gegenwärtigen Gestalt vermittelt nur einen kleinen Bruchteil des gesammelten Materials, aber vielleicht verdankt er gerade dieser Beschränkung auf wesentliche Momente seine geradezu dramatische Schlagkraft, die all die gottverlassenen Dichter amerikanischer Sensations- und Gemütsfilme beschämt. Wundervoll ist die Steigerung der Eindrücke. Wie eine Idole steht er ein. Zebras grasen im Verein mit stierischen Gazellen, Giraffen stolzieren gravitätisch, Affen treiben ihr ausgelassenes Spiel. Tropisches Wuchern rings um, großartig und lieblich zugleich. Man meint, so müge es im Paradiese ausgehen haben. Mit dem Auftreten der Elefanten fängt es an, unheimlich zu werden. Mit dem Fächeln ihrer ungeheuren Ohren künden sie innere Wut. Umweltschreien vernehmbar, finden sie Äste und ganze Bäume wie Streichhölzer. Fabelhaft, wie so ein schwarzer Gigantentopf plötzlich durch Urwaldgesänge bricht. Noch bedrückender wirkt das Stampfen des Nashorns. Wie es den Feind wittert, wie es heran kommt, anwächst, gegen den Zuschauer antreut und im Augenblick der höchsten Gefahr durch einen wohlgezielten Büschenschuß erledigt wird! Krokodile, Ötzen, Flussperle erscheinen daneben beinahe harmlos. Seine höchste Steigerung findet der Film schließlich in der Löwenjagd. Zunächst wird uns der Rastkamm der Lumbwa mit Sitten und Gebräuchen vorgestellt. Auch hier keine langweilige ethnographische Belehrung, sondern das farbige Leben selbst. Wie die bronzefarbenen Krieger ausziehen, um ihren Feind Simba — so heißt der Löwe — zu fällen, wie sie die Götter anrufen, wie der König der Wildnis, von Speeren gesiegt, mit stolzer Haltung ins hohe Gras sinkt, das ist so heroisch, daß es den Vergleich mit den kriegerischen Reliefs der alten Assyrer oder den troianischen Gefängen ausfällt. Man kann den Film wiederholt sehen und wird jedesmal neue Schönheiten entdecken. Alexander von Gersdorff hat eine dämonisch gefärbte orchestrale Untermauerung geschaffen. — Prof. Holländers Trio (Cello, Geige, Gesang) gibt dem Programm eine besondere Note. Man kommt uns französisch, ungarisch, russisch, wienerisch. Die nicht immer glücklichen Hintergrundsdekorationen liehen sich entbehren. Die musikalischen Leistungen dagegen sind lobenswert. Besonders die Geigerin verdient durch ihren großen und temperamentvollen Strich den Beifall des Publikums. M. B.

Aus dem Vereinsleben.

Der Gesangsverein „Liederfranz“ Wiesbaden feiert am Sonntag, 5 Uhr nachmittags, im Saalbau „Kasauer Hof“, Sonnenberg (Besitzer Köhler) sein 82. Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Tanz.

Der MGB „Eintracht“ Wiesbaden (gegr. 1901) bezieht am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, sein 28. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theateraufführung und Ball, im großen Festsaal des Turnerheims, Hellmuthstraße 25.

10. Wiesbadener Internationales Automobil-Turnier.
Für das Jahr 1930 sind auf dem Kongreß der Association Internationale des Automobile-Clubs Reconnu in Paris unter den 70 internationalen Automobilveranstaltungen 6 für Deutschland genehmigt worden. Als einzige Automobil-Turniere die Turniere in Wiesbaden (vom 24.—29. Mai) und Baden-Baden. Zu diesen kommen noch die Alpenfahrt, das Kesselberg-Rennen, der „Große Preis von Deutschland“ auf dem Nürnberg-Ring und der Berggreford in Freiburg.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen
Papieren haben sich um 28 Millionen auf 256,1 Mrd.

* **Ford-Niederlassung in Köln.** Wie von maßgebender Kölner Stelle mitgeteilt wird, sind die bereits mehrfach in der Presse erwähnten Verhandlungen zwischen der Ford Motor Company und verschiedenen deutschen Städten zum Abschluß gekommen. Die Ford Motor Company werde ihren Sitz und ihren Betrieb nach Köln verlegen.

	am 19. Oktober 1929			
Siedrich:	Begel	0.42 m	gegen	0.44 m gestern
Maing:	"	0.38	"	0.36 " "
Eaub:	"	0.86	"	0.88 " "
Söln:	"	0.48	"	0.51 " "

Frankfurt a. M., 18. Okt. Tendenz: zum Teil etwas erholt. Nachdem an der gestrigen Abendbörse zumest weitere enorme Abschwächungen eingetreten waren, machte sich im heutigen Frühverkehr einiges Dedungsbedürfnis bemerkbar. Doch wurde es zum offiziellen Beginn wieder eher etwas schwächer. Aber eine einsetzende Interventionsfähigkeit veranlaßte die Spekulation, in Spezialwerten zu einigen Dedungen zu schreiten, so daß in diesen Werten gegenüber der gestrigen Abendbörse vereinzelte Besserungen zu verzeichnen waren. Das Geschäft nahm aber im großen und ganzen wieder kein größeres Ausmaß an. Im Grunde war die Tendenz etwas freundlicher und zuversichtlicher. Der gestrige günstige Reichsbankausweis wirkte vorteilhaft nach. Auch wurde die Erholung an der gestrigen New Yorker Börse sowie die wieder eingetretene internationale leichte Geldmarktennspannung begrüßt. Die ungünstigen Aussichten auf dem Arbeitsmarkt im Reiche traten in den Hintergrund. Etwas lebhafter gehandelt waren Deutsche Anleihen, die 3 % anziehen konnten. Siemens gewannen 10 %, und besonderes Interesse wandte sich den Chadeaktien mit plus 9 Mk. zu. Von sonstigen Elektrowerten lagen

Befrage den Elektrofachmann.



Fehlt was?



Haben Sie die Schneiderin im Hause?

oder schneiden Sie selbst? dann bedenken Sie, daß wir Alles, was zur Schneiderei gehört, in größten Sortimenten führen. — Für billigste Preise sorgt unser Spezial-Einkaufshaus für Kurzwaren in Münster. /

Unsere Angebote zu 10

- Obergarn, 200 m, 4fach, schwarz und weiß, Rolle 10
- Leinenzwirn, schwarz u. weiß, 3 Sterne à 20 m 10
- Beilaufgarn, schwarz u. grau, 3 Knäuel à 5 g 10
- Wäscherträger zum Anknöpfen, groß, Farbsortim. 10
- Nahtband, schwarz und weiß, 10-m-Rolle 10
- Stahlstecknadeln 50-g-Blechdose 10
- Sicherheitsnadeln 3 Dtzd. auf Bügel 10
- Reißbrettstifte 3 Karton à 36 Stück 10

Unsere Schlager

- Nähnadeln, Grünschild, Brief 25 Stück 3
- Reihgarn, 20-g-Rolle, Rolle 8
- Handnähgarn 100-m-Rolle 9
- Damenstrumpfhalter mit Schieber . . . Paar 18
- Obergarn, 1000m, 4fach, schwarz u. weiß, Rolle 38
- Sockenhalter gute Qualität . . . 1 Paar 50
- Haushaltschere vernickelt . . . 1 Stück 50
- Strickwolle reines Kammgarn, schwarz und grau 100 g 75

Unsere Angebote zu 25

- Stopftwist, Baumwolle, schwarz, weiß u. farbig 8 Knäuel à 5 g 25
- Estremadura, schwarz, weiß und braun, versch. Stärken . . . 50-g-Lage 25
- Halbleinenband, sort. Breiten . . . 5x2 m 25
- Schuhriemen 100 cm . . . 6 Paar 25
- Schuhriemen, 70 cm m. Zellulidspitze, 5 Paar 25
- Armblätter einseitig offen . . Paar 25
- Gummilitze waschbar . . . 3 m 25
- Damenstrumpfhalter zugfeste Ware . . . 25

Ca. 2000 neueste Ullstein-Schnitte stets am Lager

LENDEMAN & CO AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Schautenstergestelle

Schutzgestelle für Lebensmittelgeschäfte.

Friedrichstr. 10. **Ph. Häuser** Telefon 26983.

Winter-Kartoffeln

Prima Westerwälder gelbe Industrie Ztr. frei Keller 3.50

Joseph Eifert Jahstr. 14, 3 Tel. 25636
Waggon läuft am Montag ein.

Maschinengarn

3fach weiß Nr. 40

200 Mtr. 6, 500 Mtr. 15, 1000 Mtr. 28

Raufhaus Pidert

Mauritiusstraße 12

Krautmaschine Schneider

schneidet auf d. Weißkrautmarkt Weißkraut zum Tagesbr. sowie am Obststand Ede Schwalbacher u. Emser Straße. Auch Lieferung von geschnittenem Kraut frei Haus.

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mein

Tapezier-, Polster- u. Dekorations-Geschäft nebst Wohnung von Gnelsenstraße 15 nach meinem Hause

Aarstraße 42

verlegt habe.

Gleichzeitig danke ich für das mir nun bald 25 Jahre bewiesene Vertrauen und bitte, mir dasselbe auch in meine neue Wohnung folgen zu lassen.

Richard Schmidt

Tel. 28472

Tapezierermeister - Aarstraße 42.



Beachten Sie unsere künftigen Warenangebote!

5% Rabatt auf Kolonialwaren

Ladengemeinschaft

Durch Zusammenschluß von etwa

35000

Lebensmittelgeschäften besondere Leistungsfähigkeit!

Agricola, Ludwig Schwalbacher Straße 93
Butzbach, Wilhelm Albrechtstraße 42
Christ, Anton Roonstraße 12, Tel. 24951
Diel, Josef Erbacher Str. 1, Tel. 24006
Dörr, Franz Oranienstraße 42
Dorn, Georg Winkelstraße
Ehrmann, Karl Adelhofstraße 58, Tel. 22302
Ehrmann, Karl jr. K.-Friedr.-Ring, Tel. 20430
Frey, Jakob Erbacher Str. 2, Tel. 27018
Fenzel, Georg Schärnhorststraße 25

Hauck, Wendelin Wielandstr. 8, Tel. 25298
Herdling, Ludwig Nerostraße 34, Tel. 22535
Keller, Hermann Nerostraße 20, Tel. 23407
Kirchner, Karl Rheingauer Str. 2, Tel. 24779
Kuhmünch, Steph. Webergasse 54, Tel. 20272
Kujat, Emil Westendstr. 4, Tel. 23482
Kujat, Emil Feldstraße 24
Lambrix, Elisabeth Lietenring 17, Tel. 25187
Lemmig, Oskar Bismarckring 36
Mörtel, Peter Röderstraße 29, Tel. 25319

Müller, Wilh., vorm. Bes. d. Grabenstraße 9, Tel. 28576
Preis, Daniel Blücherstraße 4, Tel. 23128
Prinz, Ph. Bertramstraße 12
Richter, Ludwig Moritzstraße 38, Tel. 22909
Seelbach, Ph. W.-Dorfheim, Tel. 21002
Väth, Seb. Herrngartenstr. 7, Tel. 24717
Weis, Rudolf K.-Friedr.-Rg. 14, Tel. 24314
Wenzel, Valentin Röderstraße 45, Tel. 23145
Wolf, Emil Yorkstraße 31
Zöller, Adolf Geisberg 6, Tel. 24740



zuverlässig formschön billig 1739

C. Struck

Miehelsberg 15
gegr. 1904. Tel. 22196.

Reparaturen

an elektr. und mechan. Apparaten und Maschinen

Anfertigung von Modellen

führt aus **Ing. Walther Betz**

Karlstraße 30. Telefon 24277.

Elektro-Mechanik, Feinmechanik, Vernicklungsanst.

Gebt den Blinden Arbeit!

Röhre und Stühle werden neu geölt und repariert

Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen.

Strickarbeiten, Bärten und Besen aller Art.

Blindenanstalt — Raff. Blindenfürsorge

Wachmannstraße 11 Telefon 20696 F204

Kauf' deinen Hausrat bei Hausrat

Auswahlreiches Lager: Schlafzimmer, Wohn-, Speise- und Herrenzimmer, Küchen und Siedlungstypenmöbel

Bequemste Teilzahlung Kleine Raten

Luisenstraße 17

Hausrat G.m. b. H.

Gerichtssaal.

Der Salsmann-Prozess.

* Innsbruck, 18. Okt. Das Beweisverfahren im Salsmann-Prozess wurde heute abgeschlossen. Morgen beginnen die Plädoyers der Verteidigung und des Staatsanwalts. Der Spruch der Geschworenen wird für Samstagabend erwartet. In der heutigen Nachmittagsverhandlung kam es nach der Verlesung des umfangreichen Gutachtens, das für den Angeklagten nicht günstig ausgefallen ist, zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem Verteidiger Dr. Mahler und dem Staatsanwalt. Dr. Mahler warf dem Staatsanwalt vor, daß er bestimmte Zeitungsartikel inspiere. Nach einer scharfen Zurückweisung der Anschuldigung gegen den Staatsanwalt wurde der Verteidiger Mahler mit 200 Schilling in Strafe genommen.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Der Landwirt und Holzhändler J. aus Neuhoft i. T. hatte hier einen befreundeten Kriegsinvaliden um 20 RM. angepöpselt und ihm dafür ein Akzept in Höhe von 460 RM. übergeben, das der Freund bei einer hiesigen Bank diskontieren sollte. Die 20 RM. sowie weitere 50 RM. für Diskont, Zinsen usw. sollte er abgeben, den Rest aber ihm überlassend. Am nächsten Tage erbat J. von dem Invaliden durch Postkarte die Überendung des restlichen Wechselbetrages auf telegraphischem Wege nach Rüdelsheim. Der Invalide übergab den Wechsel einer hiesigen Bank, mußte aber erfahren, daß J. den Wechsel auf den Namen seines Vaters gefälscht hatte. Die Sache kam zur Anzeige. J. in Datt. Er stand nun wegen Betrugs und Urkundenfälschung vor dem erweiterten Schöffengericht. Hier erklärte er, weder den Invaliden habe er um die 20 RM. betrogen, noch den Wechsel gefälscht. Der Invalide als Zeuge erklärte, er fühle sich wegen der 20 RM. nicht betrogen, der Vater des J. aber sagte aus, früher habe sein Sohn Vollmacht gehabt, in seinem Namen Wechsel zu unterschreiben, er habe ihm diese Vollmacht aber entzogen. Der vorliegende Wechsel sei gefälscht. Das Gericht sprach J. von der Anklage des Betrugs frei, verurteilte ihn aber wegen schwerer Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände zu sechs Wochen Gefängnis. — Der Leiter einer Lebensmittel-

filiale in Oberlahnstein hatte von April bis Juli d. J. an dem Geschäftsbetrieb 658 RM. und 30 Flaschen Wein unterschlagen. Das Schöffengericht verurteilte den bisher unbestraften Kaufmann zu einem Monat Gefängnis und Bewährungsfrist unter der Bedingung, daß er in der Zeit des Straußschusses den vollen unterschlagenen Betrag der geschädigten Firma zurückerstattet.

Neues aus aller Welt.

Großer Geldschrankbruch in Berlin. — 140 000 Mark Beute. In der Nacht zum Freitag drangen Geldschrankbrecher in die Geschäftsräume der Baufirma Boswau und Knauer in der Mohrenstraße in Berlin ein. Die Verbrecher schweißten einen älteren Anheime, der im Lohnbureau stand, kunstgerecht auf, nahmen die für die Lohnzahlung am Freitag bereit gestellten Lohnkästen heraus und stiegen damit, wahrscheinlich, weil das Zimmer durch die Schweißarbeit erstickend heiß war, ein Stodwerk tiefer in ein Zimmer, wo sie in aller Ruhe am Tisch Platz nahmen. Die Lohnkästen wurden aufgerissen und das Papiergeld herausgenommen. Hartgeld ließen sie zurück. Auch Beutel mit Silbergeld, die im Schrank standen, haben sie gar nicht berührt. Sie erbeuteten ungefähr 140 000 Mark. Nach Spuren, die man gefunden hat, scheint die Kolonne von einem Hause in der Taubenstraße, das unbewacht ist, heraufgekommen zu sein. Es ist anzunehmen, daß sie erst in den Morgenstunden durch das Haus in der Taubenstraße hinausgegangen sind. Ihr wertvolles Werkzeug haben sie mitgenommen.

Der Anstifter des Kassenraubes in Charlottenburg verhaftet. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den Anstifter zu dem Kassenraub in der Schlächtereier in Charlottenburg festzunehmen. Schon einen Tag nach dem Überfall war der eine Täter, ein 16 Jahre alter Walter Schall, ermittelt und festgenommen worden, bald darauf zwei Mitwisser, ein Eberhard Geißler und ein Edmund Krawecinski. Jetzt gelang es endlich, auch den Anstifter, einen 24jährigen Erwin Wille, festzunehmen. Wille wurde in seinem Schlafwinkel in der Westfälischen Straße ausfindig gemacht. Sofort einem eingehenden Verhör unterzogen, gab er zu, das in der Fleischerei von Schall geraubte Geld für sich behalten und inzwischen verjubelt zu haben. Er hat

noch mehr auf dem Kerbhols. In der Gegend von Neutrippin hat er einen Raubüberfall verübt und sein Opfer dabei so schwer verletzt, daß es den Wunden erlag. Wegen dieser Tat war Wille zu Zuchthaus verurteilt worden, hatte aber Bewährungsfrist für einen Teil der Strafe erhalten. Sie ist durch diesen neuen Überfall verfallen.

Überfall auf einen Eisenbahnzug. „Daily Mail“ berichtet aus Lahore: Banditen machten in der Nacht zum Freitag einen verzweifelten Versuch, einen Eisenbahnzug 100 Meilen südlich von Lahore zu plündern. Zwölf Mann eröffneten das Feuer auf den Zug mit Revolvern und Gewehren. Zahlreiche Kugeln trafen die Lokomotive und den Tender. Die erschreckten Passagiere warfen sich auf den Boden und die Schreie der Frauen überdeckten das Feuer. Der Lokomotivführer und der Heizer brachen getroffen zusammen. Als der Zug zum Stehen gebracht worden war, durchsuchten einige der Banditen die Abteile und befahlen den Passagieren, ihre Sitze nicht zu verlassen. Während des Verfalls, den Geldschrank zu öffnen, näherte sich ein anderer Zug und die Banditen ergriffen die Flucht.

Sieben Personen beim Untergang eines Baggers ertrunken. Aus Bardô wird berichtet: Ein großer Baggertschiff, das sich im Schlepptau eines kleinen Dampfers befand, ist während eines schweren Sturmes gesunken. Von der Besatzung konnte nur einer gerettet werden. Sieben Mann sind ertrunken.

Explosion eines Hochofens. In Veracruz explodierte ein Hochofen. 12 Personen wurden getötet und 24 schwer verletzt.

Razzia gegen die amerikanischen Alkoholschmuggler. Nach Mitteilung der Bundesbehörden in New York ist die Razzia gegen die Alkoholschmuggler gleichzeitig an einer Front von 300 Kilometer Länge durchgeführt worden. Mit Hilfe einer geheimen Radiostation, die beschlagnahmt wurde, ist es den Behörden gelungen, einen Schmugglerdampfer mit einer großen Ladung Schnaps an Bord abzufangen, indem sie den Dampfer durch giftige Funkprüfungen nach einem Küstenwachschiff hin dirigierten. Der Ring der Schmuggler besaß sechs Dampfer und 30 Lastkraftwagen. Zu ihrem Schutz hatte er eine kleine Armee von Bewaffneten aufgebaut, mit der er die wichtigsten Punkte der Landstraßen besetzt hielt.



Das blaue Band des Ozeans

ist eine schöne Sitte. Wo bleibt das blaue Band der Weltwirtschaft? Gäbe es dieses, so müßte es die Firma erhalten, die dem Verbraucher den größten Nutzen bringt.

Die Konsumenten müßten hierüber in Mehrheit abstimmen und ihren Willen zum Ausdruck bringen.

So taten es 60% aller Raucher in weiten Teilen des Reiches, indem sie sich für Bulgaria-Zigaretten entschieden.

BULGARIA-KRONE

die 5 Pfg. Zigarette von unerhörter Güte!



Die modischen Samte und Seidenstoffe

in allen Qualitäten
in allen Farben
in allen Preislagen

Seidenhaus
Marchand
ausschließlich Langgasse 42
(Hotel Adler)

Bei Rheumatismus Zinsser-Tee!

Aus 25 000 Anerkennungen:

Wie neu geboren. Durch Ihren Rheumatismustee sind meine Schmerzen fast verschwunden. Ich lag acht Wochen im Krankenhaus, nichts hat geholfen. Seitdem ich aber Ihren Tee trinke, fühle ich mich wie neu geboren.

V. Seff, Sanikow.

Vollständig wieder hergestellt. Fast 1 1/2 Jahr litt ich an Rheumatismus. Bin jetzt von dieser schmerzvollen Krankheit durch Zinsser berühmten Rheumatismus-Tee vollständig wieder hergestellt.

24 014 M. Mux, Großaltingen.

Bafet 1.80 M. (einfach), 2.50 M. (verstärkt). In all. Apotheken.

Dr. Zinsser & Co.

G. m. b. H. Leipzig 35. F 39



Ihre Bräut

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verkrüppelt sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinleimung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich eine außerordentlich gute, unverwundliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt. Herrmstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 68ten Lebensjahr ein ganzer und glücklicher Mensch!“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich habe mich genötigt, Ihnen nach zwei Jahren meinen innigen Dank auszusprechen, wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“ Bandagen von RM. 15.— an. Für Bruch- und Vorrat-Leidende kostenlos zu sprechen in: Wiesbaden, Montag, den 21. Oktober, von 8—1 Uhr im Hotel „Neuer Adler“, Goethestraße 16. Bad Schwalbach, den 21. Oktober, von 3—6 Uhr im Hotel „Löwenburg“. Mainz, 22. Okt., von 8—12 1/2 Uhr im „Laurus“-Hotel. Außerdem nach Maß in garantierter unübertroffener Ausführung. A. Kuffing, Spezialbandagist, RM. Richard-Wagner-Straße 16.

... um so besser!



Schuh-Deuser, das Haus der Qualität
Bleichstraße 5, Ecke Helenenstraße.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Dame

als Leiterin besserer Ebe-
büro-Nebenstelle, Kallers-
lauren gel. Interessent-
einlage erforderlich. An-
trag, Gumbelstraße 7.
Dreierstraße 7.

Gewerbliches Personal

Perfekte
Striderinnen

für sofort gesucht
Strickwarenfabrik Becco,
Friedrichstraße 18.

Perfekte
Spulerinnen

auf sofort gesucht.
Walter Hettlerich u. Co.,
Spiegelstraße 3.

Hauspersonal

Junger Mädchen
aus guter Fam. d. Lust hat
eines Jahr, Kindes für
nachm. gesucht. Vorzuzieh.
Montag, nachmittags von
3 bis 6 Uhr, Rheingauer
Straße 21. 1.

Wirtschafterin

überall, zur selbst-
ständigen Führung eines
kleinen Familienhaushalts
halbiert gesucht, gute
Kochin, nicht über 40
Jahre, Off. u. S. 265 an den
Tagbl.-Verlag.

Gesucht für sofort oder
1. Nov. in herrschaftlichen
Haushalt von alleinl. Ehe-
paar bestes selbste-
Alleinmädchen
(Tagesmädchen), in Küche
u. allen Hausarb. gründ-
lich erfahren. Gute Zeug-
nisse. Vorzuzieh. 9-1,
nachm. 4-5 Uhr Kallers-
Friedrichstraße 58. 2.

Superlat. ebl.
Alleinmädchen
in Einf.-Haus gesucht.
Nur solche in aut. Zeug-
nisse. Vorzuzieh. die
Beruf auf angenehme
Dauerstellung legen. Bitte
sich vorzustellen. Schöne
Ausicht 36.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Heimarbeit
in Selbstbinder gesucht.
Off. u. S. 264 Tagbl.-Verl.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Gute Existenz!
Generalvertretung

führender und aut. einge-
führter Unternehmen unter
günstig. Bedingungen ab-
zugeben. Offerten unter
S. 265 an den Tagbl.-Verl.

Vertreter(innen)

werden eingestellt bei
Gehalt und Provision.
Vorzustellen Ruhberg-
straße 15, 1. Einarb.
erfolgt.

Radiofachmann

sucht nur erf. u. g.
Altkontrollant(in)
gegen 50 % Gewinnanteil.
Off. u. S. 260 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Junger Meister
oder Ingenieur bei eotl.
Fertigung von elektr. Unter-
nehmen gesucht. Ausfüh-
rende Offerten unter S. 267
an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Ältere unabh. Frau
sucht für nachmittags od.
ganzen Tag Beschäftig. in
Büro od. Geschäft.
Offerten unter S. 253 an
den Tagbl.-Verl.

Metzgerstochter

vom Lande möchte bald
Stellung in Metzgerei, wo
sie im Geschäft, wie auch
im Haushalt tätig sein
kann. Off. unter S. 264
an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Freiense,
welche kurze und lange
Haar anfertigt, sowie
Büchsen, Kleider, sucht
Stellung. Offerten unter
S. 260 an den Tagbl.-Verl.

Heimarbeit

in Selbstbinder gesucht.
Off. u. S. 264 Tagbl.-Verl.

Junger Mädchen
aus guter Fam. d. Lust hat
eines Jahr, Kindes für
nachm. gesucht. Vorzuzieh.
Montag, nachmittags von
3 bis 6 Uhr, Rheingauer
Straße 21. 1.

Superlat. ebl.
Alleinmädchen
in Einf.-Haus gesucht.
Nur solche in aut. Zeug-
nisse. Vorzuzieh. die
Beruf auf angenehme
Dauerstellung legen. Bitte
sich vorzustellen. Schöne
Ausicht 36.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Licht. Alleinmädchen
für ruhigen Haushalt
(2 Pers.) zum 1. Nov. gel.
Dr. Otto,
Hofstraße 23.

Ehrliches fleißiges
Mädchen

v. Lande, das in Nähen
und Kochen verfertigt ist.
Sucht zum 1. November
Stellung als Stütze in
gutem Hause. Lohn nach
Vereinbarung. Anschriften
sind zu richten an
Hr. Antonie Schmidt,
Kellerei b. Land a. Rh.

Ehrliches braves
Küchenmädchen
aus guter Familie sucht
Stellung. am liebsten
bei kleinen Rinde. Bach.
Riederstraße 7. Part.

Besseres Mädchen,
geübt auf gute Zeug-
nisse, sucht Stelle als
Hausmädchen
zum 1. Nov. Off. unter
S. 264 an den Tagbl.-Verl.

Alleinmädchen
welches sich noch weiter
im Kochen ausbilden
möchte. Sucht Stellung
zum 1. November. Off. u.
S. 259 Tagbl.-Verl.

Unabhäng. 20jähr. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in Privathaus, wo es
auch Kochen lernen kann.
Eintritt jederzeit. Gehalt
Offerten unter S. 49 an
den Tagbl.-Verl.

Perfekt. Hausmädchen
sucht Stellung zum 1. 11.
1929. Näheres durch
Telephonanruf 80885.

Junger Mädchen,
bemerkt in allen Haus-
arbeiten. Sucht für sofort
oder 1. November Stelle
in kl. Privathaus.
Lohn nach Vereinbarung.
Off. u. S. 266 Tagbl.-Verl.

Älteres erprobtes
Mädchen v. Lande,
mit aut. Zeugnissen sucht
Stellung in kl. besserem
Haushalt zum 1. 11. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Ja. Mädchen v. Lande,
17 Jahre, sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Junger ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Älteres ebl. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in kleinem Privathaus
als Erlen. des Haushalts
gegen kl. Vergütung. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Mädchen,
welches alle Hausarbeit
versteht u. etwas kochen
kann, sucht Stelle. Näb.
Saulberg 15. Part.

19jähriges Mädchen
sucht Stellung in herr-
schaftlichen Hause zum
1. oder 15. November.
Off. u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Ältere, mit besten Zeug-
nissen sucht sofort oder
später für tagsüber
Stellung in gutem Hause.
Offerten unter S. 264 an
den Tagbl.-Verl.

Madel v. Lande 1 tag-
über Beschäftigung. Nähen,
Kochen, Waschen, etc.
Rheingauer Straße 4.

Unabhängige Frau
sucht tagsüber bessere Be-
schäftig. in d. od. Geschäft.
Off. u. S. 267 Tagbl.-Verl.

Gaub. anst. Frau sucht
f. Donnerstag u. Freitag
Ganz- od. Halbtagsbesch.
Off. u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Ja. Frau, i. Kochen u.
all. Hausarb. erf. i. v.
9-4 Uhr Beschäftig. Off.
u. S. 265 an Tagbl.-Verl.

Ehrliche Frau
sucht f. Mont. Donnerst.,
Samst. vorm. 3-4 Std.
Beschäftigung, am liebst.
Geldverdienst. Off. u.
S. 265 an Tagbl.-Verl.

Junger Frau
sucht Stundenstelle. Off.
u. S. 262 Tagbl.-Verl.

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal

Kontorist.
Junger Kechl. Kontorist,
firm in Buchhalt., Kurz-
schrift, Schreibmaschine,
sucht Stellung. Nehme
auch halbtägige Be-
schäftigung an. Beste
Zeugnisse. Offerten unter
S. 263 an den Tagbl.-Verl.

Suche kundenweise, auch
halbe oder ganze Tage,
sonne abends Beschäftig.
zum Nachtragen von Ge-
schäftsbüchern. Beste Ref.
Offerten unter S. 261 an
den Tagbl.-Verl.

Gesucht sofort F22
an allen Orten fleißige strebsame Personen zur
Übernahme einer

Trikotagen-Strumpfsticker
auf unserer Feinstrickmaschine. Leicht und
hoher Verdienst. Günstige Bedingung. Vorbe-
kanten nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko

Trikotagen und Strumpfabrik
Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Lebensstellung.

Großes kaufmännisches und gut fundiertes Fabrikunternehmen in
Berlin sucht für sofort für seine neue Organisation in ganz Deutsch-
land erprobte, äußerst tüchtige fleißige Herren mit repräsentablem
Aussehen als

General-Vertreter

für größere und kleinere Bezirke, für den Vertrieb seiner bereits sehr
gut eingeführten konkurrenzlosen Fabrikate auf dem Gebiete des
Generalvertriebs.

Wir bieten:

1. Höchsten Verdienst bei Dauerstellung.
2. Bei allergrößter Leistungsfähigkeit den billigsten Apparat der Welt.
3. Daher einen konkurrenzlosen Apparat.
4. Unterstützung durch die Direktion, sowie durch Kasse und
Propaganda.
5. Einarbeitung durch unseren Verkaufsleiter.

Wir verlangen:

1. Fleiß und Tüchtigkeit.
2. Energie und Ausdauer.
3. Guten Ruf und Zuverlässigkeit.
4. Kapital für Vagerhaltung von 2-10 000 Mark je nach Größe des
Bezirks.
5. Herren, welchen an Dauerstellung gelegen ist.

Wir bitten Bewerbungen mit ausführlichen Angaben über bis-
herige Tätigkeit, Referenzen und möglichst mit Lichtbild, welches
zurückgeschickt wird, zu senden unter „Feuer“ A. 40 893 an Kriegerdank,
Annoncen-Expedition Berlin SW 11. F140

Alleinvertretung

Die Vertreter-Bezirke Wiesbaden und Koblenz
haben wir zum 15. November neu zu besetzen.

Geboten werden: Zeitgebendste Verkaufsunterstützung, wie
theoretische und praktische Einarbeitung in unsere Verkaufs-
methode, zeitweise Einstellung eines Kraftwagens mit
Chauffeur, nachweisbar gute Verdienstmöglichkeiten.

Verlangt werden: Herren mittleren Alters, in geordneten Ver-
hältnissen lebend, welche sich ausschließlich für uns betätigen.
Dieselben müssen über den Durchschnitt fleißig und gute
Verkäufer sein. (Herren mit eigenem Auto erhalten Sonder-
vergütung.) F151

Angebote, möglichst mit Bild erbitten wir direkt an uns.

Espera Schnellwaagenwerke
H. Sporthorst AG, Duisburg,

Moltkestraße 19-31.

Kaufmann

mittlerer Jahre, i. Innen-
u. Außenhandl. erfahren,
bemerkt im Immobilien-
Steuer-, Revisions- und
Kraftwagenführer, mit
6000 Mk. Barmittel, sucht

Y

J. CHR. GLÜCKLICH
GEGR. 1862 INH.: HEINRICH GLÜCKLICH
UND RICHARD BLASCHKE R.D.M.
WILHELMSTR. 56
FERNRUF 26656/25 865
IMMOBILIEN VERMIETUNGEN
HYPOTHEKEN VERWALTUNGEN

Einfamilien-Villa
Kleine moderne
in bester ruhiger Lage, Nähe des Waldes, wegen
Auflösung des Haushaltes besonders günstig zu ver-
kaufen. Die Villa wird auch unmöbliert vermietet.
Näheres durch
J. Chr. Glücklich
Wilhelmstr. 56 R.D.M. Wilhelmstr. 56.

Haussmann & Co. R.D.M.
Friedrichstr. 7, a. d. Wilhelmstr. Tel. 28839/40
empfehlen eine reiche Auswahl sehr preis-
werter und bezugsfreier Villen in bevorzugten
Wohnlagen. — Vertreterbesuch bereitwilligst

Kleine Etagen-Villa
2x4 Zimmer, reichlich Manjarden, sowie ferner
Etagenhaus
mit Hinterhaus und Hof äußerst billig zu verk. durch
Ruff, Sonnenberger Straße 66. Tel. 25534.

Einfamilien-Villa
Kleine, moderne
mit jedem Komfort und schönem Garten,
in ruhiger, freier Höhenlage
sehr preiswert
bei günstiger Anzahlung zu
verkaufen.
Eulitz & Koch R.D.M.
Inh.: Arthur Eulitz u. Theo Koch-Ruthe
Mitglieder des Reichverbandes Deutscher Makler
Ortsgruppe Köln.
Wilhelmstraße 11 Fernruf 20600
gegenüber der Diskonto-Gesellschaft

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Verkäufe
Wasser-Verkäufe
Besondere aller Art, Wirt-
schaften verkauft
Rauhe, Dohg. Str. 6, 8.
Sichere Existenz
Gutgehendes Feinkost-
geschäft mit schön. Neben-
einkommen in bester
Lage, wegen Beson-
derung ges. dar zu ver-
kaufen. Vermittler ver-
boten. Off. unter D. 261
an den Tagbl.-Verlag.
Lebensmittelgeschäft
in gut. Lage zu verk. Off.
u. S. 264 an Tagbl.-Ver-
lag.
Foto-Haus
na. v. d. Lage, abso-
lute Existenz, für
leicht. Nachmann mit
etwa 5000 Mk. Ans-
zu verk. Immo-
bi. Engel, R.D.M.,
Friedrichstr. 7.

Pferd
Mittelst. augef. mit
leicht. Koller, kompl. zu
verk. Näheres
„Zum Stollen“,
bei Hahnenberg
Telephon 28533.

Natur-Bilam-Garnitur
u. Opium-Kragen
preiswert zu verkaufen
Schäferstr. 3. 2 r.
10-12 u. 3-4 Uhr.

Persianerh. Mantel
tadel. erb. m. reinf. pr.
Damast, für 450 Mk. zu
verk. Off. 10-1. Adr. im
Tagbl.-Verl.

30bel-Murmel
Mantel, eritl. gearbeitet,
preiswert zu verkaufen
Hotel Kaiserhof

Guterhalt. braunes
Wint.-Kleid, m. Pelz, 48,
gr. Fla., sowie Rod m.
Blusen preisw. abzugeb.
Schäferstr. 3, 2.
unten rechts stehen, 10 b.
12 und 3-4 Uhr.

3 fast neue aparte
Gesellschaftsleider
(mittlere Größe) billig zu
verkaufen. Anzul. Samstags
ab 8 Uhr abends,
Sonntags morgens von
11-1 Uhr Dohheimer
Str. 116, 2.

1 guterh. Damenmantel
(Gr. 42). 1 Jackett, 1 Bra-
vierschleier, 2 Paar D-
Schuhe (Gr. 38), 1 Petro-
leum-Ofen bill. zu verk.
Bismarckstr. 10, Part. 1.

Schwarzer Dam.-Mantel
(neu) mit Opiumkragen.
Größe 48, preiswert zu
verkaufen Kaiser-Friedr.-
Ring 12, 1. Hofhof.

Neuer D.-Mantel, grau
mit Pelzkragen, Gr. 44,
f. 18 Mk. abzugeben. Goethe-
str. 20, 2. Sonnt. 10-12
Uhr. S. M. K. K. K. K. K.

Schwarzer Wintermantel
leiderne Kleider,
dunkelblau u. blau (Gr.
42-44), feinste Makar.,
preiswert zu verkaufen
Bismarckstr. 23, 1. Et. 1.

D. Nappa-Edelmantel
mit erhalten. Fla. 44-46,
einen u. Kinderbett preis-
wert zu verk. Dohheimer
Str. 27, 1. links.

Smoking-Anzug
Cutaway mit Reife,
eritl. Makar. Größe
1.76 m. kaum getragen zu
verk. Rheinstraße 78, 3.

Smoking
fast neu, 45 Mk. zu verk.
Friedrichstr. 1, 2. l.

Grad und Gehrad
zu verkaufen Weis-
str. 18, Part.

1 fa. t. neuer blauer Anzug
1 Koberplattenlöffel
billig zu verkaufen.
Kirchstraße 50, 2. l.

Herrengarderobe, Mantel
Güte. Schuhe zu verkauf.
Kaiser-Ring 61, 3. l.

Elen. schwarzer Rod
und Reife (Gr. 48). Mak-
arbeit 20 Mk. (schw. Rod-
halbhübe (Gr. 48). Schm.
Halbhübe, elegant, grün.
Crene de mine-Kleid (Gr.
42). reiche Stiderei, für
15 Mk. zu verk. Sankt-
Kimmerberg 39, 2. r.

Zwei außerordentliche
Herren-Mantel.
Klavierstuhl Gitarre bill.
zu verkaufen Kaiser-Ring-
Ring 4, 3.

Fast neue D.-Mantel
sehr preiswert zu ver-
kaufen. Anzul. Samstags
und Sonntags vormittags
Schäferstr. 3, 3. l.

Herren-Paletot
auf Taille, Gr. 46 f. 8 Mk.
zu verk. Moritzstr. 38, 3.
2 Paar St. verschied.
Größen.
1 Robelshitten und
1 Tennishäuser,
alles fast neu, billig zu
verkaufen Reichenstraße 6.

Achtung!
Eichen-Herrenzimmer,
neuwertig, wegen Abreise
billig nur an Privat zu
verkaufen. Zu erfragen
Nagel,
Seidenstr. 5, 1.
Kornbl.-lad.

Mädchenzimmer
billig zu verkaufen.
Dohheimer Str. 17, 2.
Bett, Chaisel, Baby-
wagen, guterhalt. D.-M.,
Mantel, Gr. 42, bill. zu verk.
Moritzstr. 29, 6th. 2. l.

2 ca. Holbetten 35 Mk.
1 do. 10 Mk. zu verkaufen.
Wagner,
Schäferstr. 32, 3. l.

1 Diwan und 1 vollierter
Tisch zu verkaufen.
Wiegand,
Eckertstraße 8, 2. St.

Möbel-Verkauf
Sofa, Sessel, Stühle,
Schränke, Küche, Vorstell-
bett, u. Gasofen, Bilder,
Bücher, Lampen u. a. m.
Wielandstr. 29, 2. r.

Guterh. Sofa u. 2 Sessel
zu verk. 30 erit. Adelheids-
str. 103, 1. Hof. Part. 1.
Kauf, u. 10-1 Uhr.

Tadellos erhalt.
Klavier mit
mit Moquette-Bezug,
preiswert zu verkaufen.
Schäferstr. 7, 1. l.

2 f. gute Tischleier
1 leiderne Sessel
zu verk. Friedrichstr. 6, 3.

Naturf. Küche
Eichen-Herrenzimmer
Eichen-Häusermöbel
Prima Schreinerarbeit.
Schreiner, Jahnstr. 10.

Sell eichener
Kleiderpiegelschrank
für, passende Wachs-
tisch, m. ar. Spiegel,
u. Nachttisch m. Marmor
u. 2 Stuhl, weiß, Draht-
Küchensch. Kind-Klapp-
Küchensch. Kindtisch mit
2 Kinderstühlen zu verk.
Adr. im Tagbl.-Verl. Pa

Wahag. Schreibstetretair
antik zu verkaufen.
Wielandstr. 29, 2. r.

Konsole m. ar. Spiegel
Küchensch. bill. zu verk.
Neugasse 5, Hemmen.
Spiegel, 87x114, b. ab-
zugeben Adelheidsstr. 94, 1.

Werkzeuge
für Fabrik und Werk-
stättenbetriebe, 3-5 m. l.
mit Schrauben, bill. ab-
zugeben Frankfurterstr. 15.
Telephon 23406.

Biedermeier
Tischchen 50 Durchmesser,
Küchsch. (eingelegt), fest
schön, für 56 Mk. Kirch-
baum-Spiegel (120x60
cm) für 18 Mk. zu verk.
Wortstr. 42, 1. Hof.

Guterhaltene
Beddgarde-Garnitur,
Tisch, Sofa, 2 Sessel, zu
verkaufen Wilsberg 23
(Zaarengasse).

Kompl. Kettens zu pl.
Toni Wagner, Johannes-
berger Straße 9 Hof. 3.

Günstige Gelegenheit.
Eine schwere Rhön-
schleifmaschine, bestens er-
halten, wie neu, abzugeben,
für 75 Mk., sowie eine
noch sehr gute Singer-
Nähmaschine (alt. Näh.)
jedoch prima abzugeben, für
30 Mk. zu verkaufen
Friedrichstr. 27.
Hinterh. 1. r.

Schw. Nähmaschine
35 Mk. Badewanne mit
Abfl., 3. l. 5 Mk. zu verk.
Weisstr. 4, 1.

Guterhaltene
Nähmaschine
zu verk. Drudenstr. 4, 1. l.

9/30 Adler
6-7-Sitzer, offen, auch
als Lieferungs-Wagen
geeignet, tadellos machi-
nell und in Karosserie,
preiswert zu verk. Ang.
u. S. 604 durch Rudolf
Möller, Wiesbaden.

Berlinwagen
5/15 PS, 4-Sitzer, sehr gut
erhalten, zu verkaufen,
evtl. zu tauschen gegen
Motorrad, 250-500 cm.
od. Sanomag bezw. Dixi-
Kleinwagen. Off. unter
S. 261 an den Tagbl.-Verl.

1 komplette Voichanlage
für Auto zu verk. bei Neu.
Helenenstr. 16.

1 Wanderer Motorrad
1 NSU. Motorrad
beide mit Voich-Bündel,
Horn und Sotus u. all.
Zubehör, zu verk. Neu.
Helenenstr. 16.

Triumph-Motorrad
halber billig zu verkauf.
gut erhalten, umstände-
los, Preis 13.

Imperia-Motorrad
mit allen Schif. preiswert
zu verkaufen.
Müller, Martinstr. 9.

Leicht-Motorrad
(Coccard), fahrber, bill.
zu verk. Schiersteiner Str. 12
(Kaden).

Damen-Fahrrad
und 2 Seiden-Kleider
gut erhalten, bill. zu verk.
Wortstr. 45, 2. r.

Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Wortstr. 45, Hof. 3.

1 weis. Kinderportwagen
mit 2 Siten.
1 erit. u. Kinderbett
zu verkaufen Druden-
str. 4, 3.

Klappwagen m. Verb.
weis, fast neu, bill. zu verk.
Wortstr. 17, 2.

Guterh. Stuh. u. K-Wag.
a. v. Kl. Wilhelmstr. 7, 1.

Federrollen
von 15-45 Str. Trag-
kraft, zwei Brotwagen
mit kleinem Verdeck,
1 Milchwagen, 1 neu,
1 Dogcart, sen. Gta.
1 Schreinerwagen,
Handwagen alle Gr.
zu verkaufen.
Neu. Helenenstr. 16.
Tel. 28495.

Federrolle
50-70 Str. Tragkraft, u.
1 Handwagen bill. zu verk.
Hallerstr. 8, 1. r.

Weis. email. Herd
(118x68), vern., Dauer-
brenner, Marke Dranien
(Gr. 30x30) zu verk. Söller.
Wielandstr. 42, 1. Hof.

Schöner weis. Herd
sowie ein Spülkränchen
billig zu verkaufen
Bismarckstr.

Taunusstr. 35, 2.
Halbstr. der Straßenbahn,
Gasherd Kleider- und
Küchensch. Bett, Haus-
haltungsgesamtheit u. v.
a. bill. zu verk. Erbacher
Str. 3, Part.

Badhaube mit Ständer
(Sunder u. Rub). Bilam.
Gasherd Reformfoder m.
Töpfen sehr preiswert zu
verkaufen. Näb. Dambach-
str. 5, 2.

Gas-Heizofen, ar. Kom.
ar. Schrank (21st.). Hen.
Sporttoppe bill. zu verk.
Kloppstr. 21, 1. links.

Gebr. Ofen zu vk. Schwa-
bacher Str. 27. Krotoschin
Med. Drehbank
mit Zubehör zu verkauf.
Adlerstr. 59, 2. l.

1 Kreisfäge
20-30 Brieftauben a 1 Mk.
zu verkaufen.
Wilhelm Braun 2.
Bismarckstr. 10.

Schreinerz.
Hobelbänke m. Werkz.,
Turnerböde m. fahrz.,
Eisenstempel Reimofen
und vieles andere billig
zu verk. Off. u. M. 263
an den Tagbl.-Verlag.

Eine Anzahl
gebr. Weinfässer
(300 Liter) zu verkaufen.
H. Schäfer,
Eisenbahnstr. 10,
Wiesbaden-Biedrich.

Gebrauchte Weinfässer
sind abzugeben. Zu er-
fragen von 9 bis 11 Uhr
vormittags.
Radhaus Spicel.

4 Weinfässchen, 100 Liter
und 11. Weinfässchen,
2 Grammophone m. Pl.
zu verkauf. Oldewestl.
Philippstr. 38, 1. l.

Blattflora, Cleand, b.
abs. Adelheidsstr. 94, 1.

Schneider-Verkauf
Elegante Herren-
Gabardine-Mäntel
wasserdicht, auf Seiden-
futter, eleg. Trenchcoats
für Damen u. Herren mit
Dekora-Innenfutter, aus-
gezeichnet, prima Roben-
mäntel 20 Mk., elegante
Damenmäntel u. Damen-
kleider, gute Herren-An-
züge extra billig zu verk.
bestmögliche erhalt. be-
queme Zahlungsweise.
Bücher.
Alte Kolonnade 31.
Böhlerte.

Wien. Künstl.-Puppen
unvergleichl. in Schönheit u.
Ausstattung. Alleinvert.
Alte Kolonnade 31.
Böhlerte.

FLÜGEL
und
PIANOS
Günstige Gelegenheiten
allererster Weltmarken
wie:
Blüthner
Steinweg Nachf.
und andere.
Robert Schellenberg sen.
Klavierbauer
nur Adolfsallee 29, 1
Fernspr. 23010.
Stimmungen, Reparaturen
Polieranstalt.

Pianos
gute Qualität und bill.
Preise liefert
H. Schenk
Jahnstr. 34.

Piano
Firma Binle, in autem
Zustand, für 350 Mark
abzugeben.
Schod, Jahnstraße 34.

Sprechapparate
nur erste Weltmarken, so-
lange Vorrat 25-40 %,
Platten neueste Aufn. in
großer Auswahl
Koffer-Apparate.
Seibel
Instrumentenbau,
Jahnstr. 34. Tel. 23263.
Musik-Instrumente
aller Art.
Eves: Jazz-Schlagzeuge,
Saxophone,
Banjos, Akkordeons.

Kapok-
Matrassen
Edelstes Material,
überreiche Fülluna,
Salten 20 Jahre!
konturrenzlos.
Mollath
Friedrichstraße 46
Laden

Bil. Angebot!
Neue verstell. Chaiselons,
Sofa, Sessel, Matrassen
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44,
Hof rechts, kein Laden.
Kauft beim Fachmann!

Nähmaschinen
eritl. Marken, sowie gut-
erhalt. gebrauchte billig,
auch Teilzahluna. Engel,
Bismarckstr. 43, 1. Laden,
Frankfurterstr. 25.

Nähmaschinen
neu u. gebraucht, beste
Marken, in ar. Auswahl,
staunend bill.; auch Teil-
zahl. Krieger, Frank-
furterstr. 22, 1.

1 Underwood Schreib-
maschine günstig zu verk.
Ans. Samstags u. Sonntags
Dohheimer Str. 37, 1.
Teilzahlung.

4/16 PS Opel-Vierfäher
5/5 PS Wanderer
4-Sitzer, offen, m. kompl.
Verdeck, sowie Limousine-
Aufsatz
Opel-Automobile
Verkaufs-Unternehmen
Friedrichstraße 59,
Telephon 23520.

Schlafzimmer
und
Küchen
preiswert, beste Qual.
bei Fris Darmstadt,
Frankfurterstr. 25.

Billig!
Metallbetten
in allen Preislagen,
Federbetten
nur neue Ware,
Matrassen
in Wolle und Seegrass,
Stahlmatrassen
alle Größen, nach Maß.
Kapok-
Matrassen, erstklassig,
Chaiselongues
39, 50, 65 Mk.,
Sofas
und Chaiselongue-Betten.

Mollath
Friedrichstraße 46
Laden
Preisgekröntes
Spezialhaus!

2 egele Metallbetten 50,
2 hochb. Betten 60, Kin-
derbett 15, Deckbett und
Kiss. 20, Küchensch. 45,
Berikto, pol., 30 Mk.,
Diwan 25, Sofa 6, Dini-
Schreibstisch 35, Kommode
18, Tisch, Spiegelstich,
(weis) 65 bill. zu verk.
Holland, Sedanstraße 5.

Barod-
Garnitur
Sofa mit 2 Armleiseln,
2 Stühlen, wunderbare
Polsterung, Diwan mit
Umbau, kleines Sofa 20,
rotes Plüschsofa 25 Mk.,
Chaiselongue in belant.
Güte, Fris Darmstadt,
Frankfurterstr. 25.

Bill. Angebot!
Neue verstell. Chaiselons,
Sofa, Sessel, Matrassen
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44,
Hof rechts, kein Laden.
Kauft beim Fachmann!

Nähmaschinen
eritl. Marken, sowie gut-
erhalt. gebrauchte billig,
auch Teilzahluna. Engel,
Bismarckstr. 43, 1. Laden,
Frankfurterstr. 25.

Nähmaschinen
neu u. gebraucht, beste
Marken, in ar. Auswahl,
staunend bill.; auch Teil-
zahl. Krieger, Frank-
furterstr. 22, 1.

1 Underwood Schreib-
maschine günstig zu verk.
Ans. Samstags u. Sonntags
Dohheimer Str. 37, 1.
Teilzahlung.

4/16 PS Opel-Vierfäher
5/5 PS Wanderer
4-Sitzer, offen, m. kompl.
Verdeck, sowie Limousine-
Aufsatz
Opel-Automobile
Verkaufs-Unternehmen
Friedrichstraße 59,
Telephon 23520.

Herde, Ofen
auf Wunsch Zahlungs-
erleichterung, zu verk.
Heim. Pfeffermann
Drudenstr. 8.

Gasheizofen
billig zu verkaufen.
Nagel u. Becker,
Neugasse 1.

Gägemehlofen
schwere Ausführung, bill.
zu verkaufen.
Heim. Pfeffermann,
Drudenstraße 8.

Balee ne. chuno
gebr., Wanne u. Gas-
badeofen, zu 100 Mk.
zu verkaufen.
Nagel u. Becker,
Neugasse 1.

Günst. Gelegenheit für Auto-Interessenten!
Adler-Standard, 6, 12/50 PS, Limousine, 4-Sitzig, Vorführungswagen der Generalvertretung, nach gut bereit, ca. 8000 km gelaufen, Preis 5100 RM.
Adler-Standard, 6, 10/45 PS, Limousine, 4-Sitzig, Vorführungswagen der Generalvertretung, nach gut bereit, ca. 22 000 km gelaufen, Preis 4000 RM.
Adler, 6/25 PS, Limousine, 4-Sitzig, nach gut bereit, ca. 30 000 km gelaufen, Preis 2600 RM.
Adler, 6/25 PS, off., 4-Sitzig, Preis 1600 RM. und 2300 RM.
zu verkaufen.
Adler-Automobile Wiesbaden, Bahnhofstr. 2-4 Mainz, Redarstraße 29.

Muster-Zimmer
2 Schlafzimmer Gold-Birke poliert
2 Speisezimmer dkl. Eichen gebeizt
weit unter Preis abzugeben
Rosenkranz, Blücherplatz 3.

Gebrauchte Lastkraftwagen
insbesondere Daimler, Benz und andere Fabrikate verschiedener Nutzlaster, sowie ein 4-Meter-Möbelwagen NAG, werden zu billigen Preisen abgegeben. Teilweise auch zum Ausbilden zwecks Gewinnung von Erbschaften geeignet, wie auch billige Teile aus solchen Wagen.
Daimler-Benz AG.
Abt. Lastwagen
Frankfurt am Main, Danauer Landstraße 106/108.

3 große Schilder
1 Blumentisch
sehr billig zu verkaufen
Alte Kolonnade 31.
Bühnen.
Zäuner, Büttner,
neu und gebraucht, in jeder Größe bill. bei
Herd. Bauer, Wiesbaden
Goebenstr. 14. Tel. 26971

Kaufgejuch
Geschäft bis 8000,-
bar gelöst.
Off. u. M. 267 Tagbl.-Bl.
Schuhmacherei
gegen bar zu kaufen gelöst.
Off. mit Preis u. D. 268
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe
gegen sofortige Kasse und
sachl. wie bekannt die
höchsten Preise für sämtl.
getragene Herrenkleider,
sowie Mäntel, Schuhe,
Koffer, Handtaschen, Photo-
apparate, Ferngläser und
Welse.

Wesch
15 Wagemannstraße 15.
Telephon 28215
ab. Kellerei.
Guterhaltener
Wintermantel,
schw. oder dunkelblau,
Gr. 48, gelöst. Off. u.
D. 262 an den Tagbl.-Bl.

Kaufe
zu hohen Preisen kompl.
Wohnungs-Einrichtungen,
sowie Kacheln, Einzel-
möbel aller Art, Speise-
schrank usw. gegen sofort.
Kasse. Gefällige Angebote
u. D. 261 an den Tagbl.-
Verlag od. Tel. 26977.

Gut erh. Herrenzimmer
von Privat gelöst. Off.
unt. D. 263 Tagbl.-Verl.
Ein geb. hartes Sofa
bequem zum Sitzen und
Wegeln, aus alt. Modell,
von Anwalten zu kaufen
gelöst. Off. mit Preis
u. D. 259 an Tagbl.-Bl.

Kinderkassenscheine
zu erhalten u. kauf. gel.
Off. u. D. 264 Tagbl.-Bl.

Gebr. Kleinauto
zu kaufen gelöst. Nur Limousine oder Cabriolet,
aus deutscher Werkst. Angebots mit Bankjahr, Preis
unter 8. 267 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Mainzer
Pädagogium

Höhere Privatschule.
Herrnstr. 3173. Vor-
bereitet für alle Klassen
der höheren Schulen.
Oberlehrer, Prima
u. Abitur. Besondere
Tätigkeit werden schnell
nachgeholt. Ober- u.
Herrnstr. 3173. (Stoff d. früh. Einl.)
an d. Schule. Sprechst.
11 1/2 bis 1 1/2 Uhr.
Herrnstr. d. Herrnh. Burg-
Str. 13/14. I. F182

Abitur. Vorbereitung in
Einzel-Unterricht
erteilt Privatlehrer
Stehmann, Mainz.
Semmeringstr. 11. I. St.

Kaufm. Privatschule
Bein
Kirchg. 22

Sturze und schnellföhr.
Einzel-Unterr. (auch
abends) in Kurzschr.,
Maschinenzeichnen,
Schönheitsbild., Kunst-
zeichnen, Buchführ.
usw. Maßh. Honorar.
Kassenzahl. - Beginn
neuer **Bollkurse**
für Damen u. Herren.
Anmeld. sofort erd.

Primaner
Oberrealschule, ert. Nach-
hilfeunterricht in Mathe-
matik, Physik u. Chemie.
Off. u. M. 259 Tagbl.-Bl.

Englischer Zirkel.
Engländer, Akademiker,
unterrichtet Anfänger u.
Vorgefertigte. Ange-
nehmliche und schnelle
Methode. Zirkel bet. 1. M.
Offerten unter D. 256 an
den Tagbl.-Verlag.

Engl. franz. Stenogr.
Buchführ., Maßh. Sch. je
1 Monat. Gr. Erlöge. 1000
u. Schülern 1. 25 Jahren.
W. Semmen, Neuaal 5.

**Englisch, Französ.,
Italienisch**
ert. akad. gepr. Dame.
Langjähr. Auslandspraxis.
Adr. im Tagbl.-Verl. P.

Engl. und Schreibmash.
Unterricht pro Stunde
50 RM. Wegers 6.2

Italienisch
Francesca Reller
Nerotal 12. Spr. 2-4.

Gedl. Klavier-Unterricht
ert. bei mäs. Donator
Frau Ann. Bremer.
Itali. gen. Musiklehrerin
Dombatal 4. 1.

Klavier - Harmonium
Theorie: Harmonielehre,
Komposition, Musikgesch.,
gründlichen Unter-
richtsberenden
für Anf. u. Vorgeföhr. ert.
C. Schloffer, Musiklehrer
Kellerstr. 11
Vorg. Ref. Auch im Haus.

Gründl. schnellföhrnd.
Klavierunterricht ert. kon-
servat. ausgef. Lehrerin.
Monatspreis 8 u. 10 RM.
Off. u. D. 262 Tagbl.-Bl.

**Handolin, Gitarren,
Violoncelle**
Unterricht
ert. billig. Offerten unt.
D. 260 an den Tagbl.-Bl.

Unterricht in Gesang
(altital. Orgelschule).
Klavier, Baute erteilt
gründlich schnellföhrnd
nach hier vers. 1. Kraft.
Monatspreis ab 6 RM.
Kob. u. D. 269 Tagbl.-Bl.

Klavierunterricht
(inkl. Theorie, Gehörbildung)
Gr. Burgstr. 14, 1
Telephon 26564
Sprechst. tägl. 3-5
Marie-José Groth
staatl. geprüft

BIER
TANZSCHULE
EHEPAARZIRKEL
EINZELUNTERRICHT

Privat-Kochkursus
An dem jetzt beginnenden Kursus können
Verlobte und andere ja. Damen noch teil-
nehmen. Zu erfragen vormittags 10-12 Uhr
Fris-Reuter-Strasse 6. Part.

Weitere Anmeldungen zu dem am 22. Oktober
beginnenden
Gesellschafts-Tanzkursus
nimmt noch freundl. entgegen
Witt. Wetzel, Rathausstr. 5.
Privat-Unterricht zu jeder Zeit die Stunde 3 Mark.

An Privat-Badkursus
zum eigenen Bedarf können noch einige Damen
teilnehmen. Zu erfragen vormittags von
10-12 Uhr Frits-Reuter-Strasse 6. Part.

Bridge
Unterricht erteilt
Frau Jonas
Schiersteiner Straße 31
Tel. 23606 u. 12-3 Uhr.

Verloren * Gefunden
Verloren
am Kurhaus Sonntag
abend rote Steine-Halb-
mond-Brosche. Abzugeben
gegen Belohnung.
Telephon 25284.

Goldene Brillantbroche
mit Verien in Wiesbaden
verloren.
Abzugeben geg. gute Be-
lohnung. Kapellenstraße 5. 2.

Gold. Kettenarmband
verloren von Leberberg
bis Theater. Abzugeben
gegen Belohnung bei
Engelbrecht,
Kapellenstraße 9.

Al. goldener Ring
Stein Saphir. Mittwoch
verloren. Gegen Belohn.
abzugeben. Mühlstraße 4-6.
Engl. Hospital.

**Wegen entlaufener
Hunde und Katzen**
b. Hundbüro der Polizei-
verwaltung u. b. Tierheim.
Telephon-Nr. 25988 nach-
fragen. Der Tierheim-
verein Wiesbaden. F512

Geküßl. Empfehlungen
Wolfsstraße 6, 1. außer
Privat-Mittagsst. 80 RM.
Preis. Mittagsst. m. Dess.
0.90 RM. Benken Genrich
Kaiser-Friedr.-Ring 38, 1

Fuhrgeschäft
nimmt Autr. u. Kohlen-
fahren u. and. Transporte
entgegen. Telephon 22228.

Autofahrten
km 4-S. 25, 6-S. 35 Pf.
Kirchgasse 50
Tel. 21127 u. 20715.

Schnellfahrwagen
Möbel-Auto
fährt nach all. Richtungen
Stadtfahrten u. Vereins-
fahrten. Umzüge,
Weimer, Ludwigstraße 6.
Telephon 22614.

Lieferwagen
f. Umzüge, Transporte,
(Gesellschaften) empf.
Franz Beder
Wiesbaden-Sonnenberg.
Telephon 22769.
Stadt, Land- sowie
Vereinsfahrten
mit Lieferwagen führt
prompt und bill. aus
S. Dieb. Roomstr. 7.
Tel. 28898.

Wo lasse ich meine Rundschreiben und
Vervielfältigungen anfertigen?
Wo diktiere ich meine Post
Nur in der
Schreibstube „Hermes“
Neugasse 3, 1. Telephon 22777
Inh. Minna Heinisch
da dort sauber, billig, prompt und diskret
gearbeitet wird. Achten Sie auf Hausnummer 3.

Schreibstube
f. alle Vervielfältig.
8-1 Pfg. Seite.
Schreibmaschinen
verleiht 50 % tägl.
und repariert billig
Gelegenheitskäufe
emmen. Neugasse 3.

**Vervielfälti-
gungen, Diktat.**
Abschriften.
schön, billig
Schreibstube
Bein
Kirchgasse 22

Brennholzschneiden
mit fehrbarer Bandfläge
führt aus
S. Dieb. Roomstr. 7.
Tel. 28898.

Gärtner
übern. Heizung in Rillen
u. Gartenarbeit. Off. u.
D. 263 an den Tagbl.-Bl.

**Moderne
Herren-
Bekleidung**
jeder Art nach Maß. Guter
Stz, gt. Arbeit, gt. Zutat.
Billige Preise
Änderungen, Rep. schnell,
sauber, billig. Gr. Kollekt.
neu. Stoffe. Neue Herbst-
und Wintermoden.
Gefell. Stoffe werden zur
Verarbeitung angenommen.

Ernst Dittich
Friedrichstraße 29 II.

Bettfedern
doppelte Reinigung mit
Dampfbetrieb, der mod.
Maschinen unter fachm.
Leitung.
Bahnstr. 18. Tel. 28998.
Betten werden geholt u.
zurückgebracht. Neuangef.
von Deckbetten u. Rillen
im Bettsein d. Kundsch.
Verkauf von nur prima
Federn. Daunen sowie
Unleittstoffen. - Reelle
Bedienung. Annahme-
stelle auch Privatwohn.

Kirchgasse 19, 1
Tel. 22896.

Adolf Wenel
**Bettfedern-
Reinigung**
mit allerneuesten Maßh.
Bettbarchent, Federleinen
in großer Auswahl zu
billigen Preisen.

Betten-Stern
Planetenstr. 15. I. 26122

Bettfedern
reintigt man am besten im
Spezial- Geschäft. Jeder
Kunde f. der Reinigung
betwobnen. - Kostenloses
holen und Zubringen. -
Preis: Oberh. 3.50 RM.
Rillen 1.50 RM.

H. Baier
6 Kirchstraben 6.
Rabe Schulberg.
Tel. 25588. Post. genügt.

**Gummi-
Ueberstube**
Reparaturen
Wiener
Schuhmacherei
Zielerstraße 7.
Licht. Näherin

empf. sich i. Anfertigung
v. Bälgen, autem Ausbess.
Schlafwagen in u. aus.
dem Hause. Hellmünd-
straße 3. 4.

Regelbahn gefundt
Welche Tage sind in
Woche frei? Off. u.
D. 268 an den Tagbl.-Bl.

Großes Haus
1/2 Abonnm. B. 1. Reil.
2. Parfett. wegen Trage-
abzugeben. Geeserstr.
30. Nachpatt.

Samstags-
oder bebr
Kohlen
Off. u. D.
El. S.
ehw. od.
billige
Körners
Al. die
wird von
Geebar
genommen
Klebebet
einen. Off.
an den T
Ch
wünschen
dritte. Le.
Kaufleute.
aller Bran
Stoffe. Re
lehrer. Se
mittl. Bee
Einbeirat
durch Ele
Gum
Wesh. T
Deibels
Sprechst
Stress
Sch
Großb
fanten. kö
Seamie. R
Weller. R
Gefächten
weds. Bei
Frau G
Graben
Tel.
Donnerst.
Infolge
erfolgreich
in in. de
Wünschen
werden.
heirat w
moa. Dan
Lind. Rea
Derr. a. o
loort 1000
Stabrep
Stolp
Die O
Lebe
ist die d
Reinigung
nehme W
findens.
Gleibern
Adamen
amie Ind
lenie ulm
monden
mit geh.
für Derr
kunt. Gel
Ein
geboten.
Anert. Re
Bermittl.
Honsabla.
Stetung
Ledenlos.
Stro-Ri.
Stro-Ri.
durch Berl
München.
Zweitstie
Ausland.
Se
Zwei Fr
wünschen
Selt. ne
Wabls n
weds. Bei
wenn mög
u. D. 249
Wer wi
charakter
die Freud
mit teilt.
mit Bild
an den T
Gebr. R
fath. f
Einbe
Karelin
u. 6584
frenz. Pa
wedd. B

Neue Stoffe

ob Wolle, ob Seide
immer Qualität
immer preiswert
immer große Auswahl
immer individuelle Bedienung

F. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20.

K128

Berichtedenes

Radio:

Apparat (4 Röhren), neu
oder gebraucht, gel. geg.
Rohrlieferung
Off. u. U. 264 Taabl.-Verlag.

El. Staubsauger

elchw. od. m. Bedienung
billigst bei Illies.
Körnerstr. 4, Tel. 22803

El. distr. Mädchen
mit von bel. kinderl.
Ebenaar in beste Pflege
genommen gegen monatl.
Pflanzbetrag, später als
einen. Offerten u. S. 265
an den Taabl.-Verlag.

Cheglad

wünschen viele Grob-
ind. u. Fabrikarbeiter,
Kaufleute, Geschäftsleute
aller Branch. Akademiker,
Professoren, Ärzte, Ober-
lehrer, Lehrer, höhere u.
mittl. Beamte, Günstige
Einbeiraten für Damen
durch Eleonore Sander.

Gumberland

Wiesb. Dreizehnenstr. 7.
Seibelsberg, London.
Sprechzeit auch Sonntags
Strena distret.

Ich suche

Grobindustrielle, Fabrik-
anten, höhere und mittl.
Beamte, Ingenieure, Guts-
besitzer, Kaufleute mit eig.
Geschäften usw. Damen
sweds Heirat.

Frau Ella Tischler,
Gradenstraße 2, 2. St.
Tel. 23973.

Donnerst. keine Sprechst.
Infolge meiner 20jähr.
erfolgreich. Tätigkeit, bin
ich in der Lage, allen
Wünschen gerecht zu
werden.

Heirat wünsch. viele per-
son. Dam. reich. Aus-
land. Realität. Einbeir-
terr. a. ob. Verm. Ausl.
fort 1000 Dankschreiben.
Stabweg, Berlin 113.
Stolpischstraße 48.

Lebensbund

ist die älteste u. größte
Bereinsung u. der vor-
nehmste Weg des sich-
findens. Zu den Mit-
gliedern zählen viele
Akademiker, höhere Be-
amte, Industrielle, Kauf-
leute usw. die Korre-
spondenz- u. Anbahnungen
mit geb. Damen suchen.
Für Herren sind viele
ausst. Gelegenheiten zur

Einheirat

gehoben. Tausende von
Anst. keine Berufsmäh.
Bermittl. Keine Provi-
sionsabla. Individuelle
Beratung und Vorschläge
kostenlos. Bundesstr. 1.
Probe-Rr. gegen 30 Pf. i.
Börso distr. u. verschl.
durch Verlag G. Vereiter,
München, Augustenstr. 65.
Anzeigstellen im In- und
Ausland.

Heirat.

Zwei Freunde, vermög.
wünschen die Bekannt-
schaft netter hübscher
Mädels nicht über 25 J.
sweds Heirat. Offerten,
wenn möglich mit Bild,
u. S. 249 Taabl.-Verlag.

Heirat

Wer will mir eine
charakterfeste Gattin sein,
die Freud und Leid mit
mir teilt. Ausf. Bericht
mit Bild unter W. 261
an den Taabl.-Verlag.

Grob-Kaufm. 33 J.
sucht sich zu veränd.
Einbeirat. 30 000
Pensionsk. Off. u.
S. 634 an Annoncen-
verlag, Mainz. Anonym
swed. Verm. verb. F1

Heirat

Suche ein nettes, nicht
über 25 Jahre altes,
schlank. od. vollschlaftes
Mädchen mit Herzens-
bildung, evangelisch, am
liebsten Mädchen vom
Land, zw. Heirat kennen
zu lernen. Landwirts-
tochter bevorzugt. Bin
26 Jahre, evang., schlank
Erziehung, m. Herzens-
bildung, mit tabell. Ver-
gangenheit. Off. mög-
lichst mit Bild, das dem
Abwender zurückgelandt w.
u. S. 209 an Taabl.-Verl.

Suche auf diesem Wege
ein Mädel von 25 bis
30 Jahren sweds
Heirat.
kennen zu lernen. Bin
36 Jahre alt, in fester
Stell., evang., groß und
habe einige Tausend Mk.
Vermögen. Off. m. Bild
unter S. 257 an Taabl.-
Verlag. Anonym swedl.
Strena distret.

Junger solider Mann
in den 20er Jahren sucht
die Bekanntschaft eines
braven Mädels mittlerer
Größe, nicht über 26 J.,
sweds Heirat kennen zu
lernen. Offerten unter
A. 260 an Taabl.-Verlag.

Heiratswunsch.
Suche mit großem Hart.
Mädchen, evgl. 25-30 J.
(Kollwaite, Dausangest.),
welches sich nach eigener
Hauslichkeit lehnt, sweds
Heirat in Verbindung zu
treten. Etwas Erbsparnisse
ermittelt. Bin besserer
Arbeiter, in fester Stell.,
Off. mit Bild, das dem
Abwender zurückgelandt
wird, unter D. 265 an den
Taabl.-Verlag.

Einbeirat.
Tücht. strebend. Bäcker
mit ca. 2000.— bar. ist
Gelegenheit gebot., gütig.
einsubeiraten und eine
gute Bäckerei zu über-
nehmen. Ausführt. Off.
u. S. 262 Taabl.-Verlag.

Witwe, 50er in

von annehm. Neukern,
tüchtiger Hausfrau u. mit
einer schönen 2-3. Wohn-
möchte mit einem Herrn
in festerer Position sweds
Heirat bekannt werden.
Offerten mit Angabe der
Verhältnisse und nicht
anonym unter W. 260 an
den Taabl.-Verl. Strenge
Diskretion zugesichert.

Witwe
Ende 50er Jahr. wünscht
sich wieder zu verheiraten,
mögl. mit Beamten oder
Angestellten in festerer
Position. Offerten unter
S. 263 an Taabl.-Verlag.

Geb. häusl. Dame
aus guten Kreisen, ver-
mögend, natürl. Weisen,
gesund, lebensstark, in d.
50er Jahren, w. nicht a.
Beratungsgründen, son-
dern um nicht allein zu
sein Heirat mit nur geb.
stehendem Herrn in
entsprechender aut. Ver-
hältnissen. Offerten unter
W. 268 an Taabl.-Verl.

Fräul. Mitte 40 allein-
stehend, w. die Bekant-
schaft eines Herrn (auch
Witwer) sweds Heirat.
Off. u. S. 264 Taabl.-Verl.

Hausbesitzerin m. Wohn-
u. einig. Taul. bar. 40er.
gel. wünsch. am. Ebe dyn.
in ael. Hof. a. Kriessh.
fenn. au l. Off. Postlag-
karte 290 Frankfurt/Main

Geschäfts-Anzeigen

Edelkastanien-Pelen

solche vollhäng. Bäume
billig abzugeben. Sonnt-
tag, den 20. Oktober 1929,
vormittags, an der
Kolepshölle.

Rückladung

für Schnellwagen am 22. Oktober gesucht. Straße:
Köln — Bonn — Koblenz — Wiesbaden.
Transportgesch. Anettenbrech
Wiesbaden-Viebrich. — Tel. 60167. F33

Frish eingetroffene

bayerische

Landbutter

Pfd. 2.— Mk.
Allerfeinste deutsche

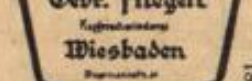
Süßsrahm

Pfd. 2.30 Mk.
empfiehlt

Molkereiprodukte

W. Kessler

Herderstraße 12
Telephon 20102.



Germania-Restaurant

27 Heinenstraße 27.
Bereinsaal

250 Personen fass., Sam-
tags, Sonntags u. Montags
noch zu vergeben.

Regelbahn

vollständig neu hergerichtet,
Freitags noch frei.

2 erstklass. Billards

werden zur gef. Benutzung
empfohlen.

Spezialität für Samstag u.
Sonntag:

Sauer-Straten mit Röhren
1.20 Mk.

Rippchen m. Kraut 1.20 Mk.
sowie täglich vorzügl. Mit-
tagstisch, reichhalt. Speise-
karte und erstklass. Getränke.

fr. Bender-Roh.

Abfall-

Trauben

billig zu verkaufen
Moritzstraße 50
(Hof).

Einkellerungs-

Kartoffel

direkt vom Bauer.
Rheinl. gelbe Industrie
3tr. frei Keller 3.70 Mk.
Abz. bitte unter S. 268
im Taabl.-Verl. abgeben.
Proben werden ausgeteilt.

Brennholzverkauf

Trockenes, offenfeiges
Buchen- u. Eichen-Scheit-
holz sowie Anzindeholz
lieferst bill. ab Lager oder
frei Haus

S. Dieh, Koonstr. 7.
Tel. 28898.

Zähne à 4 Mk.

unt. Garantie! Sitz u. Haltbarkeit.
Zahnziehen . . 1 Mk.
Zahnreinigen . 1 Mk.
erstklassige Arbeit.

Frau Pehl, Dentistin
Ecke Langgasse u. Goldgasse 18. I.

Schöne Quitten

lieferst W. Grafe, Lang-
gasse 9. Telefon 23325.

Kennen Sie schon die



neue steuer- und
führerscheinfreie

200 ccm = 5 PS
Luxusmaschine m. Satteltank?

Wenn nicht, dann bitte um
zwanglose Besichtigung!

Vertreter:

Ed. Lübke, Wellritzstraße 39

Telephon 20834
Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.

Wäscherei

Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Wäscherei
Rund

Warum schweigt

die göttliche Gerechtigkeit?

Öffentlicher Vortrag

am Sonntag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr,
Saal: Rheinstraße 64.

Eintritt frei!

Freundliche Einladung

zu den

Religiösen Volksvorträgen

des Herrn Evangelisten R. Röde r

über brennende Lebens- und ewigleitsfragen

in der Kirche in Wiesbaden-Rambach

von Sonntag, 20., bis Dienstag, 29. Oktober 1929.

Jeden Abend 8 Uhr Vortrag.

(Sonntags auch um 3 Uhr nachmittags.)

Jeden Werktag nachmittags 3 Uhr: Bibelfunde.

Jedermann ohne Unterschied der Konfession herzlich

Eintritt frei!

Die Kirchengemeinde Wiesbaden-Rambach.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 20. Oktober 1929.

Die Kollekte in St. Bonifatius ist für das

Waisenhaus (Marienverein).

Bonifatiuskirche. 6 und 6.45 Uhr hl. Meßen.

7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr Kinder-

gottesdienst. 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt und

Segen. 12 Uhr letzte hl. Messe. Abends 6 Uhr Pre-

digt und Andacht. An den Wochentagen sind die hl.

Meßen um 6.15, 7.15 und 9 Uhr. Dienstag und

Freitag, 7.15 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit:

Sonntag morgen von 6 Uhr an, Samstag von 4-7

und nach 8 Uhr, sowie jeden Morgen nach der ersten

hl. Messe.

Warum schweigt

die göttliche Gerechtigkeit?

Öffentlicher Vortrag

am Sonntag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr,
Saal: Rheinstraße 64.

Eintritt frei!

Freundliche Einladung

zu den

Religiösen Volksvorträgen

des Herrn Evangelisten R. Röde r

über brennende Lebens- und ewigleitsfragen

in der Kirche in Wiesbaden-Rambach

von Sonntag, 20., bis Dienstag, 29. Oktober 1929.

Jeden Abend 8 Uhr Vortrag.

(Sonntags auch um 3 Uhr nachmittags.)

Jeden Werktag nachmittags 3 Uhr: Bibelfunde.

Jedermann ohne Unterschied der Konfession herzlich

Eintritt frei!

Die Kirchengemeinde Wiesbaden-Rambach.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 20. Oktober 1929.

Die Kollekte in St. Bonifatius ist für das

Waisenhaus (Marienverein).

Bonifatiuskirche. 6 und 6.45 Uhr hl. Meßen.

7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr Kinder-

gottesdienst. 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt und

Segen. 12 Uhr letzte hl. Messe. Abends 6 Uhr Pre-

digt und Andacht. An den Wochentagen sind die hl.

Meßen um 6.15, 7.15 und 9 Uhr. Dienstag und

Freitag, 7.15 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit:

Sonntag morgen von 6 Uhr an, Samstag von 4-7

und nach 8 Uhr, sowie jeden Morgen nach der ersten

hl. Messe.

Mariabistkirche. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr

zweite hl. Messe mit Ansprache. 9 Uhr Kindergottes-

dienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen.

Nachm. 6 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. An

den Wochentagen hl. Meßen um 6.30, 7.10 und 9

Uhr. Dienstag und Freitag um 7.10 Uhr Schul-

messe. Beichtgelegenheit: Samstag von 4-7 und

nach 8 Uhr. Sonntag früh von 6.30 Uhr an.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr

zweite hl. Messe mit Ansprache. 9 Uhr Kindes-

gottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt und

Segen. 3 Uhr Vortrag und Andacht für Maria

Stella. 6 Uhr Rosenkranzandacht. An den Woch-

entagen sind die hl. Meßen um 6.30 und 7.15 Uhr.

Dienstag und Freitag 7.15 Uhr Schulmesse. Sam-

tags abends 6 Uhr Salve. Beichtgelegenheit: Son-

ntag früh von 6.30 Uhr an, Samstag nachm. von

4-7 und nach 8 Uhr.

Elisabethkirche. Erste hl. Messe um 6.15 Uhr.

Zweite hl. Messe um 7.30 Uhr mit Ansprache. 8.45

Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Pre-

digt. 11.30 Uhr letzte hl. Messe. Abends 6 Uhr

Rosenkranzandacht. Dienstag und Freitag 7.10 Uhr

Schulmeßen. Beichtgelegenheit: Samstag 3.30-7

und nach 8 Uhr. Sonntag und Dienstag früh bis 8

und Freitag nachm. 5-7 Uhr. St. Kommunion vor

und nach den drei ersten Gottesdiensten und nach

Bedarf.

Alt-kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwal-

bacher Straße. Kein Gottesdienst (Diasporagottes-

dienst). Pfarrer Eder.

Ev.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, Kiedricher

Strasse 8. Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr Bibelfunde.

Pfarrer Eismeyer.

Evangel.-luther. Gemeinde (



Ellen Sie!

Schuhhaus Sandel a. Eck

Ecke Mauritiusstraße

Wir führen

eine enorme Auswahl in allen orthopädischen Schuhen für kranke und leidende Füße, mit eingearbeiteten Senkfüßeinlagen und extra starken Ballen. Extra große Weiten vorrätig.

Sonder-Angebot!

Lackschnür- u. Spangenschwarz Schnür- u. Spangbraun Boxkalf-Spangblonde Leder-Spang

mit Einlagen

12⁵⁰

2037

Sandel & Co.

Kirchgasse 29, vis-à-vis Woolworth

Durchgehend geöffnet

Tafelbestecke

mit garant. 90 Gr. Reinsilberauflage

liefern ich die 72-teilige Garnitur zu nur RM. 135.- (schriftl. 25jähr. Garant.). Klingen eingelötet. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Nur mod. Muster. Vertrag durch die staatl. Proberanstalt lfd. geprüft. Verlangen Sie bitte kostenloses Angebot mit Prospekt 56 von

Karl Hölder, Silberwaren, Pforzheim.

F14

Der Wunsch aller Damen ist ein eleganter Pelzmantel

Ich liefere zu äußerst billigen Preisen und gebest. Verarbeitung (Wahnsinnig!) an Beamte, Lehrer, Postangestellte usw. Pelzmäntel in allen Fellarten, wie Fohlen, Maulwurf, Hermelin, Seal-Elefant, Viberette usw. gegen 10-12 Monate Kredit und ohne jeden Aufschlag bei sofortiger Lieferung. Verlangen Sie unverbindlich Vertreterscheck mit prachtvollen Musterkollektionen. Berufsangabe erwünscht. Anfragen erbeten unter 3. 86 an den Tagbl.-Verlag. F170

Öfen

aller Systeme
in riesiger Auswahl.

Jacob Post

Wiesbaden Biebrich

Hochstättenstraße 2 Mainzer Straße 17

Telephon 26823. 2010

Bei Rheumatismus, Ischias, Gicht: Rheuma-Sensit! Und andere nicht!

Rheuma-Sensit DAB. Nr. 433 025 wird vieltausendfach gelobt und ärztlich empfohlen. Die Tube kostet 80 A., die Doppeltube 1,50 RM. Rheuma-Sensit ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Machen Sie einen Versuch. Bestimmt zu haben:

Albrecht-Drogerie, C. Brodt Nachf., Albrechtstraße 16 — Drogerie Alexi, Richelsberg 9 — Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 10 — Drogerie Bernheim, Römerberg 2 — Drogerie Brecher, Neugasse 14 — Drogerie Geipel, Reichstraße 19 — Drogerie Reinhold Götzel, Richelsberg 23 — Drogerie Arthur Künle, Kaiser-Friedrich-Ring 30 — Lilien-Drogerie, Franz Wagner, Moritzstraße 12 — Luxemburg-Drogerie, Inh. H. Kuppe, Luxemburgstraße 8 — Drogerie Wilhelm Wachenheimer, Bismarckring 1 — Medizinal-Drogerie W. Gräfe Nachf., Bebergasse 39 — Medizinal-Drogerie Hugels, Inh. J. Christ, Tauber, Ecke Moritz- und Adelsstraße 34 — Medizinal-Drogerie, R. Kaiser, Albrechtstraße 3 — Medizinal-Drogerie „Sanitas“, Apotheker H. Hassenkamp, Mauritiusstraße 3 — Merkur-Drogerie, Friedrichstraße 9 — Drogerie Minor, Schwalbacher, Ecke Mauritiusstraße — Rastonia-Drogerie, Inh. H. Petermann, Kirchgasse 20 — Nero-Drogerie, Louis Kimmel, Nerostr. 46 — Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50 — Rheingau-Drogerie, C. Schirmer Rheingauer Straße 10 — Ring-Drogerie, G. H. Müller, Bismarckring 31 — Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9 — Medizinal-Drogerie Erbs, Franz Koedler, Langgasse 23 — Taunus-Drogerie, Albrechtstraße 39 — Victoria-Drogerie, Richard Senf, Rheinstraße 101 — Drogerie Carl Winkel, Richelsberg 11 — Medizinal-Drogerie, Max Stäffel, Donheimer Straße 53 — Wiesbaden-Biebrich: Carolus-Drogerie, G. Neidhöfer, Wiesbadener Str. 84 — Hof-Drogerie, Eugen van Nachf., Schloß-Drogerie, Apotheker Josef Jann, Straße der Republik 57 — Drogerie Wilhelm Tenner, Straße der Republik 4 — Wiesbaden-Biebrich: Habi: Drogerie Arth. Lehmann, Wiesbadener Straße 4 — Wiesbaden-Erbenheim: Drogerie Stäger, Frankfurter Straße 12a — Wiesbaden-Erbenheim: Adler-Drogerie, Heinrich Schmid, Mittelstraße 6 — Wiesbaden-Schierstein: Adler-Drogerie, Heinrich Kochmann.

F175



Diese 4 Veloutine-Kleider 75 Mk

in ganz vorzüglicher Qualität, Wolle mit Seide, in jugendlichen Formen und Frauenformen, auch große Weiten, mit entzückenden Stickereien, in modernster Aufmachung und neuesten Farben, kosten durchweg das Stück

SCHLOSS

Langgasse 32
Passage

SPARE FÜR DEIN EIGENHEIM

DURCH DIE



ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE

FÜR DEN REGIERUNGSBEZIRK WIESBADEN

(ABTLG. DER NASSAUISCHEN LANDESBANK IN WIESBADEN)

AUSKUNFT DURCH ALLE ÖFFENTLICHEN SPARKASSEN

Nassauische Landesbank - Nassauische Sparkasse

Rheinstraße 42/44.

F420

Aufzugseile

Reparaturen, sowie neue Seile sofort lieferbar, billigst.

Karl Anefeli

Seilerei, Neugasse 21. Telefon 26829.

Prima Winterkartoffel

(gelbe Industrie)

frei Keller zu billigsten Tagespreisen. Bestellungen nimmt entgegen: Fa. Krämer, Kohlenhandlung, Tel. 26587, Wiesbaden, Adlerstraße 15/17. F1

Staatsaktion gegen die Kommunistische Partei Frankreichs.

Paris, 18. Okt. Die Polizei bereitet einen neuen großen Schlag gegen die kommunistische Partei Frankreichs vor. Die Anklage wegen Komplotts gegen die äußere und innere Staatssicherheit ist jetzt auf das ganze Zentralkomitee der Partei ausgedehnt worden. Die Anklage stützt sich auf beschlagnahmte Dokumente, Artikel in dem Zentralorgan, der „Humanité“ usw. Außerdem bereitet die Polizei eine Anklage gegen vorerst noch unbestimmte Personen wegen Spionage vor. Das Gericht ist der Meinung, daß Spionageverdacht durch die Artikel der „Humanité“ gegeben sei und hat deshalb beschlossen, die Anklage gegen K. vor allem gegen die Leiter des kommunistischen Zentralorgans, Cachin und Bailant-Latourier, sowie gegen die beiden Geschäftsführer zu erheben.

Der zweite Flug der „R. 101“.

London, 18. Okt. Das englische Luftschiff „R. 101“ ist heute morgen kurz nach 8 Uhr Londoner Zeit zu seinem zweiten Probeflug aufgestiegen. An Bord des Luftschiffes befanden sich außer der 50köpfigen Besatzung nur wenige Passagiere, darunter der englische Luftfahrtminister Lord Thompson. Die „R. 101“ überflog mit nördlichem Kurs mehrere größere englische Städte wie Birmingham, Northampton und Derby, wo das Luftschiff begeistert empfangen wurde. Das Luftschiff erreichte auf seiner heutigen Fahrt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von annähernd 100 Kilometer. Nach etwa sechsstündiger Fahrt kehrte es nach Cardington zurück, wo es wieder am Anker festgemacht wurde.

Begrüßung deutscher Schüler durch den König von England.

London, 18. Okt. (Reuter.) Zu einem erfreulichen Vorfall, an dem der König und vier deutsche Schüler beteiligt waren, kam es vor einigen Tagen in Sandringham. Die Schüler wohnten gemeinsam mit acht anderen und zwei Lehrern einer Berliner Schule in der Schule von Gresham in Norfolk, wohin sie zum Dank für die englischen Schüler in Deutschland erwiesene lebenswürdige Gastfreundschaft eingeladen waren. Vier dieser deutschen Schüler waren vor einigen Tagen nach Sandringham gekommen. Sie näherten sich der Kirche, gerade als der König sie verließ. Als der König hörte, wer die Knaben seien, lehrte er um und begrüßte sie mit den Worten: „Ich hoffe, ihr Jungen könnt etwas Englisch, denn ich fürchte, daß ich mein Deutsch zum größten Teil vergessen habe.“ Auf die belächelte Erwiderung der Schüler äußerte der König, er freute sich sehr, sie auf seinem Land zu sehen, und fragte sie, ob die englischen oder die deutschen höheren Schulen größere Vorteile böten. Die Schüler antworteten, daß nach ihren Eindrücken den englischen Schulen größere Geldmittel zur Verfügung ständen, so daß sie ihren Schülern viel mehr Vergünstigungen bieten könnten als die deutschen Schulen. Zum Abschied schüttelte der König ihnen herzlich die Hand und sprach die Hoffnung aus, daß sie angenehme Erinnerungen an ihren Besuch mit nach Deutschland nehmen würden.

Kreuzer „Königsberg“ in Barcelona.

Paris, 18. Okt. Der deutsche Kreuzer „Königsberg“ ist aus Anlaß der „Deutschen Woche“ der Ausstellung in Barcelona im Hafen dieser Stadt eingetroffen.

Der Kampf um Kabul.

London, 18. Okt. Wie Reuter aus Peshawar meldet, wurden bei dem Kampf um den Besitz von Kabul die außerhalb gelegenen Gebäude der britischen Gesandtschaft von den abziehenden Stämmen stark beschädigt. Das Hauptgebäude wurde mit Erfolg verteidigt, wobei auf englischer Seite drei Personen getötet wurden. Habib Ullah entging mit knapper Not der Gefangennahme, indem er durch eine Bresche in der Mauer der Burg entflo. Dagegen fiel seine Familie in die Hände der Gegner.

Die Kämpfe in der Mandschurei.

Tokio, 18. Okt. Nach hierher gelangten Meldungen werden die Kämpfe zwischen chinesischen und Sowjetstreitkräften in der Gegend des Zusammenflusses des Sungari- und Amur-Stromes fortgesetzt. Ähnliche chinesische Meldungen besagen, daß am Dienstag ein erbitterter Kampf in der Richtung auf Sankiang stattgefunden hat, in dem die chinesischen Streitkräfte geschlagen und ihre Befehlshaber getötet wurden. Die Chinesen verstärken eifrig ihre Verteidigungsstellungen am Sungari durch Truppen und Flugzeuge.

Die ersten Todesurteile in Palästina.

Jerusalem, 19. Okt. Wegen Ermordung eines jüdischen Einwohners von Safed, des ersten Juden, der bei den Kämpfen in Safed von Arabern getötet wurde, sind drei Araber von dem englischen Gerichtshof zum Tode verurteilt worden. Es ist dies der erste Fall, in dem Angeklagte wegen Teilnahme an den jüngsten Unruhen in Palästina zum Tode verurteilt wurden.



Wenn Sie chemisch reinigen u. färben lassen, dann Färberei Walkmühle

FILIALEN:

- Marktstraße 21
(Ecke Grabenstr.)
Telephon 28696
 - Kirchgasse 7
(Nähe Rheinstr.)
Telephon 26005
 - Gr. Burgstraße 1
(Ecke Wilhelmstr.)
Telephon 26044
 - Bleichstraße 47
(Nähe Bismarckstr.)
Telephon 26016
- Annahmestellen in allen Stadtteilen und Umgebung.

1680

Großer Reklameverkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen vom 19. Oktober bis 2. November.

Wir bieten besonderes in

Schlafzimmern	Speisezimmern
Herrenzimmern	Küchen
Betten	Polstermöbeln
Bettfedern	

Gebrüder Leicher, Haus preiswerter Möbel u. Betten

Wiesbaden, Oranienstraße 6

Gekaufte Waren können zurückgestellt werden. — Teilzahlung gestattet.

Engl. Triumph

Sämtliche Ersatzteile.
Nur billigste Berechnung.

Näheres
H. Paul
Bismarckring 20.

Ohne Diät

bin ich in kurzer Zeit
20 P. d. leichter
geworden durch ein einfaches Mittel, welches ich jedem gern kosten möchte. Frau Maria Mas. Bonn W. K. 10

Habe an mein seit annähernd 25 Jahren bestehendes

Glas - Gebäude - Reinigungs - Institut
eine Abteilung für

Treppenreinigung

Walramstr. 10¹ Tel. 21301

angegliedert. Übernehme Stiegenhaustreppen usw. im einzelnen sowie fürs ganze Haus im Abonnement. Reinigung von Fenstern jeder Art. — Verlangen Sie unverbindlich Preis - Offerte.

Paul Rehm, Zahnpraxis

Friedrichstr. 50, Ecke Schwaibacher Str.

Die weltbekannten Schwarzwälder Wand- und Haus-Standuhren

kaufen Sie am vorteilhaftesten u. billigsten direkt von der Fabrik in Ratensahlungen. Erstklassige Qualitätsuhren mit wunderbarem Domagel- oder Westminster-Schlag zu konkurrenzlos billigen Preisen von 70 RM. an. Täglich eingehende Anerkennungs- und Dankschreiben. — Beste Bedienung. Sauerste Ausführung. Mehrjährige Garantie.

Hauptkatalog gratis und unverbindlich.

Gebr. Jauch, Uhrenfabrik

Spezialität: Moderne Hausstanduhren

Schwenningen a. N. (Schwarzwald). F198

Sturmlaternen

Leuchten und Oellaternen für kleine Wagenbeleuchtung / Petroleum-, Steh- und Wandlampen / Dochte und Zylinder

M. Rossi, Wagemannstr. 3
Haus- und Küchengeräte. 1738

J. GLÜCKERT

FABRIK FÜR MOBEL UND INNEN-AUSBAU

Wegen Reduzierung meiner MODELLE stelle ich einen großen Teil meiner unübertroffenen Qualitäts-Möbel zu wesentlich ermäßigten Preisen zum Verkauf. Bemühen Sie sich nach meinen Ausstellungsräumen, wo Führung ohne jeden Kaufzwang erfolgt.

DARMSTADT BLEICHSTRASSE 29-31

Durchgehend geöffnet.

Braun und Dahlia —

sind die neuen Modifarben. Eine reiche Auswahl herrlichster Töne und apartester Muster bietet Ihnen mein Lager. Bekannt sind meine billigen Preise. Zuvorkommende Bedienung und unverbindliche Beratung

2241



Kunst- u. Auktions-Haus

Emil Klapper

Wiesbaden, Wilhelmstraße 34
Telephon 28627.

Nachlaß-Versteigerung

am Dienstag, den 22. Oktober

vormittags 9½ Uhr anfangend, durchgehend ohne Pause, im Auftrage der Erben und anderer Aufträge in meinen Versteigerungslokalen

Wilhelmstraße 34

Zum Ausgebot kommen:

1 Eichen-Schlafzimmer
1 Kirschbaum-Fremdenzimmer
1 Eichen-Speisezimmer
1 Kirschbaum-polierter Wohnzimmers
1 Kirschbaum-polierter Wohnzimmers
1 Piano, schwarz poliert;
ausst. Niedermeier-Möbel, als: Kommode mit Glas-aufsatz, Sofa, Tisch und Stühle in Kirschbaum, Kirschbaum und Mahagoni, Empire-Schreibtisch, Schränke usw.;
große Partie Herren-, Damen-, Kinder- und Schlafzimmer-Möbel, Kirschbaumarmaturen, Federbetten, Küchenmöbel, Hausalt- u. Gebrauchsgüter, Gemälde, Teppiche, Porzellan, Kunstgegenstände, Dekorations- und Aufstellstücken und vieles Nichtbenannte mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung jederzeit während den Geschäftsstunden von 9-1 und 3-7 Uhr.

Sonder-Interat Montag-Ausgabe.



Letzte Pferde-Versteigerung

von etwa 15 bis 20 jungen Arbeitspferden
am Montag, den 21. Okt. d. J., 11.30 Uhr vorm.

im Hofe unserer Eisfabrik

Frankfurt am Main, Langestraße 23.

Eiswerke J. H. Günther & Co.

Fernruf Hansa 416-418. F25

Natur-Traubenmost 1929 er

Glas RM. 0.45 Liter RM. 1.50

außer dem Hause ab Büfett.

Loesch's Weinstuben

Weingroßhandlung Jos. Schmid 2243

Spiegelgasse 2/4. Fernruf 25656

Ab Dienstag, den 22. Oktober 1929
gelangen auf dem Markt Wiesbaden 3 Verl.:
1. Weizen (Einschneidware) 3. 4.30 M.
2. Winterkartoffel, rhein. gelbe Industrie 3. 3.80 M.
3. Rostbraun feine Ware Zentner 12 Mark
4. Weizen Zentner 11 Mark
Großverbraucher, Wiederverkäufer erhalten
Rabatt. Bestellungen erheben an unseren
Beauftragten Herrn F. K. Wiesbaden,
Römerberg 12. I. P1
Soll & Co., Landesprodukte u. Kartoffelgroßh.
Tel. 953. Worms Tel. 1410.

Haushalt Wäscherei
„Fabelhaft“

Dofzheimer Straße 82. Tel. 21430.

Wäsche in 2 Stunden zurück.
Trockenraum vorhanden.

Obstbäume

in allen Sorten, sowie
Formobst, Stachel, Johannis-, Brombeer- und
Himbeersträucher, Rosen,
hoch und Busch, hat ab-
zugeben.Jakob Reffelring
Mainzer Straße 90.

Wiesbadener Bank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Friedrichstraße 20.

Wahl der Vertreter-Versammlung.

Satzungsgemäß muß unsere Vertreter-Versammlung, die anstelle der früheren allgemeinen Mitglieder-Versammlung die Rechte der Mitglieder ausübt, soweit dieselben durch die Hauptversammlung ausgeübt werden, in diesem Jahre neu gewählt werden.

Der Wahlausschuß hat bestimmungsgemäß eine Vorschlagsliste für 193 Vertreter und eine solche für 97 Stellvertreter aufgestellt. Diese Listen nebst dem zugrundeliegenden Mitgliederverzeichnis können von unseren Mitgliedern von

Montag, den 21. bis Samstag, den 26. Oktober 1929
vormittags von 8½—12½ u. nachmittags von 3½—5 Uhr
(ausgenommen Samstag nachmittag)

in unserem Geschäftsgebäude, Friedrichstraße 20, Erdgeschoß Schalter 12, eingesehen werden. Innerhalb dieser Auslegungsfrist sind Einsprüche gegen die Vorschlagslisten bei dem Wahlausschuß im Geschäftsgebäude 1. Stod (Sekretariat) schriftlich vorzubringen.

Je 100 Mitglieder sind berechtigt, weitere Vorschlagslisten, und zwar enthaltend 193 Vertreter und 97 Stellvertreter, bis spätestens 2. November 1929 beim Wahlausschuß zur Wahl einzureichen. Bei der Aufstellung der Vorschlagslisten sind folgende Punkte zu beachten:

Wählbar als Vertreter oder Stellvertreter sind sämtliche Mitglieder mit Ausnahme derjenigen:

- a) die am Tage der Aufforderung zur Wahl vom Zeitpunkt der Eintragung in das Genossenschaftsregister an gerechnet der Genossenschaft noch nicht ein Jahr als Mitglied angehören und außerdem bei der Genossenschaft weder ein Konto führen noch ein Depot unterhalten,
- b) denen gegenüber die Voraussetzungen des Ausschlusses aus der Genossenschaft vorliegen,
- c) die ihre Kündigung ausgesprochen haben,
- d) die die satzungsgemäß vorgeschriebenen Einzahlungen auf ihren Geschäftsanteil nicht geleistet haben.

Die Listen für Vertreter und Stellvertreter sind getrennt aufzustellen und in doppelter Ausfertigung einzureichen.

Als Unterzeichner der Listen dürfen nur solche Mitglieder mitwirken, bei denen die vorher genannten Ausschlussgründe für die Wählbarkeit nicht vorliegen. Die Vertreter und Stellvertreter sind nach Nummern untereinanderfolgend aufgeführt mit Vor- und Zunamen, Beruf oder Stand, Wohnort und Wohnung zu bezeichnen.

Wir richten hiermit die Aufforderung an unsere Mitglieder, gegebenenfalls Listen, die den obigen Voraussetzungen entsprechen, innerhalb der angegebenen Zeit beim Wahlausschuß einzureichen. Die Einreicher der Listen haben sich gleichfalls nach Vor- und Zunamen, Beruf oder Stand und Wohnung zu bezeichnen.

Für jedes Vorschlagslistenpaar ist aus der Mitte der Unterzeichner ein Listenvertreter und ein Listenstellvertreter zu bezeichnen. Soweit diese Bezeichnung unterbleibt, gilt der erste Unterzeichner als Vertreter und, soweit eine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Der Listenvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Wahlausschuß die zur Beseitigung etwaiger Anstände erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Sollten bis zum 2. November d. J. keine weiteren Vorschlagslisten eingegangen sein, so werden die Vorschlagslisten des Wahlausschusses als gewählt festgestellt.

Jedwede Auskunft wird durch den Vorstand erteilt.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1929.

F417

Wiesbadener Bank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Schulze Dr. Frankenbach Strehmann.

Langgasse
neben dem
Tagblatthaus

23

Heinz Marchand

DAS MASSGEBENDE SPEZIALHAUS FÜR
SAMT UND SEIDE

Geschäftseröffnung!

Dem verehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung bringe ich hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich am 15. Oktober 1929 in Wiesbaden
Rheinstraße 47!
ein neuzeitlich eingerichtetesAtelier für vornehme
Lichtbildnisse

eröffnet habe.

Ich halte mich zur Ausführung von eleg.

Damen- und Herren-Porträts,

Kinder- und Familiengruppen,

Hochzeits-, Heim-, sowie sämtl.

Industrie- u. Landschafts-Aufn.

angelegentlichst empfohlen.

Ferner erbitte ich mich zur gewissen-

haften und individuellen Aus-

führung von geschmackvollen

Vergrößerungen

Edeldrucken und

Malereien

Amateurarbeiten jeder Art

werden sauber ausgeführt.

Einem mir entgegengebrachten Ver-

trauen sichere ich gewissenhaftes

und prompte Bedienung zu.

Hochachtungsvoll **Karl Müller**

Warner's
Weltberühmte
amerikanische Modell
**Hüfthalter
Corselettes**
STRANGLOS-DRUCKLOS
nach neuester
Moderichtung
Jedes echte Warner trägt diesen Gürtel
bedeutet Spitzen-
leistung der Bequemlichkeit
ideale Vollendung des Sitzes
1000 stranglose Modelle
für Starke und Schwache
In Berlin New York London
Paris trägt jede Dame von
Geschmack — ein Warner

Verkauf für Wiesbaden:

Neumann
CORSET
seit 1878 ohnegleichen

Wiesbaden Langgasse 21

Telephon 23458.

Über 390 eigene Spezialgeschäfte und
Verkaufsstellen.

Gegen Harnsäure und ihre Folgen trinkt **Mate!**
Echte Winter-Gräte nur in blauen
rotgestreiften Batisten mit
nebenstehenden geziel. gestrichelten
Zeichen zu M. 0.45 1.20 2.—
3.20 in allen besseren Apotheken
Drogerien und Reform-Geschäften
zu haben. Man weise Nachahmung. Iste ob. mindere
wertige Ware zurück.

Du brauchst ein neues Winterkleid!
Dergiß es nicht, nimm „Makarbeits“

2220

Lassen Sie sich nicht täuschen

beim
Einkauf
von

Bettfedern Betten Matratzen

Steppdecken
Schlafdecken

Schlafzimmern - Küchen



Metall - Bettstellen
mit Patentmatratze,
Stahlrohr, mit u. ohne
Fußbrett u. elegant.
Messingverzierungen,
45, 43, 40, 38, 36, 35,
33, 32, 31, 30, 28, 26,
25, 22, 20, 18⁰⁰

Holzbetten
49, 45, 40, 38, 36, 28, 25⁰⁰



Kinderbetten

in Holz und Eisen
weiß lackiert, 42, 40,
38, 36, 35, 30, 28,
27, 25, 24, 15⁰⁰
22, 19, 18, 13⁰⁰



Patentrahmen

22, 20, 19, 13⁰⁰
18, 15, 14, 13⁰⁰

Kaufen Sie diese Artikel nur bei

Betten-Stern Wiesbaden
Mauerpassage 8 u. 15

Wiesbadens allergrößtes, ältestes u.
fachmännisch geleitetes Spezial-
geschäft. Gegründet 1902. :-: :-:

Matratzen eigene Fabrikation. Ia Arbeit und Material.

Bettfedern und Daunen 4fach gewaschen, 18, 16, 14, 13, 11, 9, 8.50, 7, 6.50, 6, 5, 4.75, 4, 3.85, 3.25, 2.50, 2, 1 ²⁰
Kissen mit Federn und Halbdaunen, gut gefüllt, 16, 15, 13, 12, 10.50, 9.50, 8.50, 6.50, 5, 4 ⁵⁰
Deckbetten mit Federn und Halbdaunen, gut gefüllt, 40, 38, 36, 34, 32, 29, 25, 23, 20, 18, 16 ⁰⁰
Steppdecken prima Satins, mit Halbwoollfüllung, 20, 18, 17.50, 16.50, 15.75, 13 ⁰⁰
Steppdecken Ia Satins, mit Wollfüllung, 32, 30, 25, 23 ⁰⁰
Steppdecken Ia Seiden-Satin, mit weißer Schafswolle, 55, 50, 46, 42, 40 ⁰⁰
Daunendecken 93, 85, 78, 73, 58 ⁰⁰

Eigene Fabrikation — Steppdecken-Aufarbeitung.

Seegrasmatratten 30, 26, 22, 20, 18 ⁰⁰
K.-Wollmatratzen 50, 45, 40, 35, 30, 25 ⁰⁰
Kapokmatratzen 100, 90, 80, 70 ⁰⁰
Haarmatratten 150, 125, 100, 80, 70 ⁰⁰
Bettbarchent und Federleinen garantiert federdicht, 5.50, 5, 4.50, 4, 3.80, 3.50, 2.75, 2.20, 1 ⁹⁰
Matratzen drelle in allen Farben und Breiten 5, 4.75, 4.50, 4, 3.50, 3.25, 3, 2 ⁰⁰

Eigene Bettfedern-Reinigung.

Baumwolldecken 12, 10, 9, 8, 7, 6, 4 ⁰⁰
Wolldecken Wolle mit Baumwolle gemischt, 25, 20, 18, 15.50, 13, 11 ⁰⁰
Wolldecken 45, 40, 36, 32, 30, 25.50, 22 ⁰⁰
Kamelhaardecken 55, 42, 35, 30 ⁰⁰
Haar u. Krollhaar 4, 3.50, 3, 2.80, 2.50, 2.20, 2, 1 ⁶⁰

Schlafzimmer, Küchen, weiße Möbel, Schränke,
Waschkommoden, Nachttische, Chaiselongues.
Matratzen - Aufarbeitung — Freie Lieferung.

Wohl schmeckt uns



GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN
weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Geschäfts-Übernahme

Kochbrunnen-Café
(früher Eichenberg)
38 Saalgasse 38
zwischen Taunus- und Nerostraße

Neuer Besitzer

empfiehlt der verehrten Nachbar-
schaft u. Gönnern nur erstklassige
Konditorei- u. Backwaren, sowie
versch. Sorten Brot u. Brötchen
zu mäßigen Preisen.

Reiner
Bohnenkaffee

Tasse 20 Pf. Kannchen 30 Pf.

Winter-Kartoffeln.

Beste Lagerfähige Industrie-Speise-
Kartoffel aus gelben Sandböden liefert
zu billigsten Tagespreisen frei Keller

Carl Wald
Kartoffelgroßhandlung
Kellerstraße 16. Telefon 22611.

Wenn das
Sparkonto
wächst
werden die Sorgen
kleiner!

Sparen Sie zu den
günstigen Bedingungen
bei der Sparkasse der

Wiesbadener

Bank e. G. m. b. H.
Friedrichstraße 20



Schuh-Reparatur

29 Wagemannstraße 29
unsere Qualitätsarbeit äußerst billig.
Damen-Sohlen 2.20 Herren-Sohlen 3.00
Schuh- und Lederfärberei wie neu.

Café Ritter

(Unter den Eichen)

Sonntag, den 20. Oktober, ab 4½ Uhr
im großen Saale:

Tanz

Eintritt frei! Erstkl. Tanzkapelle!

Rest. „Waldeck“ Aarstraße
Heute und morgen:

Tanz

Jeden Sonntag ab 5 Uhr,
Jeden Mittwoch ab 8 Uhr:

Adolfshöhe.

Militärfrei TÄNZ Militärfrei

Täglich Kaffee-Restoration. — Saal für Vereine.

Restaurant KARLSHOF
Rheinstraße 72 (Ecke Karlstraße).
Nette - Edel - Export
und die bekannte Stadtküche.
(Lieferung kompl. Essen.)

Sie essen und trinken gut und billig im Restaurant „Zur Stadt Heilbronn“

Germannstraße 9.
Empfehle meinen prima Mittagstisch von 80 & an.
Morgen Sonntag Schweinebraten mit meinen prima
Kartoffelkloßen od. Kalbsbraten mit Blumen-
kohl. — Guter Abendstisch.
Es ladet höflichst ein **Karl Pang.**

Zur Börse, Mauritiusstr. 8

Menü für Sonntag, 20. Okt. 1929
Diner Mk. 1.00 Diner Mk. 1.50

Mockturtle-Suppe
Wiener Schnitzel
oder Roastbeef oder
jg. Hahn mit Rosenkohl
und Kartoffel
Mandel-Creme sc. Himbeer
Forellen aus eigener Fischerei stets frisch.
Königin-Pastetchen
Wiener Schnitzel oder
Roastbeef oder jg. Hahn
mit Rosenkohl u. Kart.
Mandel-Creme sc. Himbeer

Niederwalluf a. Rhein Gasthaus zur Krone

Altbekanntes Haus im Rheingau
Empfehlte seine gute Küche und Keller.
Spezialität: Gänsebraten, junger Hahn, gef. Taube.
Vereinsalchen. — Autogarage.
Inhaber: **Herm. Heinel** Telefon 288
Süßer Traubenmost Glas 40 Pf.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz

Wiesbaden.
Am Mittwoch, den 23. Okt., abends 8 Uhr beginnt der diesjährige
Kursus in der Ersthilfeleistung bei Unglücksfällen

Personen jeden Standes, mit einwandfreiem Lebenswandel, wird Gelegenheit
gegeben, sich als freiwillige Helfer bei Unglücksfällen auszubilden und können
später als aktive Mitglieder im Roten Kreuz aufgenommen werden. Nach
der Ausbildung erfolgt kostenlose Einweisung mit Uniform und Teilnahme
an den sozialen Wohlfahrtsvereinigungen in der Kolonne.

Anmeldungen werden jeden Mittwoch in der Turnhalle, Museum Schloß-
platz, Eingang Ruhlgasse, wofür der Unterricht stattfindet, entgegen-
genommen.

Der Führer.

F411

Wohlgeschmack und Wohlkömmlichkeit, höchster Gehalt an Nährstoffen und natürlichen lebenswichtigen Aufbausalzen. Ein echtes Vollkorn-Kraftbrot.

R. einisches Roggenschrotbrot der
Bäckerei **Schröder**, Mühlgasse 15.

Rheing. Tafelobst

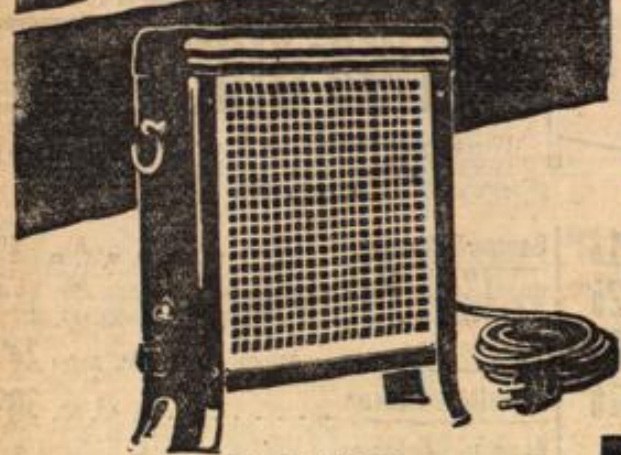
v. Klingmühle.
Beste Sorten, bill. zu verl.
Schwalbacher Str. 79, 4.
In gepulverte, gelbw. **Matäpfel**
sowie schöne Lagerbirnen,
Zentner 8-10 Mk.
Schwalbacher Str. 55, 3. I

Das Inserat

ist die beste und
erfolgreichste

Reklame.

Die guten Geräte für jedes Heim



Protos-Strahlkamin

Elektr. Hausgeräte

An kühlen Herbsttagen, wenn Ofen und Zentralheizung noch streiken, im Winter, wenn die Temperatur dort erhöht werden soll, wo es gerade nötig ist, ist der elektrische PROTOS-Strahlkamin der willkommene Wärmespende für fröstelnde Glieder. An jede Steckdose anzuschließen. Drei Größen zu 15,60 RM 27,- RM 39,- RM.

Sie bekommen diese Geräte in den Fachgeschäften.

SIEMENS-SCHUCKERT

Rundfunkgeräte

Siemens-Rundfunkgeräte sind die verwirklichten Wünsche der Kunden. Wir haben die Ansprüche der Hörer dauernd studiert und auf den so gewonnenen Erfahrungen die Entwicklung unserer Geräte aufgebaut. Deshalb bieten wir für jeden Bedarf, für jeden Geschmack das richtige Gerät.

SIEMENS & HALSKE



F136

Rhein- u. Taunus-Klub
Wiesbaden G. O.
Donnerstag, den 24. Oktob.
abds. 8 Uhr im Klublokal Hotel „Einhorn“

außerordentliche Mitgliederversammlung

Tagesordnung: Wanderplan für 1930. Sonstiges.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Gesangverein Niedertranz Wiesbaden
Gegründet 1847.

Zu unserem am Sonntag, den 20. Oktober 1929, Anfang 5 Uhr im Saalbau „Kaiserhof“, Sonnenberg (Bühnen Röhler) stattfindenden

82 jährigen Stiftungsfeste
verbunden mit Unterhaltung und Tanz
laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

Altdeutsche Weinstube
Heute abends
Winzerfest
Spezialität: Leberklöße und Sauerkraut.
Inh. F. Schmidt.

Restaurant „Zur Lokomotive“

Dohheimer Str. 98 Telefon 25985
Sonntag, den 20. Oktober, ab 8 Uhr abends:

Großer Bunter Abend

unter Mitwirkung d. Mandolinen-Orchest. „Taunusfreunde“.
Es ladet freundl. ein **Frau Wilhelm Schaub Wwe.**

Konditorei u. Café Albiker

Schönes Familien-Café am Elsasser Platz
Prima Kaffee, Torten und Kuchen

— Berliner Pfannkuchen —

Zivile Preise. Zentralheizung.
Fernsprecher 2310
bis 11 Uhr abends geöffnet.

Pension Café-Restaurant Villa Waldfriede

Bahnstation Hahn-Wehen i. T., oder von Eiserner Hand ½ Stunde durch herrlichen Tannenwald.

Sonntag den 20. Oktober

Kirchweihfest verbunden Geflügel-Essen

Neuer Besitzer: Wilhelm Domm

Früher Konditorei Domm, Kirchgasse.

Auto-Garage.

Telephon Wehen Nr. 4.

Zurück aus Amerika

habe ich mich dort über die letzten Neuheiten der amerikanischen Corset-Mode für die kommende Linie orientiert und mein Lager entsprechend sortiert.

Ich empfehle mich.

H. R. Alber, Taunusstraße 16
Spezial-Geschäft für moderne Corsetkunst

Sport- u. Tanzschule Sauer

Adelheidstraße 33

Fernruf 26010

Unsere diesjährigen

TANZ-KURSE

beginnen Anfang nächster Woche, und nehmen wir noch Anmeldungen gern entgegen.

Jeden Freitag, ½9 Uhr abends **Tanz-Übungs-Abende** Unterricht der Tanz-Neuheiten

Café-Restaurant Kaiser-Wilhelm-Turm (Schlieferskopf).

Der schönste Aussichtspunkt der Umgebung, von Chausseehaus oder Eiserner Hand ½ Stunde.

Frankfurter Hof

Webergasse 37

an der Langgasse

Samstag und Sonntag:

Große rheinische

Stimmungs-Abende

unter Mitwirkung des beliebten Stimmungs- und Lautensängers

Harry Thürer

Jeden Sonntag von 4—6½ Uhr

Kaffee-Konzert

Gedeck 0.90 bestehend aus:
1 Port. Kaffee, Tee oder Schokolade mit Sahne, Gebäck nach Wahl.

Ab Montag, den 21. Oktober

Großes rheinisches

Winzerfest

Ab 9 Uhr abends: **Tanz**

Herrlicher Spaziergang nach dem Café-Restaurant Vogelneest

Bierstadt, Nauröder Straße
3 Minuten vom Sonnenberger Friedhof
11 Speisen und Getränke.
In süßer u. rauscher Most. — Obstkuchen.
Es ladet ein **K. Welkenbach.**

Weinstube Bender

Gerichtsstraße 5

Frischer Federweißer.

Neu! Am Klavier Neu!

der Stimmungsmacher **Arnoldi.**

Großer Obstverkauf.

Goldparm., Verbergs-R., graue Reinetten, Boston, Baumanns-Reinetten, Verkauf und Lager Dohheimer Straße 28, i. Hof. Lieferung frei Haus.

Privat-Tanz-Unterricht

für einzelne und mehrere Personen, für jedes Alter und jeden Stand, vormittags, nachmittags und abends in allen modernen Tänzen.

Tanzschule Diehl, Friedrichstr. 43

= 1. Etage.

Restaurant

„Mutter Engel“

Wiesbaden, Langgasse 52

empfiehlt

ab heute feinsten
Rheing. Trauben-Most

„eigenes Gewächs“

Ausgesuchte Weine.

Münchner Paulaner-

„Bock“

Münchner Thomasbräu Hell-Urtyp

— Erstklassige Küche.

Inhaber: Josef Ress aus Hattenheim.

Soll Dein

Radio

Dich erfreu'n

Kauf bei

Becker

Kirchgass' 9

Heute Samstag u. morgen Sonntag
abends 8 Uhr:
**Vornehme Familien-
Künstler-Konzerte**
Ab heute Ausschank vom Traubenmost.

Berlin, (Welle 418). 1 Uhr
Rufgymnastik, 12 Uhr Vortrag
Wie reinigt man Juwelen, Gold
und Silber? 12.30 Uhr Weiter-
meldungen für den Landwirt.
12.50 Uhr Rafaela Calvo tritt
Bildfunk, 14 Uhr Schallplatten-
konzert, 15.30 Uhr Jugendstunde.
Vortrag.

von 50 Pf. an, Arbeits-
hemden, Einfaßhemden,
Unterhosen, Sportjungen,
Sofenträger, Unterjaden,
elegante Pullover billigst,
prima Schlafdecken,
Handschuhe, Einfaß-
taschen von 85 Pf. an,
alle Kurzwaren bill. 2087

Carl J. Tang

**Im Ausschank
naturreiner Traubenmost**
Verkauf über die Straße, ltr. RM 1,25

Besichtigen Sie unverbindlich

die
im Kurhaus mit großem Erfolg
vorgeführten
Modeschöpfungen
in
Mänteln
Nachmittags- u.
Abendkleidern

Ein Teil der Modelle gelangt
besonders preiswert
zum Verkauf!

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

K137

Weinlese auf Schloß Hansenberg

bei Johannisberg i. Rheingau,
Im Herz der Weinberge.

Hotel-Restaurant

Schloß Hansenberger süßer Most.

Expresgut
Stadtannahmestelle

Zintgraff
Neugasse 17

Eisenwaren
Tel. 27239



33
Kirchgasse

33
Kirchgasse

Sprech-Apparate

Electrola, Gramola, Polyphon etc.
Auf Wunsch Vorspiel in Ihrer Wohnung.
Raten-system.

Schall-Platten

Großes Lager aller Marken.

Neue, mustergültige Vorspielräume
im Erdgeschoß.

Musikhaus

Franz Schellenberg

seit 1849 nur

1873

33 Kirchgasse 33

Kochbrunnen-Konzerte

Sonntag, 20. Okt.
11½ Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen. Ausgef.
von der Kapelle Raab.
Leitung: Ernst Raab.
1. Ouvertüre zu „Die
Räuberbräute“ von
Adam.
2. Bas de fleurs. Walzer
von Delibes.
3. Fantasia aus „Die
Juden“ von Halevy.
4. Menuett in G-dur von
Beethoven.
5. Ein Abend in Toledo
von Schmeling.
6. Unter dem Stern-
banner. Marsch v. Sousa.
Montag, 21. Okt.
11 Uhr am Kochbrunnen:
Rein Konzert.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, 20. Okt.
11½ Uhr:
Im großen Saal:
Zwei weltliche Kantaten
von Joh. Sebastian Bach.
Leitung:
Musikdirektor D. Pfaff.
Freiburg.
Solisten:
Anna Eisner (Sopran),
Freiburg.
H. Böslin (Bass).
Orchester:
Städtisches Kurorchster.
1. Beicht nur, beirühte
Schatten (Dachstein-
fantasie) für Sopran-
solo, Orchester u. Cem-
balo.
2. Anna Eisner.
Wer hat ein neue
Oberkeit (Bauern-
fantasie) für Sopran-
solo, Orchester, Cem-
balo u. kleinen Chor.
A. Eisner, H. Böslin.
Abonnem.-Konzerte.
Städtisches Kurorchster.
Leitung:
Musikdirektor D. Zimmer.
16 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Das
eherne Pferd“ von D.
H. Huber.
2. Mendelssohniana, Fan-
tasie von Joh. Hunold.
3. Champagner-Walzer v.
F. v. Blon.
4. Serenade roccoco von
C. Meyer-Heilmund.
5. Du, du „Cyparisse“
von C. M. v. Weber.
6. Eine kleine Nachts-
reise aus „Anneliese v.
Dellan“ v. Winterberg.
7. Fantasia aus „Marga-
rethe“ von Ch. Gounod.
20 Uhr:
**Italienisch. Komponisten-
Abend.**
1. Ouvert. zu „Anacreon“
von L. Cherubini.
2. Prolog aus „Der Ba-
jazzo“ von Leoncavallo.
3. Fantasia aus „La Bo-
hème“ von G. Puccini.
4. Ouvertüre zu „Wilhelm
Tell“ von G. Rossini.
5. Mein erster Walzer von
P. Mascagni.
6. Fantasia a. „Cavalleria
rusticana“ v. Mascagni.
7. Duine und Triump-
marsch aus „Alba“ von
G. Verdi.

Montag, 21. Okt.
16½–18½ Uhr:

Tanz-Te.

Abonnem.-Konzerte.
Städtisches Kurorchster.
Leitung:
Konzertmeister D. Nisch.
18 Uhr:

1. Festmarsch v. R. Strauß
2. Ouvertüre zur Oper
„Eisabell“ v. Rossini.
3. Orientalische Suite in
4 Sätzen von Krüger.
4. a) Die Spieluhr von
Gubow.
b) Polnischer Tanz von
Scharwenka.
5. Ein Sommerabend.
Walzer v. Waldteufel.
6. Ballettmusik aus der
Oper „Aida“ von A.
Verdi.

20 Uhr:

1. Festmarsch v. R. Strauß
2. Ouvertüre zur Oper
„Johann von Paris“
von Boieldieu.
3. Chaconne et Rigodon
von Moussorgski.
4. Fantasia aus der Oper
„Madame Butterfly“
von G. Puccini.
5. Freudenarabie. Walzer
von Joh. Strauß.
6. Nordische Tänze von
Södermann.
7. Melodien aus der Oper
„Der Bettelstudent“ von
Winkler.

20 Uhr

Im kleinen Saal:
In Verbindung mit der
Bücherei am Museum:
Geb. Rat Prof. R. D.
Grahamer Denker und
Denker im 20. Jahrh.
2. Abend: Rubm. Klages:
Charakteristischer und
Widerlächer des Geistes.

Thalia - Theater

Kirchgasse 72. Fernsprecher 26187.

Claire Rommer als junges Tanzgirl
Paul Richter als berühmter Trapezkünstler
in dem sensationellen Artistenfilm:

Sensation im Wintergarten

Hinter den Kulissen eines Weltstadtvarietés,
(Original-Aufnahmen aus dem Berliner Wintergarten.)

Das lustige Beiprogramm:

George hat den Tanzfimmel

Groteske in 2 Akten mit Syd Saylor.

Oswald, das verrückte Karmickel auf der Fuchsjagd
Humoristischer Trickfilm.

Lupino Lane erleidet Schiffbruch

Tolle Groteske in 2 Akten.

Die neue Deulig-Woche.

Beginn: Wochentags 4, 6¼ und 8½ Uhr, Sonntags 3, 5¼ und 8½ Uhr.

Unterrichtskurse i. dramatisch. Darstellung für Oper und Schauspiel

dramatische Vorkurse — Rollen- und Ensemblestudium durch die
Städt. Musikhochschule Mainz. (Leiterin des dramatisch. Unterrichts
der Oper- und Schauspielschule Mainz: Christina Steinwender.)

Anmeldungen an das Sekretariat der Städt. Musikhochschule Mainz,
Mittl. Bleiche 40, woselbst auch Prospekte erhältlich sind. F1

Der beste aller Expeditionsfilme:



Simba DER KÖNIG DER TIERE

Auf der Bühne:

Professor Holländer-Trio

Musikalische Länderschau
und reichhaltiges Beiprogramm
täglich im

UFA-PALAST

Wilhelmstraße.

Jugendliche haben Zutritt bei halben Preisen bis 6 Uhr.

Beginn wochent.: 4, 6.15, 8.30 Uhr,
Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr.

Kleine Preise — Großes Künstler-Orchester

Graf Westarp

spricht über: **Unser Kampf um**

Deutschlands Freiheit und Ehre

Sonntag, den 20. Oktober 1929, abends pünktlich 8.30 Uhr im Paulinenschloßchen.

Eintritt 50 Pfg., Kassenöffnung 8 Uhr.

Deutschnationale Volkspartei.

KURHAUS

Sonntag, 20. Okt.: 11½ Uhr im großen Saal:

Zwei weltliche Kantaten von JOH. BEB. BACH

Leitung: Musikdirektor Helm. Pfaff, Freiburg
Solisten: Anny Elsner (Sopran)
Heinrich Hölzl (Baß)
Eintrittspreis: 1 Mk.
Zuschlag für Dauerkarteneinhaber 0.30 Mark.

Montag, 21. Okt.: 20 Uhr im kleinen Saal:
Geh. Rat Prof. R. H. Grützmaier

Denker und Lenker im 20. Jahrhundert

II. Abend: Ludwig Klages:
„Charakterforscher u. Widersacher des Geistes“
Eintrittspreis: 1.50 Mark

Freitag, 25. Okt.: 19.30 Uhr im großen Saal:

II. Zyklus-Konzert

Leitung: Carl Schuricht.
Solist: Mischa Elman (Violine)

Samstag, 26. Okt.: Ab 20 Uhr in sämtlichen festlich dekorierten Räumen:

Rheinisches Winzerfest BALL.

F508

Konzertdirektion Wolff, Friedrichstraße 39 I
Telephon 23225.

Montag, den 21. Oktober im Kasino:
abends 8 Uhr

Meisterkonzert

Dr. Ludwig Wüllner

singt
Schuberts „Winterreise“
op. 89. 21 Gedichte von Wilh. Müller.
(Zur Einleitung: „An die Leyer“, F. Schubert)
Am Flügel: Coenraad V. Bos. K125

Karten zu Mk. 4., 3., 2. u. 1.50 bei Wolff,
Friedrichstraße 39, I., Stöppler, Rheinstraße 41,
Engel, Wilhelmstr. 52 und an der Abendkasse.

Die Literarische Gesellschaft

Mittwoch 23. Okt. 1929, im Kasino
abends 8 Uhr,
Friedrichstraße 22

Oskar

A. H. Schmitz

„Die eigentliche Frauenfrage“

Büße zu 2, 3, 4 Mark in der Geschäftsstelle
(Konzertdirektion Heinrich Wolff, Friedrich-
straße 39, Tel. 23225), Stöppler, Rheinstr. 41,
Engel, Wilhelmstr. 52, und an der Abendkasse.

F498

Pianos

Kauf - Teilzahlung.
Solide Fabrikate -
langjähr. Garantie.

A. L. Ernst

Nerostr. 1-3, am Kochbrunnen

Schöne Unterhaltungsabende

wecken oft unvergeßliche
Erinnerungen.

wenn Musik zu Hause ist.

Bei mir finden Sie

in großer Auswahl

Sprechapparate

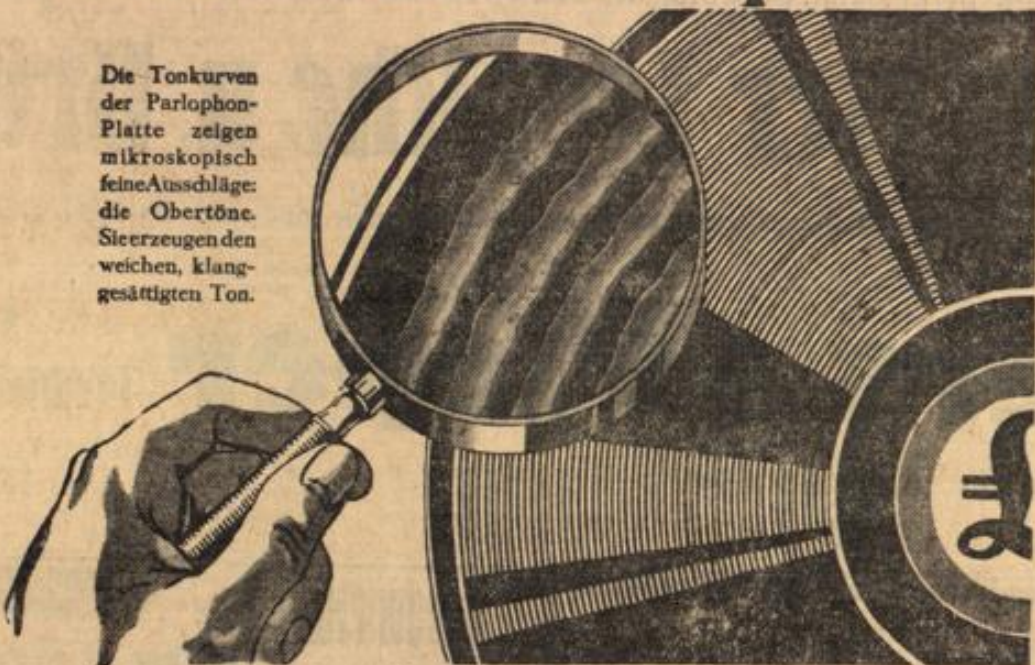
sowie Schallplatten

bei kleiner Ratenzahlung.

M. Krasnoborski, Mauritiusstraße 1.

Töne unter der Lupe . . .

Die Tonkurven
der Parlophon-
Platte zeigen
mikroskopisch
feine Ausschläge:
die Obertöne.
Sie erzeugen den
weichen, klang-
gesättigten Ton.



Die Lindström-Aufnahmetechnik erschliesst die „Obertöne“

Jeder Ton, so einfach er uns erscheint, ist aus einem Grundton und mitschwingenden Obertönen zusammengesetzt. Diese Obertöne erst ergeben Glanz und Fülle des Tons der Parlophon-Platten.

Besonders empfehlenswerte neue Platten:

P. 9855/58: Konzert für Violine mit Orchester (Tschaiakowsky), op. 35 Bronislaw Huberman.
P. 9434/39: III. Symphonie (Beethoven), Max von Schillings mit Orchester (Mitglieder der Staatskapelle).



P. 9861: O lieb, so lang du lieben kannst (Liszt); Die Nacht (Rubinstein); Meta Scimone mit Orchester (Mitglieder der Staatskapelle).
B. 12093: Strömtherbe, ihr Völkerscharen; Das Herz am Rhein; Emanuel List mit Orchester.

Musikapparate auch auf Teilzahlung.

PARLOPHON

hat die natürlichen Obertöne

Parlophon-Musikapparate und -Platten führt bereitwilligst ohne Kaufverpflichtung vor:

Columbia-Musikhaus, Wiesbaden, Wilhelmstr. 34

sowie jedes gute Fachgeschäft

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

F52

Für die Dame:

Jackenküder

Mäntel

Reitküder

Carl Ackermann
Wilhelmstraße 60 (obere Wilhelmstraße)
Vornehme Maßschneiderin

Gnats-Theater

Großes Haus.

Sonntag, 20. Okt.

Bei aufgeh. Stammlarten

Die Janberstide

Oper in 2 Akten von J.

G. A. Ludwig Gieseler u.

Emanuel Schikaneder.

Musik von Mozart.

Musikal. Pta.: E. Böhlle.

Spielleitung: V. Bekker.

Sarastro Heinrich Hölsin

Lamino Radissas Balda

Sprecher: Noalewics

Erster Bräuer

Solet Moseler

Zweiter Bräuer

Erst. Reihler

Die Königin der Nacht

Danls Boof

Vamina ihre Tochter

Alle Habicht

Erste Dame der Königin

Hanna Müller-Rudolph

Zweite Dame der Königin

Grete Reinhard

Dritte Dame der Königin

Lilla Haas

Erster Knabe

Trudel Gipperle

Zweiter Knabe

Hilde Steudter

Dritter Knabe

Charlotte Müller

Vapagena

Carl Schmidt-Walter

Vapagena

Therese Müller-Reichel

Monistatos, ein Mohr

Erster Geharnschter

Ewald Loholm

Zweiter Geharnschter

H. Geisse-Winkel

Nach dem 1. Akt 20 Min.

Pause.

Anfang 19 Uhr.

Ende nach 21¼ Uhr.

„Zum neuen Treppchen“

Weinstube

(vorm. Schrotts Weinstube)

Dotzheimer Straße 52, Nähe Bismarckring

geöffnet bis 2 Uhr nachts.

Im Ausschank:

1927er Rüdesheimer Glas 50 Pfg.

1928er Ober-Ingelheimer Rot . . Glas 60 Pfg.

Auserlesene Flaschen - Weine.

Zum Besuch ladet freundl. ein Paul Krüner u. Frau.

Montag, 21. Okt.
6. Vorst. Stammlarte B.
Der fliegende

Holländer.

Romant. Oper in 3 Akten

von Rich. Wagner.

Musik. Zeit.: E. Zulauf.

Spielzeit.: Ed. Mebus.

Daland, ein norwegischer

Seefahrer. H. Hölsin

Senta, seine Tochter

Gabriele Englerth

Erst. ein Jäger

Ewald Loholm

Mary, Senta's Amme

Lilla Haas

Der Steuermann Daland's

Solet Moseler

Der Holländer. Gardich

Ort der Handlung:

Die norwegische Küste.

Nach dem 1. Akt 10 Min.

nach dem 2. Akt 15 Min.

Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende nach 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Sonntag, 20. Okt.

7. Vorst. Stammlarte 1.

Wann kommt

Du wieder?

Lustspiel in 3 Akten von

W. S. Maugham.

Spielzeit.: S. Herrmann.

Benelope O. Heidenreich

Dr. D. Farrell Sellnick

Prof. Bausford Schwab

Isabella, seine Frau

Marga Ruhn

Davenport Barlow, ihr

Bruder. S. Herrmann

Ada Bergaußen

Thila Hummel

Benton, Rechtsanwalt

Gustav Albert

Frau Watson Gerhäuser

Benton, Studienrath

bei D. Farrells Ritter

Ort der Handlung:

Dr. D. Farrells Haus in

London.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. Akt 12, nach

d. 2. Akt 10 Min. Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende etwa 21¼ Uhr.

Montag, 21. Okt.

Bei aufgeh. Stammlarten

Die Dreigroschenoper.

(The Beggar's Opera)

Ein Stück mit Musik in

einem Vorspiel und acht

Bildern von Bert. Brecht.

Musik von Kurt Weill.

Spielztg.: S. Herrmann.

Musikal. Pta.: W. Kraus.

Sonathan Jeremias Bes-

achum, Chef einer Bett-

lergasse. B. Gerhards

Frau Beadum M. Ruhn

Volly Beadum, ihre

Tochter. M. Raver

Maheath, Chef einer

Blatte von Straßen-

banditen. V. Breitlof

Brown, Vollzeiger von

London. M. Andriano

Lucy, seine Tochter

Herta Gensmer

Trauerweidenwälder

Idento Birner

Sakensfingerlatob

B. a. Heiden

Münsmatthias Sellnick

Sagerobert. S. Herrmann

Edo. D. Marck

Simmo. W. Hildmann

Nach einer von Beadums

Bettlern. W. Algaier

Spieluntenjenny. Sebina

Smith erster Konstabler

Paul Wagner

1. Bettler. S. Herrmann

Freudenmädchen. Doris

Bok. Marianne Elman.

Deria Ritter.

2. Konstabler. S. Albert

Moritatänger. Lehmann

Vorspiel: Die Moritat v.

Madie Meier.

1. Bild: S. I. Beadums

Bettlergarden. — 2.

Bild: Verbeßhall in Soho.

3. Bild: S. I. Beadums

Bettlergarden. — 4.

Bild: Wie 2. Bild. —

5. Bild: Freudenhaus in

Turnbridge. — 6. Bild:

Gefängnis in Old Beilen.

7. Bild: Wie 1. und 3.

Bild. — 8. Bild: Im

Kaffa und am Gassen.

Nach dem 3. und 6. Bild

10 Minuten Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende nach 22 Uhr.

Miet-Pianos

Pianohaus Wolff

Friedrichstraße 39, I.

Telephon 23225.

Perser Teppich-Ausstellung

Wir stellen z. Z. in unserem Ausstellungs-Lokal: **Wilhelmstraße 40**
geöffnet von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr
und in unserem Schaufenster Hauptgeschäft: **Friedrichstraße 14**

Perser Teppiche u. Brücken

in allen Größen und ganz außerordentlich preiswert aus. Um gef. Besichtigung bittet

Elvers & Pieper

**Spezial-Geschäft für
Teppiche u. Innendekorationen**

Kein Kaufzwang!

Feste Preise!

Fordern Sie



Generalvertretung und Lager:
Zimmer & Wilhelm, Wiesbaden
Riedstraße 10, Fernsprecher 27385.

F99

Wegen Geschäfts-Übergabe

nur noch einige Tage

billiger Verkauf

Günstige Gelegenheit
in

Porzellan und Kristall

Victor Hetzler

Webergasse 21.

Schaufenster - Einrichtungen
Dekorationsartikel

J. Kretschmar
Webergasse 49
F. 20323.

**Landwirten
und
Gartenbesitzern**
empfehlen wir uns zum
Besuch von
Obstbäumen

in allen Sorten u. allen
Formen in gelunder,
ortenechter Ware.
Gottlieb Möller & Söhne
Baumschulen,
Wiesbaden, Northstr. 33,
Tel. 26400.
Verkaufsstelle
Biebricher Straße, neben
Villa 61.
20 Morgen eig. Bestände.
Seit 50 Jahren a. Place.

Alle Erkenntnisse

veranlaßten den Gründer unserer Firma, Herrn Peter Kuhfus sen., schon anno 1893 ein Grahambrot zu backen, das er aus selbstgeschrotetem Weizen nach einem selbst ersonnenem Verfahren bereitete. Sein Gedanke war richtig: Die große Verbreitung die „Kuhfus Grahambrot“ gefunden hat, beweist es. Viele ähnliche Brote sind seit dem aufgetaucht und wieder verschwunden, denn keines war besser als „Kuhfus' Grahambrot“ bei Stuhlverstopfung, Magenleiden und Zuckerkrankheit. Daß für alle diese Leiden und zur vernünftigen Ernährung überhaupt nur ein Weizen-schrothrot in Frage kommt, das ist die



Neueste Forschung

Alleinige Herstellung **Bäckerei Kuhfus**
Yorkstraße 6, Rheinstraße 69. Telefon 23939.
In allen an Schildern kenntlichen Bäckereien und Feinkost-Geschäften. 2247

Welche Ruhe
Welche Sicherheit
Welche Kraft



ADLER FAVORIT

MEISTER DER STRASSE

Reisen im Adler sind zauberhaft!
Sie schließen Freundschaft mit Ihrem Wagen,
und sind ihm dankbar für seine Ausdauer, für
seine Zuverlässigkeit und seine Kraft.

Sie fühlen sich geborgen: Die berühmten Adler-
Bremsen bannen jede Gefahr!

In voller Fahrt auf der Landstraße genügt ein
leichter Druck auf das Pedal der bekannten
Adler-Zentral-Schmierung - um 24 Schmier-
stellen des Chassis fachgerecht zu pflegen.

Das ist Komfort! Das ist Adler-Favorit, - der
Wagen der Anspruchsvollen!

Große Speziallimousine 5575.- RM ab Werk.
Steuer 77 Pfg. pro Tag.

Wer Adler fährt, weiß ihn zu schätzen.
Machen Sie einen Versuch!



Jean Mayer G. m. b. H., Wiesbaden

Tel.: 20717 Inh.: Aug. Rossel, Bahnhofstr. 2-4 Tel.: 20717
Generalvertretung der Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer AG., Frankfurt a. M.

F 1

Wirtschaftliche Wochenschau.

An der Börse bröckelten die Kurse nach relativ festem Wochenbeginn ab. Die in einzelnen Werten aufgetretenen Auslandsaufträge wurden unwirksam gemacht durch die Kursstürze in Karstadt- und Chadeaktien, die sich auch auf die übrigen Märkte auswirkten. Die Börse ließ sich auch durch den ungünstigen Bericht des Vereins Deutscher Maschinenanstalten, die steigenden Arbeitslosenziffern und den Streit Siemens gegen AEG zu weiterer Zurückhaltung veranlassen. Von den gegenseitigen Vorwürfen maßgebender Persönlichkeiten der beiden führenden Elektrokonzerne befürchtete man unerfreuliche Aufnahme im Auslande. Das gerade in Elektrowerten im Verlaufe der Woche aus dem Auslande gefommene Angebot wurde dann auch mit diesen Vorgängen in Verbindung gebracht, wenn auch Entlastungsläufe der Banque de Bruxelles eine wichtige Rolle gespielt haben dürften — auch bei den Abgaben in Chade-Aktien! Rhön- und Stahlvereinsaktien waren zeitweise auf verfrühte Dividendenerhöhungen- und später dementierte Aktienausstauschgerüchte angeregt. I. G. Farbenaktien setzten, nachdem einmal die 200-Gros.-Grenze unterschritten ist, ihren Rückgang weiter fort. Das Bezugsrecht auf die I. G. Chemie-Basel-Aktien wurde amtlich mit 5 % (bei einem Kurssturz von etwa 3 1/2 %) notiert. Im weiteren Verlaufe der Woche breitete sich die — internationale! — Baiffetendenz immer mehr aus. Die Glanzstoffaktie erlitt neue starke Kursverluste. Das Stützkonjunktium konnte trotz öfteren Eingreifens und Aufnahme großer Beträge an der Börse und direkt von den Bankkunden die allgemeinen Kursabschläge nicht verhindern.

Nachdem bereits auf der Düsseldorfer Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie die Meinungen über die zweckmäßige Form der Beteiligung des Auslandes an der deutschen Industrie auseinandergesetzt waren — worüber an dieser Stelle kritisch berichtet worden war —, kam es jetzt zu einem Nachspiel, das, wie oben erwähnt, die Börse stark beunruhigte, da man einestheils ungünstige Rückwirkungen aus dem Auslande befürchtete, andererseits sich aber der Berechtigung der von Dr. C. F. von Siemens geübten Kritik nicht verschließen konnte.

Das kürzliche Beispiel AEG. — General Electric Co. hat ebenfalls jetzt eine zweite Auflage erlebt. Seit einigen Wochen wurden an der Börse Aufkäufe in Miz & Genest-Aktien beobachtet, ohne daß deren Zweck ersichtlich war. Jetzt wird bekannt, daß eine neue Schwachstrom-Industriegruppe in Bildung begriffen ist, die die Firmen Miz & Genest, Ferd. Schuchhardt, Berliner Fernsprech- und Telegraphenwerk, Süddeutsche Telephonapparate-, Kabel- und Drahtwerke umfaßt, während auf die Telephonfabrik Berliner eine Majoritäts-Option eingeräumt wurde. Unter Führung der amerikanischen „International Telephone & Telegraph Corp.“ soll eine Holdinggesellschaft errichtet werden, in der die Aktienmehrheiten der genannten Gesellschaft untergebracht werden sollen. Es wird erwartet, daß

das amerikanische Unternehmen die zur Finanzierung größerer Aufgaben und Aufträge notwendigen Kapitalien zur Verfügung stellt (also genau wie im Falle AEG. — General Electric Co.). Neben der amerikanischen Firma werden die deutschen Gesellschaften „AEG.“ und „Felsen & Guillaume Carlswerk“ in dem neuen Konzern maßgebend sein.

Die Rudolf-Karstadt-Aktien, die lange zu den Favoriten an der Börse zählten, haben einen empfindlichen Rückgang erlitten. Diese Tatsache löste an der Börse eine lebhaft diskutierte, innerhalb der die Frage gestellt wurde, warum nicht die Börsenzulassung der 29 Mill. RM. Aktien (von 80 Mill. RM. Gesamtkapital) erfolgt. Es blieb der Eindruck, daß die Verwaltung die Einführung verzögere, um nicht in dem Zulassungsprospekt ein ungünstiges Bild der finanziellen Lage veröffentlichen zu müssen. Als Antwort auf amerikanische Darstellungen und Besprechungen in der deutschen Fachpresse „dementierte“ jetzt die Verwaltung und erklärte, daß die Bankschulden weit weniger als 100 Mill. RM. betrügen, denen 30 Mill. RM. Bankguthaben gegenüberstünden, die für die Errichtung neuer Gebäude bestimmt seien. Der Betrag der kurzfristigen Verbindlichkeiten wurde mit rund 100 Mill. RM., der der Hypothekenschulden dagegen nicht angegeben, so daß wieder die Vermutung aufkam, die durch Hypothekeneinträgen gedeckten Bankschulden seien jedenfalls unter „Hypotheken“ verbucht. Die Umsätze des laufenden Geschäftsjahres hätten bis heute bereits 450 Mill. RM. erreicht, während sie sich im ganzen Geschäftsjahr 1928 auf nur 300 Mill. RM. beliefen. Für 1929 könne daher wieder mit einer 12proz. Dividende gerechnet werden. Auch das Beispiel „Karstadt“ zeigt wieder einmal, daß zurückhaltende Publizierungspolitik der Verwaltungen nur schwer ausmachende Beunruhigungen aufkommen läßt.

Im Oktober 1928 war zwischen dem bekannten Automobilinteressenten Schapiro und einem Bankenkonzern (Deutsche Bank, Dresdener Bank) ein damals vielbesprochener Beleihungs- und Optionsvertrag abgeschlossen worden, auf Grund dessen 14 Mill. RM. nom. Daimleraktien mit 90 % beliehen wurden mit einem Recht des Konsortiums, bis zum 14. Oktober 1929 diese Aktien zum Kurse von 105 % zu übernehmen. Im Laufe des Jahres sollen bereits 4 Mill. RM. nom. Daimleraktien von dem Konsortium übernommen worden sein, so daß noch ein Betrag von 10 Mill. RM. nom. Daimleraktien beliehen ist, auf den jetzt die Option verlängert werden soll. Dabei wird aber an Stelle des „historisch“ gewordenen Kurses von 105 % ein neuer, dem heutigen Börsenkurs von 35 bis 40 % entsprechender Kurs zu Grunde gelegt werden. Der Kreditnehmer muß für die Sicherheitsminderung neue Sicherheiten (in Form von Hypotheken auf seinen Grundbesitz) stellen. — Die Vorgänge läßt, wenn es sich auch zunächst um einen Einzelfall handelt, einmal Gelegenheit nehmen, einen Rückblick auf die Entwicklung der Börsenkurse im letzten Jahr zu werfen. Haben auch die Automobil- und mit in erster Linie die Daimler-Aktien ganz besonders gelitten, so kann doch mit dem Daimlerbeispiel die Geschichte der

deutschen Börsen seit 1928 kurz, aber anschaulich charakterisiert werden.

Eine der aktuellen Fragen ist die zweckmäßige Form der kommunalen Elektrizitäts- und Gaswirtschaft. Die Stadt Frankfurt a. M. hat jetzt mit der Preussischen Elektrizitäts-A.G., der „Preag“, einen Vertrag geschlossen, nach dem dieses Unternehmen die bisherige Beteiligung Frankfurts an dem Schweißkraftwerk Bessen-Frankfurt (Seefrag), sowie die „Gewerkschaft Friedrich“ übernimmt und andererseits Frankfurt an der Preag eine Beteiligung erhält. Die Preag wird dadurch Stromlieferant für Frankfurt. Für Frankfurt ist es besonders erfreulich, daß bei dieser Gelegenheit die verlustreiche und stark kritisierte Epoche „Städtische Gewerkschaft Friedrich“ ein Ende gefunden hat. Man nimmt an, daß es der Preag gelingen wird, einen Weg zu finden, auf dem der Betrieb der Gewerkschaft Friedrich tragbar gestaltet werden kann. Nach dem Frankfurt seine Gewerkschaft losgeworden ist, dürfte auch die Angelegenheit „Frankfurter Gasgesellschaft“ eine baldige befriedigende Regelung finden.

Das Programm von Opel und General Motors

Frankfurt a. M., 18. Okt. Die Verwaltung der Opel-A.G. mit ihrem Präsidenten Sloan an der Spitze versammelte heute im Palmengarten die gesamte Händler-Organisation der Gesellschaft — mehr als 800 Herren — und deren Bankverbindungen um sich und stellte bei einem Festmahl die neue amerikanische Geschäftsleitung vor. Geheimrat Opel teilte nochmals mit, daß als Leiter des Unternehmens Herr Reuter von der General Motors gewonnen sei und jetzt den Rüsselsheimer Betrieb übernehme. In längeren Ausführungen gab Johann Herr Sloan das Arbeitsprogramm für das deutsche Werk bekannt. Einzelangaben könne er noch nicht machen, dazu sei Motors noch zu kurze Zeit in Rüsselsheim. Aber in den Betrieben würden nach wie vor deutsche Beamte und Arbeiter mit deutschem Material arbeiten. Nur für die Organisation seien vorerst amerikanische Beamte am Main tätig. Man habe auch auf den gegenwärtigen Modellen weiter auf. Heute stelle Opel jährlich 40 000 Wagen her, in fünf Jahren würden es mindestens deren 200 000 sein. Dann werde man auch mehr Arbeiter in größeren Fabrikanlagen beschäftigen. Grundsätzlich aber bleibe das Opelgeschäft zu allen Zeiten deutsches Unternehmen. Großes Gewicht würden General Motors darauf legen, daß die künftigen Wagen billiger als bisher würden, also Wagen für jeden Geldbeutel und jeden Geschmack. Gegenüber der Händlerorganisation werde das Werk durchaus faire und gerechte Richtlinien anwenden. Den Händlern müsse auch ein angemessener Gewinn bleiben. Man werde auch Anstrengungen machen, daß die Kosten für die Versicherung und die Finanzierung gemindert würden, ebenso die Kosten für Unterhaltung und Unterbringung. Dann, wenn nach diesen Grundlagen weitergearbeitet würde, werde man eine kufenweise fortschreitende Entwicklung der Automobilindustrie in Deutschland erleben.

Winter-
Mäntel

marine und schwarz
mit
echtem austral. Opossum-Kragen
ganz gefüttert
Mk. 126.—

Auch in großen Weiten vorrätig

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20.

K128

Natur-Marmor
Neulieferung-Reparaturen

Marmorschleiferei

Gustav u. Ferd. Aumüller

Wiesbaden, Yorkstraße 29, Telefon 21112.

Oefen Gasherde
Junker & Ruh und Gaggenau
verschiedene Systeme Kohlenherde
empfehlen
W. & E. KIRCHHAN
10 Hochstättenstraße 10 2233

Kloster Klarenthal 16
Großer Obstverkauf

Viele Sorten Koch- u. Tafeläpfel
Gute Koch- und Tafelbirnen.

Lieferung frei Haus zu Großmarktpreisen.

Ernst Hattemer

Kloster Klarenthal 16.

Telephon 20266

Verlangen Sie Beweise

für die Leistungsfähigkeit eines Wagens auf allen Gebieten, bevor Sie Ihre Wahl treffen!
Nirgends wird man Ihnen glänzendere Beweise vorlegen können als bei

Mercedes-Benz Typ „Stuttgart“

Rekordleistungen bei Distanz- und Zielfahrten: Garmisch-Partenkirchen, Wiesbaden, St. Moritz usw. — Überragende Siege bei Zuverlässigkeitsprüfungen: Internationale Alpenfahrt 1929, Westdeutsche Zuverlässigkeitsfahrt, Nordbayerische Zuverlässigkeitsfahrt, Brandenburgische Dauerprüfungsfahrt, Achtstundensfahrt auf dem Nürburgring u. a. — Glänzende Erfolge bei Schönheitswettbewerben: Wiesbaden, Baden-Baden, Budapest, Wien, Karlsbad, Zoppot, Luzern, St. Moritz u. a.
Prüfen Sie selbst diesen erfolgreichsten Wagen seiner Klasse!

Preise: Modell 2 Liter (8/38 PS) offener Tourenwagen ... RM. 6800, Innenlenker RM. 6880
Modell 2,6 Liter (10/50 PS) Standard, offener Tourenwagen RM. 7420, Innenlenker RM. 7880

Sämtliche Wagen mit Original Sindelfinger Karosserie. Preis ab Werk

Verkaufsstelle: Frankfurt a. M., Abt. Personenwagen, Rathenauplatz 14.
Vertretung: Schöufele & Co., Wiesbaden, Mainzer Straße 88, Fernruf 23885.
Verkaufs- und Ausstellungsräume Bahnhofstraße 22.

2237



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!



In meinen Häusern gelangen nur gute Betten und Bettwaren zum Verkauf. Die Preise sind durch gewaltige Einkaufsvorteile sehr niedrig, die Qualitäten langjährig erprobt. Nach Prüfung aller Angebote bitte ich um Ihren Besuch.

Deckbetten . . . 48, 42, 36.50, 33.50, 29.50 bis 18.50
Kissen . . . 16.50, 14.50, 12.75, 10.50, 8.50 bis 5.75
Bettfedern . . . 3.50, 3, 2.25, 1.65 „ 1.10
Halbdaunen . . . 9.50, 8.50, 7.50, 6.50, 5.75 „ 4.25
Daunen . . . 18.50, 17.50, 14.75 bis 10.50

Kostenlose Reinigung von Bettfedern bei Einkauf neuer Inletts.

Inletts in allen Farben und Breiten sehr preiswert.

Eigene Stepp- und Daunendecken-Fabrik

Metalbetten mit Zugfeder-Matratze 36, 33, 29.75, 25.50 bis 17.50
Kinderbetten . . . 42, 39.75, 36, 34.50, 26 „ 16.50
Matratzen, Seegrasfüllung . . . 32, 28, 25, 19.50
Matratzen, Wollfüllung . . . 50, 46, 38, 33, 25.00
Matratzen, Kapokfüllung . . . 100, 90, 82, 75, 54.00
Matratzen, Haarfüllung . . . 190, 165, 150, 125.00
Schlaraffia - Matratzen fast unbegrenzte Haltbarkeit.

Schlafdecken, nur gute Qualitäten . . 11.75, 9.75, 6.75
Wolldecken u. Wolle gemischt, 48, 39, 35, 29 bis 11.50
Kamelhaardecken . . . 63, 54, 48, 42, 36, 29.75
Steppdecken, Satin . . 39, 33, 30, 25, 21, 18.50 bis 9.50
Steppdecken, Damassé . . 54, 44, 39, 30, 24, 18.50
Daunendecken . . . 90, 82, 75, 68, 54.00
Aufarbeitung von Steppdecken, Matratzen, Deckbetten, Kissen.

Betten-Buchdahl

Wiesbaden
Langgasse 25
2214

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen in dankbarer Freude an

Karl Winkler u. Frau
Renne, geb. Schwarz

Wiesbaden-Bleibich, (Nassauerstr. 6), 18. Okt. 1929
z. Z. Städt. Krankenhaus Mannheim.

Annie Metz
Harry Carr
Verlobte

Wiesbaden Glisson-England
Philippstr. 4, 2 Norfolk Arms Hotel
Oktober 1929.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit

in so überaus reichlichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten ist es uns nicht möglich jedem einzeln zu danken und bitten wir deshalb auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Bauspektor Louis Jaeger u. Frau,
geb. Krieger.
Wiesbaden, Rheingauer Str. 25, II.

Aneipp'sche Kuranstalt

Banoramaweg 1-3
eröffnet ihre Winter-Saison zur Gesundheitspflege und Abkühlung in ihren herrlich ausgestatteten Bäderräumen, verbunden mit seitgemäßen Diäten (nach Bäder-Senner).
Besuch von 6 Mark an.
Dauergäste für den Winter genießen beste Vergütung.
Die Anstalt ist geöffnet von 7-1 u. 3-6 Uhr.
Die Sprechstunden sind ab 1. Oktober von 10-1 Uhr und 3-7 Uhr.
Der Besitzer und Leiter: A. Aue.
Telephon 21277.

Asthma ist heilbar

Asthma nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden dauernd heilen. Kerkel Sprechst. in Wiesbaden, Schenkendorffstr. 4. 1. St. jeden Mittwoch und Samstag von 4-6 Uhr.



20 Kniebeugen

nach des Tages Mühen gesund und erfrischend, ohne „Lebewohl“ eine Qual.

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckminderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenschalen für die Fußsohle. Bleichdos (8 Plaster) 75 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß Schachtel 12 Bäder 50 Pf. erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben: B. Brosinsky, Bahnhofstraße 10; Drogerie W. Machenheimer, Ecke Bismarckring u. Dotzheimer Straße; Albrecht-Drog., Albrechtstraße 16; Nassovia-Drog., Kirchgasse 20; Schloß-Drogerie, Marktstraße 9; J. Chr. Tauber Med.-Drog., „Hygiea“, Moritzstr. 24. P30



Krampf Lähme
Knochenentzündungen
berühmt nach „Dr. Kuckro“ • Kraft vitaminhaltige Vieh-Gemüsen und gewürzten Dorschlebertran! • Wirkt verblüffend schnell • Heilt Rheumalgie, Gicht • Schreckliche Krämpfe und Schürfwunden • Blasen- und Darmkrämpfe • Viele Winterer • Halbes „Matscher“ mit ungeschätzlichen Heilwirkung-Anweisungen erhalten Sie gratis in unseren Niederlagen oder direkt von
M. Brochmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutritzsch 80m

Sie haben: In Wiesbaden in der Drogerie Bräuer, Inh. Herrn Hagen, Neugasse 14; Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9; Emanuel Haas, Schwalbacher Str. 36; Conrad Lode, Moritzstr. 6; Dr. G. Peter, Niederwallstr. 4. P102

Von der Reise zurück.

Dr. Kuckro

Rathausstraße 5

Von der Reise zurück.

Dr. Irmgard Müller

Dambachtal 24.

Nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden entschlief Donnerstag nacht 11 $\frac{1}{2}$ Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter

Maria Kühl

geb. Haselbauer

im Alter von 49 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Klaus Kühl
Maria Ernst, geb. Zimmerschied
Heinrich Zimmerschied
Klaus-Wilhelm Kühl
Fritz Ernst.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1929.
Dotzheimer Str. 94.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute vormittag unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Anna Treusch, Wwe.

geb. Hirsch

nach kurz vollendetem 76. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp L. Fauth u. Frau, geb. Treusch.

Wiesbaden-Dotzheim, den 18. Oktober 1929.

Die Trauerfeier am Sterbehause in Dotzheim findet bei Überführung Sonntag vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr statt, die Beerdigung Sonntag nachm. 3 Uhr in Gutersblum von ihrem früheren Wohnhause aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so hart betroffenen Schicksalsschlag durch den zu frühen Tod unseres Lieben Entschlafenen

Heinrich Seibel

sagen wir allen denen, die uns trösten zur Seite standen tiefgefühltesten Dank. Besonders danken wir für die zahlreichen Beileidsschreiben, Kranz- und Blumenspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schüssler, der Musikbegleitung sowie der großen Beteiligung auf dem Wege zum Grabe und allen die ihm die letzte Ehre erwiesen.

Familien Seibel und Angehörigen.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1929.

Zurückgekehrt.

Dr. L. Weiss

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden

Wilhelmstraße 34 9 $\frac{1}{2}$ -12, 3-5 Uhr
Fernsprecher 23597.

Deutsche Feuerbestattungslasse „flamma“

B. B. a. G. unter Reichsaufsicht.
Geschäftsgebiet: Deutsches Reich, Dänien, Norwegen, Schweden, Estland und Saargebiet.
Generalvertretung: Wiesbaden u. Umgebung: Willi Wolff, Andritstraße 4.
Bargeldversicherung: Bis 5000 Mark für Feuer- und Erdbestattung, Abteilung A.
Sachleistungsversicherung: Kostenlose Feuerbestattung ohne Wartzeit, Abteilung B.
Kollektivversicherung: Für Vereine, Verbände, Gemeinden, 6 Werbewochen bis Ende November 1929.
Während dieser Zeit keine Einschreibgebühr in Abteilung B.
Ohne ärztliche Untersuchung — Rechtsanspruch Drucklosen kostenlos. 2231

Wenn der Magen nicht in Ordnung ist

leidet Ihr ganzes Wohlbefinden darunter. Leiden Sie an Magenkrämpfen, schmerzhafter Verdauung, Appetitmangel, Druck und schwerem Gefühl im Magen oder ähnlichen Magenleiden, dann nehmen Sie die echten „Reichels Magen-tropfen“. Flasche Mk. 1.10, gr. Fl. Mk. 2.75. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Bestimmt zu haben bei:

J. Alexi, Drogerie, Michaelsberg 9.
H. Brosinsky, Bahnhofs-Drogerie, Bahnhofstraße 10.
Joh. Christ, Tauber, Med.-Drogerie, Dambachtal 24.
Moritz- und Adelheidsstraße 34.
Arthur Zinke, Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring.
Louis Kimmel, Kero-Drogerie, Kerkelstraße 48.
Hans Krah, Löwen-Drogerie, Westwallstraße 27.
Willy Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1.
Otto Siebert, Schloß-Drogerie, Marktstraße 9.
C. Siegel, Drogerie, Michaelsberg 11.
In Bleibich: W. Lepper, Drogerie, Straße Republik 8.
In Kloppenheim: W. Göbel, Drogerie.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres Lieben Entschlafenen, sowie für die vielen Blumenspenden danken wir herzlich.

Familie Ph. Harp.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1929.
Leberberg 19.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie die reichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Lang für die tröstenden Worte am Grabe, sowie den Schwestern und Ärzten des Städt. Krankenhauses, Abt. 12 E, für die aufopfernde Pflege.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1929
Körnerstraße 5 II.

Karl Lickvers
und Kinder.